Nr. 133. Freitag, den 8. Juni 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 4. Juni bis 17. Juni Mk. 1.10. Selbstabholer Mk. 1.00; mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Beddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Die französische Regierungserklärung.

„Die Sieger müssen den Besiegten die Hände reichen, aber die Verträge dürfen nicht angetastet werden". — Genf über St. Gotthard.

Die Schwierigkeiten der Regierungsbildung

Berlin, 6. Juni.

Reichspräsident v. Hindenburg wird morgen zum zweiten Male den Reichstagspräsidenten Löbe empfangen, um sich von ihm über die politisch-parlamentarische Lage Bericht erstatten zu lassen. Am Samstag wird dann der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Hermann Müller (Franken) vom Reichspräsidenten empfangen werden. Im Anschluß an diese Besprechung werden auch die übrigen Parteiführer vom Reichspräsidenten empfangen werden. Es scheint jetzt festzustehen, daß der kommende Reichskanzler Hermann Müller (Franken) heißen wird. Seine Betrauung kann jedoch erst erfolgen, wenn das gegenwärtige Kabinett zurückgetreten sein wird, was am 12. Juni geschehen soll. Obwohl also die Ernennung des künftigen Kanzlers erst in etwa einer Woche erfolgen wird, dürften die Verhandlungen zwischen den Parteien schon früher aufgenommen werden, um die Wünsche der einzelnen Parteien schon vorher genau abzugrenzen. Wenn

die sachlichen Schwierigkeiten

überwunden sind, rechnet man mit einer verhältnismäßig raschen Erledigung der Personenfrage, obwohl es auch hier gewisse Schwierigkeiten gibt, die überwunden werden müssen. Die Sozialdemokratische Partei beansprucht neben dem Reichskanzleramt mindestens drei Ministerien. Fest steht, daß als Innenminister Severing in Frage kommt. Fraglich ist dagegen immer noch, ob das Reichsfinanzministerium oder das Reichsjustizministerium oder das Reichsarbeitsministerium oder das Ministerium für die besetzten Gebiete von den Sozialdemokraten besetzt werden sollen. Es gibt bei den Sozialdemokraten Personen, die lieber auf das Justizministerium zugunsten des Reichsfinanzministeriums verzichten möchten, und andere, die lieber einen Sozialdemokraten an der Spitze des Ministeriums für die besetzten Gebiete als an der des Reichsarbeitsministeriums sehen würden. Diese Kreise sind der Auffassung, daß das Ministerium für die besetzten Gebiete bei den kommenden Rheinlandverhandlungen eine große Rolle spielen wird. Die Gewerkschaftler würden es natürlich begrüßen, wenn das Reichsarbeitsministerium in die Hände eines Sozialdemokraten käme.

Bei den kommenden Verhandlungen wird auch die Zahl der Parteien, die der Koalition angehören werden, eine große Rolle spielen; denn die Regelung der Personenfrage hängt auch davon ab, ob sich die Deutsche Bauernpartei und die Bayrische Volkspartei der Koalition anschließen werden. Sollte dies der Fall sein, so würde der gegenwärtige Reichspostminister Schätzl voraussichtlich sein Amt behalten. Für das Reichsernährungsministerium würde der frühere Ernährungsminister Dr. Fehr als Vertreter der Deutschen Bauernpartei in Frage kommen. Die Deutsche Volkspartei würde ihre beiden gegenwärtigen Minister, Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, ebenfalls in das neue Kabinett entsenden. Daß der Reichswehrminister Gröner im Amte bleibt, scheint außer Frage zu stehen. Das alles setzt aber voraus, daß die sachlichen Schwierigkeiten überwunden werden, und diese Schwierigkeiten sind nicht gering; denn sowohl die Deutsche Volkspartei als auch das Zentrum fordern, daß eine

Stabilität und Gleichartigkeit in der Regierungszusammensetzung im Reiche und in Preußen

eintritt. Das Organ der Deutschen Volkspartei, die „Tägliche Rundschau", spricht davon, daß die Deutsche Volkspartei im Hinblick auf die bevorstehende Regierungsbildung eine Fühlungnahme zwischen der Reichstags- und Landtagsfraktion für notwendig halte, entsprechend ihrer Auffassung, daß die Regierungsbildung im Reiche eine gleichartige Koalition in Preußen im Gefolge haben müsse. Auch das Zentrumsblatt, die „Germania", setzt sich in ihrer heutigen Morgenausgabe für die sofortige Bildung der Großen Koalition im Reiche und in Preußen ein. Das Zentrumsblatt will sich damit abfinden, daß das jetzige Kabinett in Preußen zunächst nicht demissioniert, aber gegen die weiteren Pläne, die von sozialdemokratischer Seite gehegt werden, hat das Blatt doch Bedenken. „Ihre Pläne sollen," schreibt die „Germania", „sofern wir zutreffend unterrichtet sind, dahin gehen, den Landtag sehr bald in die Ferien zu schicken. Die Frage erscheint uns wohl berechtigt, ob eine Umbildung der Regierung auf lange Zeit, möglicherweise bis zum Herbst oder bis zum St. Nimmerleinstag hinausgeschoben werden soll. Die Eile, mit der von der Regierung die Einberufung des Landtages betrieben und seine baldige Entlassung vorgesehen ist, kann doch nur den Zweck haben, vollendete Tatsachen in Preußen zu schaffen, bevor im Reiche die Würfel gefallen sind. Ein solches Verfahren würde bedenklich und bedauerlich sein, da es nur zu geeignet wäre, die klaren Entscheidungen, die sowohl im Reiche als auch in Preußen im Hinblick auf eine möglichst stabile und starke Regierung zu treffen sind, erheblich zu verzögern oder zu gefährden. Die Mehrheit, über die die preußische Regierung nach den Neuwahlen verfügt, ist zwar gewachsen, aber trotzdem noch nicht so groß, wie es im Interesse einer gegen alle Zwischenfälle gerüsteten Politik wünschenswert ist. Im übrigen darf man noch darauf hinweisen, daß die Große Koalition in sehr viel schwierigerer Zeit als jetzt in Preußen reibungslos und fruchtbar zu arbeiten vermocht hat." Die „Germania" spricht die Hoffnung aus, daß sich das preußische Kabinett in seiner Sitzung am Freitag, in der die Lage Preußens behandelt werden solle, so entscheide, daß überflüssige und schädliche Verzögerungen ausgeschlossen seien.

Der „Vorwärts" glaubt aber anzunehmen, daß diese Schwierigkeiten sehr bald überwunden werden können und spricht die Erwartung aus, daß die neue Regierung sehr rasch zustande kommen werde. In Köln sei man der Meinung gewesen, daß man sich nicht lange mit Formulierungen aufhalten werde.

In der Samstagssitzung des preußischen Landtags, der bekanntlich am morgigen Freitag eröffnet wird, wird

der preußische Ministerpräsident Braun eine längere Erklärung abgeben.

Man nimmt an, daß sich an diese Rede eine politische Aussprache anschließen wird, für die man den Montag und den Dienstag vorgesehen hat. Außerdem ist es wahrscheinlich, daß die Kommunisten, wie stets, ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung einbringen werden, das dann am Mittwoch zur Abstimmung gelangen soll.

Am morgigen Vormittag tritt das preußische Kabinett zu einer Sitzung zusammen, in der die Vertreter des Zentrums die Forderung erheben werden, daß sich die Sozialdemokraten und die Demokraten in Preußen mit gleichzeitigen Verhandlungen über die Große Koalition in Preußen einverstanden erklären. Auch das deutet darauf hin, daß über die Frage der Regierungsbildung im Reich noch größere Schwierigkeiten entstehen können und daß die Hoffnung, die Regierungsbildung im Reiche werde bereits Mitte Juni abgeschlossen sein, nicht ganz gerechtfertigt zu sein scheint, da mindestens die Sozialdemokraten zunächst wenigstens nicht geneigt zu sein scheinen, auf die sachlichen Forderungen der Deutschen Volkspartei und des Zentrums einzugehen.

Der sächsische Ministerpräsident über Verwaltungsverbesserungen.

Dresden, 7. Juni.

Der sächsische Landtag nahm heute nach sechswöchiger Unterbrechung, die durch die Reichstagswahlen und die Pfingstferien veranlaßt worden war, seine Beratungen wieder auf. Auf eine sozialdemokratische Anfrage über erneute Verhandlungen hinsichtlich der Bildung von Verwaltungsgemeinschaften zwischen Sachsen und Thüringen gab der Ministerpräsident Heldt eine längere Erklärung ab, in der es u. a. heißt: „Die gleichen Kommissare, die seinerzeit den Staatsvertrag über den Gebietsaustausch zwischen Sachsen und Thüringen abgeschlossen hatten, sind auch zu den Verhandlungen über die Bildung von Verwaltungsgemeinschaften zusammengetreten. Man wird die innere Organisation Deutschlands mit Aussicht auf Erfolg nur innerhalb der historischen Grenzen verbessern können. Die Bestrebungen um Verbesserung der Verwaltung dürfen aber an den Landesgrenzen nicht Halt machen. Durch die Gründung von Verwaltungsgemeinschaften kann unter Verminderung der Kosten ein großer Nutzen für die staatliche Verwaltung erzielt werden, auch ohne daß die Länder ihre Hoheitsrechte aufgeben. Sobald die geplante Aussprache der Kommissare eine Einigung über den Umfang der abzuschließenden Verwaltungsgemeinschaft gebracht hat, wird die Regierung dem Landtage eine entsprechende Vorlage zugehen lassen."

78 Deutschnationale im Reichstage.

Berlin, 7. Juni.

Die auf der Liste des württembergischen Bauern- und Weingärtnerbundes gewählten drei Abgeordneten und die auf der Liste des sächsischen Landvolkes gewählten zwei Abgeordneten haben sich der Deutschnationalen Reichstagsfraktion angeschlossen. Dadurch erhöht sich die Stärke der deutschnationalen Fraktion von 73 auf 78 Abgeordnete.

Lärmszenen in der Pariser Kammer.

Paris, 7. Juni.

In der Regierungserklärung des Kabinetts Poincaré, die heute nachmittag in der Kammer vom Ministerpräsidenten und im Senat vom Justizminister verlesen wurde, wird zunächst ausgeführt, daß die Regierung gemäß dem Ergebnis der Kammerwahlen auf ihrem Posten geblieben sei. Die Regierungserklärung betont die Absicht des unerschütterlichen Festhaltens an den republikanischen und parlamentarischen Einrichtungen und wendet sich gegen das Ueberhandnehmen des Einflusses von Interessentengruppen. Die Beamten dürften den Staat nicht mit Streik oder Arbeitsverminderung bedrohen. Im Anschluß daran wird die Einbringung eines Grundgesetzes über die Rechte und Pflichten der Staatsbeamten angekündigt. Als wesentlicher Punkt der republikanischen Gesetzgebung wird die Aufrechterhaltung der

Neutralität der Schulen und der Weltanschauung des Staates

hervorgehoben. In diesem Zusammenhang kommt die Regierungserklärung auch auf die Fragen der Anwendung dieser Gesetzgebung auf Elsaß-Lothringen zu sprechen.

„Diesen drei Departements," so wird ausgeführt, „die an ihrer konfessionellen Schule festgehalten haben und neben dem Französischen und Deutschen stets einen besonderen Dialekt gesprochen haben, kann unter keinen Umständen eine Regelung aufgezwungen werden, die sie niemals gekannt haben."

Die Regierung belasse ihnen das Recht, solange sie es wünschten, ihre bisherigen Schulen und Kirchen beizubehalten. Als Bedingungen einer unerschütterlichen Grundlage der französischen Währung werden erwähnt: Aufrechterhaltung des Budgetgleichgewichts, Ersparnispolitik, Verwaltungsvereinfachung und eine andauernde Ueberwachung des Preismarktes. Im Rahmen der beschränkten finanziellen Mittel des Staates werde eine Politik der allmählichen Reform besonders auf dem Gebiet der Staatseinnahmen, der Produktion und der sozialen Gesetzgebung betrieben werden. Die Regierungserklärung geht im einzelnen auf die Aufgaben auf diesen drei Gebieten ein, und hebt dabei u. a.

die Wichtigkeit der Sachlieferungen

hervor, die in Frankreich und den Kolonien die Produktionsmittel verstärken und das Verkehrswesen verbessern sollen. Auch auf militärischem Gebiete dürften die Ausgaben nicht eingeschränkt werden. Für die Vorbereitung des einjährigen Militärdienstes seien bedeutende Kredite notwendig. Wörtlich heißt es:

„Wir können nicht vergessen, daß sich in einem noch beunruhigten Europa die friedfertigsten Nationen nicht der Pflicht entziehen können, an ihre ständige Sicherheit zu denken und, da die Grenzen von 1870 auf Grund der internationalen Verträge und unserer unveräußerlichen Rechte die endgültigen Grenzen eines unteilbaren Frankreichs bleiben werden, dürfen wir sie nicht offen und entblößt lassen. Niemand in der Welt kann die Loyalität unserer friedlichen Absichten in Zweifel ziehen."

Den Frieden im Innern sieht Poincaré besonders bedroht durch die Umtriebe der Kommunisten, denen er seinen Kampf ansagt. Er fuhr alsdann fort:

„Wir wollen zum Wohle des Vaterlandes, zum Wohle Europas, zum Wohle der Menschheit arbeiten. Der Krieg ist vorbei. Wir sind als Sieger, aber hart mitgenommen daraus hervorgegangen. Nach dem blutigen Konflikt ist es Sache der Sieger,

den Besiegten die Hand zu reichen,

wenn sie bereit sind, ehrlich die Verträge zu beobachten, und nicht diese gewiß peinliche Erinnerung an die Feindseligkeiten zu verewigen. Außerdem ist es Sache sämtlicher geprüften Völker, der Sieger wie der Besiegten, ja sogar der Neutralen, zuzusehen, daß keins von ihnen sich vollkommen wieder erholen kann, wenn nicht alle gegenseitig durch eine progressive wirtschaftliche, intellektuelle und moralische Verständigung helfen. Frankreich hat keine Gelegenheit vorübergehen lassen, zu zeigen, daß er den kriegerischen Regelungen die schiedsgerichtliche Regelung vorzieht und daß es außerdem zu jeder Annäherung bereit ist, vorausgesetzt, daß kein Hintergedanke an eine Revision der Verträge die Rückkehr zu freundschaftlichen Beziehungen stören oder beeinträchtigen wird. Frankreich verlangt von niemandem etwas, es sei denn

die Einhaltung der ihm gegenüber eingegangenen Verpflichtungen.

Wir haben immer bei verschiedenen Gelegenheiten bewiesen, erst noch jüngst anläßlich der Tangerfrage, daß wir zu einer wohlwollenden Prüfung und entgegenkommenden Lösung bereit sind, wenn man von uns nichts verlangt, was weder unsere Sicherheit, noch unser Recht auf Reparationen berührt. Weit davon entfernt, Frankreich zu isolieren, sind wir entschlossen, immer enger uns dem Leben der Welt anzuschließen. Wir gehören nicht zu denen, die sich einbilden oder vorgeben, daß der Begriff des Vaterlandes überlebt sei. Aber wir sind davon überzeugt, daß in einer Welt, in der die Wissenschaft tagtäglich die Begriffe von Raum und Zeit umstürzt, kein Volk mehr das Recht hat, sich in sich selbst zurückzuziehen, noch andere zu beherrschen, sondern daß das Gedeihen eines Jeden von dem des Anderen abhängt und daß zwischen den Nationen wie zwischen den Individuellen der Fortschritt für den Einzelnen nur möglich ist bei dem Fortschritt für Alle.

✣

Stürmischer Verlauf der Kammersitzung.

Paris, 7. Juni.

Die heutige erste Arbeitssitzung der Kammer fand in Anwesenheit fast sämtlicher neugewählter Abgeordneten statt. Es waren rund 600 Abgeordnete anwesend, eine Zahl, die noch niemals erreicht worden ist. Die Regierungserklärung, die Ministerpräsident Poincaré verlas, wurde stellenweise mit starkem Beifall aufgenommen. An anderen Stellen wurde Opposition seitens der linksstehenden Parteien, namentlich der Kommunisten, geübt. Die Kammer hat nach Verlesung der Regierungserklärung die Sitzung unterbrochen. Nach Wiedereröffnung schlug Kammerpräsident Bouisson vor, die Erörterung der allgemeinen Politik der Regierung und die der Anträge der Abgeordneten Walther und Uhry über die Freilassung der verhafteten Autonomisten und über die Frage der vollkommenen Amnestierung aller wegen politischen Vergehens Verurteilten auf den kommenden Donnerstag zu vertagen. Hiergegen erhob sich

Widerspruch.

Es wandten sich gegen diesen Antrag der sozialistische Abgeordnete Auriol, der kommunistische Abgeordnete Berthon und der elsässische Abgeordnete Michel Walther. Als dieser das Wort ergreifen wollte, entstand ein solcher Lärm, daß es dem Vorsitzenden der Kammer nicht möglich war, dem Abgeordneten Gehör zu verschaffen. Die Sitzung mußte unterbrochen werden. Nach Wiederaufnahme der Sitzung forderte der Abgeordnete Walther die sofortige Beratung seiner Anträge, da über die Tätigkeit der Abgeordneten Dr. Ricklin und Rosse nur in deren Gegenwart verhandelt werden könne. Das gesamte Elsaß erwarte, daß man den vom Schwurgericht Verurteilten Amnestie gewähre, da das der Tradition der Kammer entspreche. „Wir wollen im Elsaß," so erklärte der Abgeordnete, „nicht die Luft der Gefängnis- und Schwurgerichte, sondern die Luft der vollen Freiheit atmen und unsere selbständige Persönlichkeit behalten. Auch der lothringische kommunistische Abgeordnete Berthon forderte die sofortige Beratung der Anträge auf Freilassung der verhafteten Abgeordneten und schließlich auch der Abgeordnete Uhry, der wegen

andauernden Lärms

etwa fünf Minuten warten mußte, ehe er sich Gehör verschaffen konnte.

Hierauf wurde über den Antrag des Kammerpräsidenten, der die Zusicherung gab, daß an der Spitze der Tagesordnung der Donnerstagssitzung die Anträge Walther und Uhry stehen würden, in die Abstimmung eingetreten. Mit 427 gegen 169 Stimmen wurde die Diskussion über die Anträge der Abgeordneten Michel, Walther und Uhry auf kommenden Donnerstag vertagt.

Vor der Abstimmung kam es zu einer außerordentlich lärmenden Szene, da Abgeordneter Uhry verlangte, daß die Diskussion seines Antrages und des Antrages Walther morgen stattfinden solle, und, als sich lärmender Widerspruch geltend machte, ausrief: „Sie haben es eilig, wieder zu ihren Mätressen zu kommen!" Er wurde zur Ordnung gerufen und der Ordnungsruf in das Protokoll aufgenommen.

Der Kammerpräsident gab vor der Vertagung auf kommenden Donnerstag bekannt, daß am 19. und 20. die großen Ausschüsse gebildet werden sollten und daß die Kandidatenlisten bis Mittwoch aufzustellen seien.

Die Aufnahme der Programmerklärung im Senat.

Paris, 7. Juni.

Im Senat verlas die Regierungserklärung Minister Barthou, doch soll nach dem Havas-Bericht die Mehrzahl der Senatoren die Erklärung etwas zu lang und zu düster gefunden haben. Der Senat hat sich auf Dienstag vertagt.

zu befördernden Päckchens im Gewichte bis

Das Befinden des Reichsaußenministers.

Berlin, 7. Juni.

Das Befinden des Reichsaußenministers Dr. Stresemann hat sich soweit gebessert, daß er heute eine Stunde im Garten seines Hauses hat zubringen können. Er gedenkt Mitte des Monats seinen Erholungsurlaub anzutreten, zunächst in einem Sanatorium innerhalb der deutschen Grenzen.

Der Saatenstand in Preußen.

Berlin, 7. Juni.

Ueber den Saatenstand in Preußen Anfang Juni 1928 macht die Statistische Korrespondenz u. a. folgende Angaben: Die Begutachtungsziffern weisen nur für Futterpflanzen und Wiesen eine Verschlechterung gegenüber dem Vormonat auf, und zwar für Klee und Rieselwiesen um je einen Punkt, für Luzerne und gewöhnliche Wiesen um je zwei Punkte. Der Winterweizen hat sich um zwei, gegenüber Anfang April sogar um fünf Punkte verbessert, ebenso das Menggetreide um vier bezw. sechs Punkte. Unverändert bleiben die Begutachtungsziffern für Spelz mit 2,8, Winterroggen mit 3,2, Wintergerste mit 3,1 und Raps und Rübsen mit 3,3. Das Sommergetreide steht, mit Ausnahme des Sommerroggens, der die Note 3,0 (mittel) hat, über mittel; in drei von vier Fällen ist die Note besser als zu Anfang Juni 1927. Erbsen und Bohnen sind ebenfalls besser als mittel. Die Kartoffeln und Zuckerrüben sind zwar um je einen Punkt und die Futterrüben um zwei Punkte unter Mittel beurteilt, aber diese Noten haben keinen vollen Wert, weil die Hackfrüchte noch bei weitem nicht alle aufgegangen waren und dementsprechend wenig Begutachtungen für sie eingegangen sind.

Freilassungsersuchen für gefangene kommunistische Abgeordnete.

Berlin, 7. Juni.

Im preußischen Landtag ist von der kommunistischen Fraktion ein Schreiben an den Präsidenten gerichtet worden, in dem darauf aufmerksam gemacht wird, daß sich zwei neu gewählte Mitglieder der kommunistischen Fraktion, Paul Zobel und Gustav Bruhn, zurzeit auf der Festung Gollnow in Haft befinden. Der Landtagspräsident wird gebeten, an den Oberreichsanwalt mit dem Ersuchen heranzutreten, diese beiden Mitglieder des Landtages unverzüglich freizulassen.

Das Urteil gegen Kußmann, Caspary und Peltzer.

Berlin, 7. Juni.

In der Disziplinarverhandlung gegen die Staatsanwaltschaftsassessoren Dr. Kußmann und Dr. Caspary und Landgerichtsrat Peltzer verkündete der Vorsitzende gegen ¾7 Uhr abends folgendes Urteil: „Dr. Caspary und Landgerichtsrat Peltzer erhalten einen Verweis, gegen Dr. Kußmann wird auf Dienstentlassung erkannt."

Der Zwischenfall vor der italienischen Botschaft in Berlin.

Berlin, 7. Juni.

Ueber den Zwischenfall vor der italienischen Botschaft ergaben die Ermittelungen bisher folgendes: Gegen 9½ Uhr kam ein Privatkraftwagen, in dem sechs bis sieben Männer von südländischem Typus saßen, vom Tiergarten her und hielt vor dem Botschaftsgebäude. Im selben Augenblick sprangen die Insassen des Autos heraus und warfen mitgebrachte Steine gegen die Fenster des Botschaftsgebäudes, worauf das Auto davon fuhr. Nach den Bekundungen eines Passanten soll sich auch eine Gruppe von fremdländischen Fußgängern, sämtlich mit grünen Hemden bekleidet, an den Steinwürfen beteiligt haben. Auch die Fußgänger entfernten sich eilig in der Richtung nach dem Kemperplatz, so daß die inzwischen benachrichtigte Polizei keine Feststellungen machen konnte. Insgesamt wurden fünf Fensterscheiben zertrümmert.

Berlin, 6. Juni.

Das Auswärtige Amt hat im Namen der Reichsregierung an die italienische Botschaft ein Schreiben gerichtet, in dem wegen des Ueberfalls auf die italienische Botschaft das Bedauern ausgesprochen und das Vorkommnis aufs schärfste mißbilligt wird.

Abschiedsessen der „Bremen"-Flieger in Neuyork.

Neuyork, 7. Juni.

Die „Bremen"-Flieger gaben gestern an Bord des Lloyddampfers „Columbus" dem städtischen Empfangsausschuß und der Presse ein Abschiedsessen, bei dem sie der Hoffnung Ausdruck gaben, das ihr Flug die Freundschaft zwischen den Völkern gefördert habe. Vielleicht sei es ihnen vergönnt, einmal als Privatleute nach Amerika zurückzukehren.

Der St. Gottharder Waffenschmuggel vor dem Völkerbundsrat.

Genf, 7. Juni.

Die heutige zweite Geheimsitzung des Völkerbundsrates über die Berichte des Dreier-Ausschusses zum Zwischenfall von St. Gotthard und zur ev. Erweiterung der Befugnisse des Ratspräsidenten hat über eine Stunde gedauert und zu einer Einigung in dem Sinne geführt, daß der Rat in einer Entschließung sein Bedauern über den versuchten Waffenschmuggel aussprechen wird. Ferner einigte man sich über einige Aenderungen in dem Bericht über die Befugnisse des Ratspräsidenten. Trotz der Aenderungen bleibt irgendein Exekutivrecht des Ratspräsidenten auch fernerhin ausgeschlossen.

Die Kleine Entente ist unzufrieden.

Genf, 7. Juni.

In der Nachmittagssitzung des Völkerbundsrates, die die endgültige Erledigung des St. Gotthard-Zwischenfalles brachte, entspann sich eine längere Aussprache über den vom holländischen Außenminister vorgeschlagenen Bericht. Zuerst gaben die Vertreter der Kleinen Entente im Namen ihrer Regierungen Erklärungen ab, in der die tiefe Enttäuschung über die mangelhaften Ergebnisse der Untersuchung festgestellt wurde. Es sei ihnen nicht möglich, sich dem Bericht anzuschließen, da dieser nicht geeignet sei, das Vertrauen zwischen den Völkern zu erhöhen.

General Tanczos (Ungarn) begnügte sich anschließend mit der kurzen Feststellung, daß der Bericht des Ratsausschusses bereits die ausreichende Antwort auf die Beanstandungen der Vertreter der Kleinen Entente enthalte.

Dann gab Paul Boncour (Frankreich) den

Standpunkt der französischen Regierung

in ungewöhnlich scharfer Sprache bekannt, wobei er die Feststellungen der Sachverständigen mehrfach ins Lächerliche zog. Er stellte fest, daß die Untersuchung des Zwischenfalles nicht das offizielle Investigationsverfahren des Völkerbundes auf Grund der Friedensverträge als Grundlage hatte. Der Rat habe eine andere Methode gewählt. Im Interesse der internationalen Sicherheit müßte geklärt werden, was der Völkerbund tun köne und was er nicht tun könne. Diese Arbeiten der Sachverständigen entsprächen nicht den Tatsachen und seien kaum ernst zu nehmen. Der Rat stehe vor einem sehr ernsten schwerwiegenden Zwischenfall. Dem Völkerbund bleibe nur noch übrig, die Mittel und Wege zu finden, um ähnliche Vorkommnisse unmöglich zu machen. Es handele sich um eine Frage, die unmitelbar die internationale Sicherheit berühre, und ohne diese gäbe es keine allgemeine Abrüstung.

Anschließend ergriff

Staatssekretär Dr. v. Schubert (Deutschland)

das Wort und erklärte, aus dem Bericht des Dreierausschusses gehe eindeutig hervor, daß eine Verantwortlichkeit für irgendeine Seite nicht festzustellen sei. Der Rat müsse jetzt mit den vorliegenden Tatsachen rechnen. Die Beförchtungen der öffentlichen Meinung, die sich an den Zwischefall geknüpft hätten, gingen viel zu weit. Der teilweise Mißerfolg der Untersuchung sei kein Grund, um an der Wirksamkeit der Maßnahmen zu zweifeln. Außerordentlich gefährlich sei es, zu weittragende Folgerungen aus der Tatsache der nicht völligen Klärung des Zwischenfalles zu ziehen. Der Vorredner habe eine Beziehung zwischen der St. Gotthard-Angelegenheit und der allgemeinen Abrüstung herstellen wollen. Er (Dr. v. Schubert) betone dazu, daß das Investigationssystem des Völkerbunds auf Grund der Friedensverträge und Ratsbeschlüsse von 1926 endgültig feststehe. Die Verpflichtungen die den Bundesmitgliedern oblägen, seien völlig klar. Der St. Gotthard-Zwischenfall könne keineswegs als Hindernis für die allgemeine Abrüstung angesehen werden.

Außenminister Chamberlain (England)

sagte, er wolle an dem Bericht des Ratsausschusses keine Kritik üben. Es handle sich hier um technische Fragen, über die er nicht urteilen wolle. Fest stehe jedoch, daß nicht volle Klarheit über alle Punkte geschaffen worden sei. Er bedauere, daß sich die vom Rat ergriffene neue Methode als unwirksam erwiesen habe. Eine energischere Methode würde jedoch die öffentliche Meinung noch mehr beunruhigt haben.

Die Entschließungen wurden dan in den Ausschußentwürfen angenommen.

Der Schachty-Prozeß.

Moskau, 6. Juni.

Im Verlaufe des Verhörs des Angeklagten Kusma im Schachty-Prozeß wollte der Verteidiger Badstiebers die Beschaffenheit der Knapp-Maschinen charakterisieren, aber der Vorsitzende erklärte, die Firma Knapp sei nicht angeklagt und Badstieber sei nicht als Vertreter der Firma zur Verantwortung gezogen, sondern lediglich wegen der gegen ihn erhobenen Beschuldigung. Schließlich wurde doch dem deutschen Angeklagten Badstieber im Zusammenhang mit der Vernehmung Kusmas gestattet, das Wort zu ergreifen, ohne daß ein Gerichtsbeschluß vorlag. Kusma wurde gefragt, was ihm von den Angelegenheiten Köster bekannt sei. Er antwortete, er habe Köster nur einmal im Jahre 1925 in Wlassowka gesehen. Dann sei dieser nach Deutschland zurückgefahren. Darauf wurde Badstieber zur Aussage darüber aufgefordert, was Kusma von dem Fall Köster wüßte. Badstieber sagte, wie in der Voruntersuchung, Köster habe ihm erklärt, daß er Kusma, dem Vorsitzenden des Abnahmeausschusses der Knappschen Maschinen, 2500 Rubel geben wolle, damit die Maschinen abgenommen würden. Der Staatsanwalt fragte darauf, wann dieses Gespräch stattgefunden habe. Badstieber antwortete: 1926 im Kutowka bei Stalinoff im Bezirke Jugostal. (Dieser Bezirk hat mit dem Donez-Rayon nichts zu tun.) Kusma bemerkte hierzu, offenbar liege ein Mißverständnis vor, da er niemals in Kutowka gewesen sei. Wahrscheinlich verwechsele Badstieber den Namen Kusma mit Kusnezoff. Badstieber erwiderte, der Name Kusma sei ihm gut bekannt. Allerdings habe er Kusma nie persönlich gekannt, noch gesehen. Als ihm während der Voruntersuchung eine Photographie gezeigt und er gefragt wurde, ob das Kusma sei, habe er geglaubt, Kusma zu erkennen. Jetzt aber sehe er, daß er Kusma niemals gekannt habe, und die Photographie habe nicht Kusma dargestellt.

Dann wurde Baschkin befragt, ob er seine Behauptung, ihm sei bekannt, daß Kusma von Köster Geld bekommen habe, aufrecht erhalte. Baschkin bejahte die Frage, wobei er allerdings hervorhob, daß andere ihm das mitgeteilt hätten. Auch Nikischin hielt die Behauptung aufrecht, er wisse, daß Köster Kusma Geld gegeben habe. Das sei ihm von Jawrjuschanko (der inzwischen durch Selbstmord geendet hat) gesagt worden. Größter Wahrscheinlichkeit nach verwechsele Badstieber den Namen Kusma mit Kusnezoff und den Schacht Wlassowka im Dongebiet mit Kutowka bei Stalinoff, wo Kusma niemals gewesen sei.

Ein Nachspiel zum Kolmarer Prozeß.

Paris, 7. Juni.

Wie Havas aus Straßburg meldet, wurde heute vormittag das Urteil gegen die der Spionage Beschuldigten Baumann und Kohler, die im Kolmarer Prozeß freigesprochen worden waren, gefällt. Das Urteil lautete auf jeacht Monate Gefängnis, 300 Franken Geldstrafe und fünf Jahre Aufenthaltsverbot. Außerdem wurden ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Entspannung zwischen Belgrad und Rom.

Belgrad, 7. Juni.

Die Antwort der jugoslawischen Regierung auf die italienische Note in der Nettunofrage wurde am Mittwoch abend dem italienischen Gesandten übergeben, der sie sofort nach Rom übersandte. Der italienische Gesandte erhielt gestern ein Telegramm Mussolinis, der seine Befriedigung über die Antwort der jugoslawischen Regierung ausdrückte. Gesandter Bodrero benachrichtigte sofort telegphonisch den Gehilfen des Außenministers Bakotitsch, daß er von seiner Regierung beauftragt sei, seine Befriedigung über die Antwort der jugoslawischen Regierung auszudrücken und daß Mussolinis Antwort durch eine besondere Note dem Außenministerium übersandt werde. Bodrero erklärte im Namen Mussolinis, daß nach der befriedigenden Antwort der jugoslawischen Regierung die italienische Regierung die durch die Kundgebung hervorgerufenen Zwischenfälle als beigelegt betrachtet.

Neuer Attentatsversuch auf Tschangtsolin.

Schanghai, 7. Juni.

Aus Tientsin wird gemeldet, gestern nachmittag sei ein neuer Mordversuch auf Tschangtsolin unternommen worden, der aber gescheitert sei. Es seien zwei Verdächtige verhaftet worden.

Neue SOS-Rufe der „Italia".

Amsterdam, 7. Juni.

Wie die Blätter berichten, hat ein holländischer Radio-Amateur G. Werkema zu Huizum, der als sehr zuverlässig bekannt ist, am 3. Juni, um 4 Uhr 50 nachmittags, bei einer Kurzwellenlänge von 25 und 46 Meter SOS-Rufe, die angeblich von der „Italia" stammen, aufgefangen. Das sehr verstümmelt angekommene Telegramm enthält folgende Worte:

„SOS — SOS — demandez seco urs envoyez secours, forche rester, italia"-

In hiesigen Fachkreisen glaubt man, unter der Voraussetzung, daß es sich hier nicht um eine Mystifikation von Seiten eines anderen Radio-Amateurs handelt, daß die Zeichen lediglich von der „Italia" stammen könnten. Die italienische Gesandtschaft im Haag hat sich sofort telegraphisch nach Rom gewandt mit dem Ersuchen, ihr sofort die Anrufsbuchstaben und die Wellenlänge von Nobiles Kurzwellensender mitzuteilen, um holländischen Radio-Amateuren Gelegenheit zu geben, weitere Versuche anzustellen.

Neuyork, 7. Juni.

Ein Radio-Amateur in Philadelphia namens Albert Byler hörte auf der Kurzwelle 42 Meter folgende Worte: „Bringt eilig Hilfe. Standort 84 Grad 15 Minuten 10 Sekunden nördlicher Breite, 15 Grad 20 Minuten 40 Sekunden östlicher Länge." Das würde ungefähr einem Punkt 450 Kilometer nördlich von Spitzbergen entsprechen.

Die Hilfsexpeditionen.

Stockholm, 7. Juni.

Die schwedische Hilfsexpedition für die „Italia" hat heute den Auftrag zum Antritt ihrer Reise erhalten. Die Expedition besteht aus drei Flugzeugen mit drei Piloten, drei Beobachtern, einem Arzt, einem Meteorologen, einem Bordfunker, einem Mechaniker und einem Monteur. Der Befehlshaber ist der Kapitän z. S. Tornberg. Der Chef des Militärflugwesens teilte mit, daß die Dampfer „Tanja" und „Quest" für die Expedition gemietet worden seien. Die Flugzeuge werden nach Gotenburg geflogen, von wo aus sie an Bord der „Tanja" nach Narvik gebracht werden, während der Dampfer „Quest" bis Narvik die Expeditionsteilnehmer und die Ausrüstung, soweit sie nicht nach Gotenburg mitgenommen wird, an Bord nimmt. Von Narvik werden die beiden Dampfer bald möglichst nach Spitzbergen auslaufen.

Moskau, 7. Juni.

Die Flieger der Hilfsexpedition für die „Italia" sind von Leningrad abgereist. Sie fliegen mit einem Wasserflugzeug nach Archangelsk. Das Flugzeug wird von Nowaja Semlja aus bis zu einer bestimmten Stelle auf Franz-Josefs-Land und von dort im Umkreise von 150 Kilometern Nachforschungen nach der „Italia" anstellen.

Ein Geschenk Italiens an die Vereinigten Staaten.

Philadelphia, 7. Juni.

Staatssekretär Kellog nahm gestern in Gegenwart des italienischen Botschafters de Martino für die anläßlich der 150-Jahrfeier der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung von der italienischen Regierung dem amerikanischen Volk als Geschenk zugedachte Nachbildung der Seepferde des Springbrunnens aus dem Garten der Villa Borghese in Rom entgegen. In seiner Dankrede wies Staatssekretär Kellog auf die großen Kunstleistungen Italiens hin.

Politische Uebersicht.

+ **Empfänge beim Reichspräsidenten.** Der Reichspräsident empfing gestern den deutschen Gesandten in Belgrad, Dr. Köster, und den deutschen Generalkonsul für die Südafrikanische Union, Haug.

+ **Max Schippel †.** Der Wirtschaftspolitiker Max Schippel, der zuletzt als Professor an der Technischen Hochschule in Dresden gewirkt hat, ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Er war vor dem Kriege von 1890 bis 1905 sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter.

+ **Die Großhandelsindexziffer im Mai.** Die für den Monatsdurchschnitt Mai berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Vormonat von 139,5 auf 141,2 oder um 1,2 v. H. gestiegen.

+ **Erkrankung Primo de Riveras.** Der spanische Diktator, Primo de Rivera, der am Mittwoch nach Madrid zurückgekehrt ist, muß das Zimmer hüten. Man befürchtet Komplikationen, da Primo de Rivera zuckerkrank ist.

Stadttheater Bochum.

„Die schöne Helena".

Während das Schauspiel schon längst mit vollen Segeln und vollen Häusern in die sommerlichen Gewässer des Lustspiels eingelaufen ist, blieben wir in der Oper ernst; sogar ausnehmend ernst, wenn wir uns an die letzten beiden Neuinszenierungen — „Madonna am Wiesenzaun" und „Elektra" — erinnern. Dafür haben wir nun auch mit beiden, nicht allzu hemmend bekleideten Beinen einen kühnen Sprung in die ausgelassenste Operettenstimmung gemacht, die mit ihrem tollen Trubel der Karnevalszeit alle Ehre gemacht hätte. Aber auch in kommenden Hundstagen wird sie ihre Zugkraft erweisen, zumal die Kostüme, im Seebad von Nauplia und anderswo, entschieden hundstäglich anmuten.

Es ist bei der „schönen Helena" gerechtfertigt, zuerst vom Kostüm zu sprechen; denn auf seiner richtigen Wahl beruht ja zum großen Teil die komische Wirkung der nie versagenden Parodie. Die bedenkliche Seite übertriebener Groteske, die man sonst wohl hin und wieder an unserer Bühne feststellen mußte, ist hier nicht vorhanden; im Gegenteil wird die Parodie eines an sich durchaus nicht scherzhaften Stoffes umso erträglicher, je herzhafter sie von ihrem Urbild abrückt, je weniger Vergleichsmöglichkeiten mit andern Worten zwischen Urbild und Parodie übrig bleiben. Ich glaube z. B. nicht, daß gestern beim Auftreten von Agamemnon und Orest irgend einem Zuschauer die Erinnerung an Straußens „Elektra" störend dazwischen getreten ist. Und so soll es auch sein! Deshalb versteht man es nicht recht, daß Offenbach gestern an dieser Stelle mit etwas moralinsaurem Beigeschmack zum „traditionsentwurzelten, glaubens- und ehrfurchtslosen Vertreter der weltbürgerlichen Aufklärung um die Mitte des vorigen Jahrhunderts" gestempelt wurde. Da wäre ja die Frage berechtigt, weshalb wir dann einen so gefährlichen Menschen überhaupt aufführen. Das heißt ja mit Kanonen nach Spatzen schießen. Denn mehr als ein Spatz ist Offenbach doch schließlich nicht. Oder sagen wir lieber: ein Eisvogel. Das entspricht mehr seinem schillernden Gewand.

Damit käme ich auf die Kostümfrage zurück. Die oft bewährte Kunst der Gewandmeister Paul und Anna Metzner hatte eine Reihe von Typen auf die Bühne gestellt, in deren flirrendem Durcheinander das Auge sich erst allmählich zurechtfand. Als galante Theaterfreunde finden wir natürlich die Kostüme der Damen a priori am hübschesten, mögen es nun lange, kurze oder noch kürzere „créations" sein. Grete Siegert in der Titelrolle trug sie von allen Sorten. Und alle mit gleicher Grazie. Als kapriziöse Helena wirkte sie eigentlich noch stärker als seinerzeit im „Orpheus", wie denn überhaupt festgestellt werden darf, daß gestern mehr Schwung hinter der ganzen Sache saß als damals. Gesanglich allerdings bietet die „schöne Helena" weniger als Orpheus, wenn man vielleicht die entzückende Koloratur, die „noch lange nicht fertig" war, ausnimmt. Annie Kindling hätte man einen so schmissigen Orest kaum zugetraut; sie spielte und sang den lebenslustigen Thronfolger vorzüglich. Ihr sekundierten aufs beste Anni Ernst als Pylades und Elisabeth Holzbaur als lebensprühender Dämon, sowie das Trio Anni Kamphausen, Aenne Martin und Käthe Guß. Ein Gesamtlob aber auch den Damen des „Bewegungschores", die zumal im Seebad in der erstaunlichsten Weise mensendieckten.

Als „Typen" allerdings kann man mit größerem Recht die mitwirkenden Herren bezeichnen. Der Preis gebührt hier unbedingt dem erschütternden Menelaus Karl Siebolds. Bei ihm sitzt jede Pointe, und die aktuellen Anspielungen in der Rede „an mein Volk" — die übrigens auch bedeutend besser waren als im „Orpheus" — entfesselten wahre Beifallsstürme. An komischer Wirkung kann Paris naturgemäß mit Menelaus nicht Schritt halten; doch machte Karl-Heinz Nießen aus der Rolle, was sich machen ließ. Gesanglich gehörte seine Leistung zu den besten. Als Wandervogel gefiel er mir — wahrscheinlich auch den zuschauenden Damen — besser als nachher als Phantasie-Husarenoffizier. Könnte man das erste Kostüm nicht einfach bestehen lassen? Nur aufzählen können wir den sektfrohen Agamemnon Holger Börgesens, den göttliche Donnerwetter inszenierenden Großauguren Hans Schroecks, den göttergleichen Achilles Konrad Beckers, ferner Pat und Patachon — Verzeihung, Ajax I und II, die von Dezsö Ernster und Leonhard Kistemann („als Tänzerin erschienst du mir!") gemimt wurden.

Dr. Alexander Schum hatte, vor allem im ersten und dritten Akt, für das notwendige Tempo gesorgt, so daß nirgends Längen fühlbar wurden, obwohl das Ende erst gegen halb zwölf erreicht war. Nur die Pausen zwischen den Akten dürften bei den Wiederholungen kürzer sein. Zum einheitlichen Eindruck des Ganzen trugen, jeder an seinem Platze, Wilhelm Grümmer, Dr. Paul Strüver und Julian Algo bei, vor allem aber auch Johannes Schröder und Ernst Presber mit den gelungenen, an aktuellen Anspielungen reichen Bühnenbildern.

Die Aufführung war ein unbestrittener Erfolg und wird es sicher für den Rest der Spielzeit bleiben.

R. E.

= **Essener Tänzerkongreß.** Im Rahmen des Zweiten deutschen Tänzerkongresses, der bekanntlich Ende Juni in Essen stattfindet, sind mehrere Tanzfestspiele vorgesehen. Das Ballett der Berliner Staatsoper wird unter der Leitung von Max Terpis „Der letzte Pierrot" und das der Staatsoper München unter der Führung von Kröller „Pagoden" bringen. Einen Kammertanzabend gedenken u. a. die Laban-Kammertanzgruppe, Yvonne Georgi und Harald Kreutzberg, Grete Palucca und Vera Skoronel zu bestreiten. Mary Wigmann verspricht mit ihrer Truppe „Die Feier" und die Moskauer Tanzgruppe heimatliche Tänze, während der Generalsekretär der Staatlichen Akademie für Kunstwissenschaften, Professor Sidorow (Moskau) über „Die Entwicklung der Tanzkunst im neuen Rußland" an der Hand von Lichtbildern zu sprechen gedenkt. Zum Laientanz werden sich gleichfalls führende Persönlichkeiter äußern.

= **Uraufführung der „Aegyptischen Helena" von Richard Strauß in Dresden.** Die Dresdener Opernfestspiele 1928 wurden mit der Uraufführung des neuesten musikdramatischen Werkes von Richard Strauß, der „Aegyptischen Helena", eröffnet. Die glanzende Aufführung, zu der die hervorragendsten Vertreter der Musikwelt erschienen waren, stellt einen Markstein in der Geschichte der Dresdener und der gesamten deutschen Oper dar. Die Zuhörer waren so begeistert, daß sie Mitwirkende und Autor mehr als dreißig Mal hervorriefen. Sie beruhigten sich nicht eher, als bis Richard Strauß allein auf der Bühne erschien.

= **Jugendpreis deutscher Erzähler 1927.** Um den Jugendpreis deutscher Erzähler, der dem Verbande deutscher Erzähler von der Deutschen Buch-Gemeinschaft G. m. b. H. Berlin in Höhe von 10 000 Mark alljährlich gestiftet und der im Einvernehmen mit dem preußischen Kultusministerium verteilt wird, haben sich für das Ausschreiben 1927 190 Einsender beworben. Durch das Preisgericht, bestehend aus Hans Martin Elster, Georg Engels, Oskar Loerke, Julius Petersen, Jakob Schaffner, Hermann Stehr und Wilhelm Waetzoldt, wurde der Roman „Die Bücher des Kaisers Wutai" von Walter Meckauer als der beste anerkannt.

= **Fürstliches Autorenhonorar für Richard Strauß.** Der Vertragsabschluß zwischen Richard Strauß und seinem Verleger Adolf Fürstner über die „Aegyptische Helena" ist perfekt geworden. Adolf Fürstner hat an Richard Strauß für die Erwerbung der Partitur der neuen Oper 50 000 Dollar bezahlt. Dieses Honorar ist wohl das höchste, das jemals für ein Opernwerk oder ein Bühnenwerk überhaupt bezahlt worden ist.

= **Musikalische Veranstaltungen Bochum.** Auf den heutigen Klavier-Abend von Arno Schütze wird nochmals besonders aufmerksam gemacht. Zur Aufführung gelangen folgende Werke: Sonate h-moll, op. 58 von Chopin; 2 Impromptus op. 90 Nr. 3 und op. 142 Nr. 3 von Schubert; Papillons op. 2 und Carnaval op. 9 von Schumann. Die Veranstaltung findet im Parkhaus statt und beginnt um 8 Uhr. Karten in allen Preislagen sind noch an den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben. (Siehe Anzeige).

= **Stadttheater Bochum.** Heute, Freitag, abend ist das Theater geschlossen. Morgen, Samstag, ist eine Wiederholung des Schwanks von Toni Impekoven und Carl Mathern „Max der Prominente", angesetzt. Die Theaterleitung versucht, allen Wünschen des Publikums gerecht zu werden, indem sie die Vorstellung außer Vormiete, zu kleinen Preisen und zu einem Termin ansetzt, der es weitesten Kreisen der Bevölkerung ermöglicht, an der Veranstaltung teilzunehmen. Am Sonntag geht die erste Wiederholung von Offenbachs Operette „Die schöne Helena", für den blauen Ring in Szene. Der Vorverkauf für diesen Abend hat gestern, Donnerstag, begonnen.

Lehrerinnentagung.

Vom 26. bis 30. Mai tagten in Saarbrücken der Landesverein preußischer Volksschullehrerinnen und der Reichsverband deutscher Volksschullehrerinnen. In einer eindrucksvollen Begrüßungsfeier im festlich geschmückten Saalbau entbot die Vorsitzende des Saarländischen Lehrerinnenvereins, Fräulein Litzenberger, den zahlreich erschienenen „Amtsschwestern von drüben" ein herzliches Willkommen und gab ihrer Freude und ihrem Dank für treues und festes Zusammenhalten in schwerer Zeit in bewegten Worten Ausdruck. Bei der öffentlichen Festversammlung sprach Oberbürgermeister Dr. Neikes seine Freude darüber aus, daß durch diese Tagung das Gefühl der Verbundenheit mit dem Mutterlande nicht nur bei den saarländischen Lehrerinnen, sondern auch bei der ganzen Bevölkerung gestärkt werde. Besonders herzlich wurden auch die Ansprachen der Vertreterinnen aus Danzig und Memelland aufgenommen. Das Hauptthema des Tages: „Wird die Volksschule den Forderungen gerecht, die die Zukunft an die Frau stellen muß?" behandelte Frau Bentelsbacher (Stuttgart). Nach lebhafter Aussprache wurde folgende Entschließung angenommen:

„Die in Saarbrücken versammelten Volksschullehrerinnen halten die gegenwärtige Volksschule nur dann für fähig, den Forderungen gerecht zu werden, die die Zukunft an die Frau stellen wird, wenn die Schulzeit verlängert wird. Auch die Vermittlung von Kenntnissen muß der Zeit entsprechend vermehrt werden und die Persönlichkeitsbildung durch die Erziehung der Frau durch die Frau vertieft werden."

Die Themen in den Mitgliederversammlungen waren „Weibliche Leitung und weiblicher Einfluß" und „Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule." Am Dienstag nachmittag fand unter zahlreicher Anteilnahme der Saarbrücker Bevölkerung eine stimmungsvolle Gedächtnisfeier im Ehrental statt. Abends vereinigte ein öffentlicher Vortrag „Wie leistet die Volksschule am besten Vaterlandsdienst?" zahlreiche Eltern und Lehrerinnen. — Mit der Tagung war eine Ausstellung verbunden, veranstaltet von der Zentralstelle für Schulreform im Landesverein preußischer Volksschullehrerinnen, in der gezeigt werden sollte, wie der Unterricht „ohne Lesebuch" lebensvoller gestaltet werden kann. w.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Minister auf der Bahnhofswache?

⊙ **Essen,** 7. Juni. Ein aufsehenerregender Vorfall spielte sich am Fronleichnamstage morgens gegen 8 Uhr in der Halle des Essener Hauptbahnhofes ab. Einem Auto, das vor dem Bahnhofsportal nach der Handelshofseite hin hielt, entstieg ein ziemlich kräftiger Herr, der in der Halle nach einem Gepäckträger fragte. Ihm folgte ein etwas hagerer älterer Herr, der von dem Ersteren stürmisch seine Aktentasche zurückverlangte, wobei es von seiten des Hageren nicht ohne Verbalinjurien abging. „Minister willst du sein? Ein „— — — —" biste!", hörte man ihn ausrufen. Der also Insultierte gab sich dem anwesenden Bahnpolizeibeamten als Minister Hirtsiefer aus und bat, den anderen zu verhaften, da dieser ihn beleidigt habe. Der Bahnpolizeibeamte nahm beide mit zur Bahnhofs-Kriminalwache, wo sich der Beleidiger als ein gleichfalls dem Zentrum angehörender Beigeordneter der Stadt Essen ausgegeben haben soll. Man darf wohl, bemerkt boshaft hierzu die „Rh.-W. Ztg.", der wir die Verantwortung für die Erzählung überlassen müssen, kaum annehmen, daß es sich bei diesem für alle Augen- und Ohrenzeugen sehr peinlichen Zwischenfall um einen Pseudo-Minister und um einen Pseudo-Beigeordneten gehandelt hat; denn tatsächlich steht fest, daß Minister Hirtsiefer, der sich die letzten Tage im Rheinland aufgehalten hat und ebenso der in Frage kommende Beigeordnete heute früh mit dem D-Zug 8 Uhr 23 ab Essen nach Berlin zurückgereist ist.

*

Die angebliche amerikanische Erbschaft der Familie Emmerich.

+ **Düsseldorf,** 7. Juni. Der Düsseldorfer Regierungspräsident schreibt: In der Presse tauchen hin und wieder Nachrichten über die angebliche Millionenerbschaft einer Familie Emmerich auf. Die amtlichen Ermittlungen haben ergeben, daß es sich um eine völlig aussichtslose Sache ohne jede tatsächlichen Unterlagen handelt. Mit der angeblichen Nachlaßsache Emmerich haben sich die amtlichen deutschen Auslandsvertretungen in Neuyork und Philadelphia schon vor dem Jahre 1914 aus Anlaß zahlreicher früherer Eingaben befaßt. Die eingehenden Nachforschungen dieser Dienststellen waren vollkommen ergebnislos. Erst neulich hat das deutsche Generalkonsulat in Neuyork erklärt, es könne nur wiederholen, daß das immer wieder auftauchende Gerücht von einem Emmerichschen Millionennachlaß jeder sachlichen Unterlage entbehre. Im Zusammenhang mit der Sache Emmerich war auch von einem angeblichen Millionennachlaß Astor die Rede, an dem die Emmerichschen Erbschaftsanwärter beteiligt sein sollten. Die seiner Zeit angestellten Ermittlungen haben ergeben, daß der im Jahre 1912 mit der „Titanic" untergegangene Bankier Astor als seine Haupterben seine Ehefrau und seine beiden Kinder durch Testament eingesetzt hat. In Deutschland wohnende Personen sind in dem Testament nicht bedacht worden. Es haben sich sogar Vereinigungen angeblicher Erben des Emmerichschen Nachlasses gebildet, deren Bemühungen nach Lage der Sache durchaus zwecklos sind. Nach den Erfahrungen in ähnlichen Fällen ist es nicht unwahrscheinlich, daß derartige Vereinigungen von Erbschaftsagenten oder sonst interessierten Leuten zum Zwecke persönlicher Vorteile ins Leben gerufen sind.

*

s **Dortmund,** 7. Juni. Seit gestern sind die Klempner und Installateure der hiesigen Großfirmen ihren Kollegen in Bochum und Essen in den Streik gefolgt. Es handelt sich hier um rund 100 Arbeiter, die die Einführung von Zonenzuschlägen fordern. — Stadtbaurat Hartleb wird dem Ruf als Professor an die Technische Hochschule in Breslau Folge leisten. Sein baldiges Scheiden aus Dortmund wird gerade jetzt, da Großdortmund vor neuen großen Aufgaben steht, unliebsam empfunden.

○ **Hagen,** 7. Juni. Der Deutschbund, der eine seit 1894 bestehende kulturpolitische vaterländische Vereinigung darstellt, hielt in den letzten Tagen hier eine bedeutsame Hauptversammlung ab. Aus allen Teilen des Vaterlandes, auch aus Danzig, Ostpreußen und Süddeutschland waren zahlreiche Vertreter erschienen. Im Festgottesdienst, der die Verhandlungen am Sonntag eröffnete, wirkte der Wittener Chor für Kirchenmusik. Die Predigt lag in den Händen des Pfarrers Schüßler. Den Abschluß fand die Tagung auf der Hohensyburg, wo Gustav Hildebrand (Kottbus) „Thule", ein Weihespiel Thomas Westerichs, vortrug.

+ **Gladbeck,** 7. Juni. Der Verdacht gegen den Abiturienten Hußmann hat sich in der letzten Zeit verstärkt. Wenn Hußmann auch nicht als Alleintäter in Frage kommt, so scheint man doch anzunehmen, daß er irgendwie an der Tat beteiligt war. Der Mord an Daube selbst soll von mehreren verübt worden sein. Es sind neuerdings Briefe beschlagnahmt worden, die geeignet scheinen, etwas Licht in das Gladbecker Dunkel zu bringen.

□ **Essen,** 7. Juni. Der Lehrling einer Essener Firma auf der Hansastraße wurde zu einer Bank geschickt, um sich dort einen Betrag von 2500 Mark auszahlen zu lassen. Als der junge Mann das Geld erhalten und gerade die Straße wieder betreten hatte, kam ihm ein etwa zwanzig Jahre altes Mädchen, das in der Bank die Auszahlung des Geldes beobachtet hatte, nach und stellte sich ihm als eine Angestellte der Bank vor. Das Mädchen sagte dem Lehrling, daß sein Prinzipal gerade bei der Bank angerufen habe, der Lehrling möchte sich sofort zu einem Hotel am Hauptbahnhof begeben und dort einem Herrn Weber einen Betrag von 2000 Mark aushändigen, wofür er Wechsel erhalten sollte. Trotzdem dem jungen Mann die Sache nicht ganz geheuer vorkam, begab er sich in das Hotel, wo er auch den betreffenden Herrn antraf. Dieser händigte ihm die Wechsel in einem Briefumschlag aus und ließ sich dann 2000 Mark geben, mit denen er bald darauf verschwand. Als der Lehrling von der Post aus seine Firma anrief, um sich nach der Richtigkeit des Auftrages zu erkundigen, war nicht nur er, sondern auch sein Chef, dem natürlich von der ganzen Angelegenheit nichts bekannt war, peinlichst überrascht.

⊙ **Hamborn,** 7. Juni. Gestern abend entstand aus noch nicht aufgeklärter Ursache im Vorführungsraum eines hiesigen Kinos während der Vorführung eines Filmes ein Brand. Der Vorführer und drei andere im Raum anwesende Personen erlitten schwere Brandwunden und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Zwei der Verletzten schweben in Lebensgefahr. Der Brand wurde von dem anwesenden Publikum überhaupt nicht bemerkt.

Rationalisierung der Stadt- und Landkreise.

Am 5. Juni fand im Kölnischen Hof zu Dortmund die Ausschußsitzung des Westfälischen Bauernvereins, Bezirksverband „Industriegebiet", statt. Nach der Begrüßung der sehr zahlreich erschienenen Ausschußmitglieder durch den Vorsitzenden, Gutsbesitzer Dieckmann, referierte Verbandsdirektor Dr. Schmidt vom Ruhrsiedlungsverband in Essen über das Thema: „Rationalisierung der Stadt- und Landkreise und Eingemeindung". Redner führte in seinen interessanten Darlegungen aus, daß die Zentralisierung und Bevölkerungsdichte in den Großstädten unbedingt zu einer weiteren Ausdehnung der Siedlungsflächen zwinge. Statt der bisher gepflegten Zentralisation der Wohngebiete sei die sogenannte Streuform durchzuführen. Bisher seien im Ruhrgebiet bei der Siedlung große Fehler begangen worden, da vielfach die einzelnen Gemeinden ihre lokalen Interessen anstatt das allgemeine volkswirtschaftliche Interesse in den Vordergrund stellten. Wo Bergbau und Industrie derart ein Gebiet beherrschen, wie es im hiesigen Industriebezirk der Fall ist, dürfen unter keinen Umständen solche Sonderinteressen maßgebend sein. Um diese lokalen Sonderinteressen auszuschalten, müsse man bei siedlungstechnischen Fragen nach einer

allgemeinen Landesplanung

verfahren; nicht mehr dürfe die kompakte Form der Großstadtsiedlung eingehalten werden. Auf diese Weise sei es möglich, wieder ein bodenständiges Volk heranzubilden, nicht aber durch die bisher vorherrschenden Mietskasernen der Großstädte. Zur Durchführung der flächenmäßigen Ausdehnung der Siedlung, der sogenannten Dezentralisation, schlägt der Redner eine neue Verwaltungsreform vor, nämlich die Bildung sogenannter Großkreise. Durch diese Großkreise werden die Städte und umliegenden Gemeinden zu einem einheitlichen Verwaltungsbezirk zusammengeschlossen und hierdurch die Möglichkeit gegeben, besser als bisher siedlungs- und verkehrstechnische Fragen im Sinne der Gesamtwirtschaft zu lösen. Diese Großkreise müssen ständig erhalten bleiben und dürfen nicht wie die bisherigen Landkreise als Ausschlachtungsobjekt der Großstädte dienen. In einem weiteren Vortrag sprach Landrat Dr. v. Chamier (Düsseldorf) über das Thema:

Eingemeindungs- und Verwaltungsreformfragen.

Redner hält ebenfalls die Bildung einheitlicher Wirtschaftsgebiete durch sogenannte Großlandkreise unbedingt für notwendig. Gerade in unserem dichtbevölkerten Industriegebiet fällt den Gemeinden in erhöhtem Maße die Aufgabe zu, die Wirtschaft zu fördern; es handelt sich hier meist um verkehrstechnische Probleme, die zu lösen sind; Aufgaben, die über die Grenzen einer Einzelgemeinde hinaus ein größeres Wirtschaftsgebiet umfassen. Durch gesetzliche Regelung müssen hier sogenannte Einflußzonen gebildet werden, durch die die Durchführung solcher interkommunalen Aufgaben erst ermöglicht wird. Gleichzeitig würden diese Einflußzonen bei der Aufbringung der öffentlichen Mittel durch die zugehörigen Gemeinden ausgleichend wirken können. Die hierfür erforderliche Verwaltungsreform — die sogenannte Kompetenz-Kompetenz — sei dann nach dem System der Selbstverwaltung auszuüben, wobei besonders auch die Vertreter der einzelnen Berufsstände Berücksichtigung finden sollen. Der so gebildete Großlandkreis, so führte der Redner aus, darf nicht ein neues Gebilde zwischen den Landkreisen im platten Lande und den Großstädten darstellen, der Landkreis müsse vielmehr für das ganze Staatsgebiet eine einheitliche Verfassung und eine Dauerform annehmen und verfassungsmäßig so aufgebaut werden, daß er weiterhin

neben den Großstädten

existenzfähig bleiben kann. In verwaltungstechnischer Hinsicht sei bei der Lösung dieser Aufgabe nach dem System der Selbstverwaltung vorzugehen; die Selbstverwaltung sei heute eine politische Forderung und fest im Volke verankert, sodaß bei allen Maßnahmen in der Verwaltung zunächst die Persönlichkeitsrechte des einzelnen Staatsbürgers gewahrt werden müssen. Bei der heutigen Gesetzgebung ist keine Möglichkeit gegeben, Stadtkreis und Landkreis verwaltungstechnisch unter einen Hut zu bringen, um allgemein wirtschaftliche Aufgaben durchführen zu können. Bei den einzelnen Gemeinden stehen vielfach rein persönliche Interessen der verantwortlichen Kommunalpolitiker im Vordergrunde, weil die bestehende Staatsaufsicht nicht die gesetzlichen Mittel in der Hand hat, in freiwillige Aufgaben der Gemeinden einzugreifen. Bisher versuchte man daher durch Eingemeindungen solche Sonderinteressen auszuschalten. Bei dieser neuen vom Redner vorgeschlagenen Organisation, die nach dem System der Selbstverwaltung durchzuführen ist, muß vor allem berücksichtigt werden, daß die einzelnen Berufsstände in ihr vertreten sind und bei allen Gemeinde- und Kreisfragen gehört werden.

In der anschließenden sehr lebhaften Aussprache wurde von Verbandsdirektor Dr. Schmidt die Ansicht einzelner Diskussionsredner stark unterstrichen, wonach selbstverständlich bei der Rationalisierung der Stadt- und Landkreise nicht existenzfähige Städte wieder in den Kreisverband aufgenommen werden müssen.

*

Westfälische Landkreisvereinigung.

In Münster hielt am Mittwoch die westfälische Landkreis-Vereinigung eine Vollversammlung unter zahlreicher Beteiligung nicht nur der hauptamtlichen Leiter der westfälischen Kreisverwaltungen, sondern vor allem auch der ehrenamtlichen Mitglieder der Kreisausschüsse und Kreistage ab. Der anwesende Präsident des deutschen und preußischen Landkreistages, Baron v. Stempel, berichtete über mannigfache schwebende Fragen, die für die Selbstverwaltung der Kreise von besonderer Bedeutung sind. In diesem Zusammenhange wurde vor allem die wichtige Frage der kommunalen Neuregelung im rheinisch-westfälischen Industriebezirk behandelt und der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß es mehr denn je notwendig sei, die ländliche Kultur und die Eigenart der ländlichen Selbstverwaltung gegenüber dem zunehmenden Vordringen der Großstadt zu schützen und zu wahren. Zu diesem Zwecke erscheint vor allem eine stärkere Konsolidierung des Kreisgebietes und der Kreisverwaltung erforderlich, letztere selbstverständlich in engster Verbindung mit den kreisangehörenden Gemeinden, deren selbständiges kommunales Eigenleben unbedingt zu wahren ist. — Sodann hielt Direktor Seippel von der Aktiengesellschaft für Kohleverwertung einen eingehenden Vortrag über die technische und wirtschaftliche Bedeutung der Ferngasversorgung für die Landkreise. Schließlich wurde im Anschluß an einen Vortrag des Beigeordneten Berthold vom preußischen Landkreistage eine Entschließung einmütig angenommen, in der auf das Mißverhältnis hingewiesen wird, das zwischen den Millionenaufwendungen der Landkreise für die Unterhaltung der Kreisstraßen und der Geringfügigkeit ihrer Zuweisungen aus der Kraftfahrzeugsteuer besteht, und in der gefordert wird, daß diesem Mißverhältnis baldigst wirksam abgeholfen werde. gg.

+ **Duisburg,** 7. Juni. Während des Frühgottesdienstes ereignete sich in der katholischen Kirche in Duisburg-Laar ein schwerer Unfall. Mit lautem Getöse stürzte plötzlich im Mittelschiff ein großes Stück Decke herab auf die darunterbefindliche Menge. Ein Junge wurde von dem herabstürzenden Geröll derart schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte, während die anderen Kirchgänger mit dem Schrecken und beschmutzten Kleidern davonkamen. Der Deckeneinsturz ist wahrscheinlich eine Folge der Bodensenkungen und der Renovierungsarbeiten.

□ **Rheinberg,** 7. Juni. Der Konflikt auf der Schachtanlage Vorth der Deutschen Solvay-Werke A.-G. ist durch direkte Verhandlungen der Werksleitung mit der Belegschaft beigelegt worden. Die Arbeit wird Ende der Woche wieder aufgenommen. Der Zustand vor Beginn des Streiks soll im wesentlichen wieder hergestellt werden und die vorgesehene Lohnkürzung nicht eintreten.

* **Köln,** 7. Juni. Gestern abend um 10 Uhr 45 drang in den Stationsdienstraum Rolandseck ein maskierter Dieb ein. Er hielt den anwesenden Dienstuenden mit vorgehaltenem Revolver in Schach und raubte die Kasse der Fahrkartenausgabe mit 64 Mark Inhalt. Auf demselben Wege, wie er gekommen war, verschwand er wieder. Die alsbald aufgenommene Verfolgung blieb bisher ohne Ergebnis.

* **Kleine Provinznachrichten.** In Loh (Wellinghofen) fuhr ein Motorradfahrer mit großer Geschwindigkeit in einen Chausseegraben. Er sowie das auf dem Soziussitz befindliche Mädchen erlitten schwere Verletzungen. — Die Stadtverordneten von Rheydt haben Professor Junkers (Dessau) das Ehrenbürgerrecht seiner Vaterstadt verliehen. — Der über 30 000 Mitglieder zählende westdeutsche Landesverband des Evangelischen Sängerbundes Deutschland veranstaltet am kommenden Sonntag in Elberfeld eine große Kundgebung, die mit einer Vertreterversammlung verbunden ist.

Letzte Telegramme

Ammoniak-Explosion in Lichterfelde.

Berlin, 7. Juni.

In den Kellereiräumen einer Metzgerei in Lichterfelde explodierte heute mittag aus bisher noch unaufgeklärter Ursache die Ammoniakanlage. Durch den hervorgerufenen starken Luftdruck wurden mehrere Wände zum Einsturz gebracht und die hinter dem Explosionsherd liegenden Wohn- und Verkaufsräume zum Teil sehr verwüstet. Der Fleischereibesitzer und eine Verkäuferin wurden durch herumfliegende Glassplitter erheblich verletzt. Die Frau des Fleischers erlitt einen schweren Nervenschock. Ein Geselle mußte mit einer schweren Gasvergiftung in das Krankenhaus übergeführt werden. Die Feuerwehr war mehrere Stunden lang mit Aufräumungs- und Absteifungsarbeiten beschäftigt.

Verkehrsstörungen in München infolge Gewitters.

München, 7. Juni.

Heute mittag entlud sich über der Stadt München und seiner Umgebung ein außerordentlich schweres Gewitter, das mit wolkenbruchartigem Regen verbunden, mit unverminderter Heftigkeit nahezu zwei Stunden anhielt. Binnen kurzem waren die Straßenunterführungen derart überschwemmt, daß jeglicher Verkehr durch sie unterbunden wurde. In einem Elektrizitätswerk trat Kurzschluß ein, so daß der Straßenbahnverkehr im Südviertel der Stadt zwanzig Minuten lang unterbrochen war. Glücklicherweise hat keiner der zahlreichen Blitzschläge gezündet.

Absturz eines Touristen in der Schweiz.

Disentis (Graubünden) 7. Juni.

Am Mittwoch nachmittag hat sich im Tavetschtal ein Bergunglück ereignet. Zwei Touristen aus Dresden, Brüder im Alter von 22 und 20 Jahren, erstiegen im sogenannten Corneratal, das in seinem Ausgang sehr tief eingeschnitten und nicht passierbar ist, einen steilen Berghang. Einige Meter unterhalb der Höhe stürzte der ältere Bruder Wolfgang Lommatzsch etwa 300 Meter tief ab und blieb mit einem Schädelbruch tot liegen. Der jüngere Bruder wurde sodann von zwei Einheimischen ins Tal geführt. Die Leiche des Abgestürzten wurde heute vormittag von einer Rettungskolonne geborgen und nach Sedrun gebracht.

Das Banditenunwesen in Mexiko.

London, 7. Juni.

Wie aus Mexiko gemeldet wird, sind die Banditenüberfälle auf Eisenbahnzüge im westlichen Mexiko zu einer Landplage geworden. Nach einer Meldung des Blattes „El Universal" wurden in der Nähe von Pozos in der Provinz Guanajuato 25 Banditen bei dem Versuch, einen Personenzug zur Entgleisung zu bringen, von einer gegen sie entsandten Militärabteilung getötet.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Nach den Schultagen – – –

ACHTUNG!
Palmolive wird nie unverpackt verkauft — und ist nur echt in der grünen Packung mit der goldenen Schrift auf schwarzem Band.
50 Pf.



Sich ein jugendliches Aussehen zu bewahren, ist für die Frauen von dreissig und vierzig Jahren ein brennendes Problem. Aber schon in die herrliche Sorglosigkeit der Mädchenjahre, in die wundervolle Zeit zwischen 15 und 20, fällt der Anblick frühgealteter Frauen und die Furcht vor dem gleichen Schicksal wie ein warnender Schatten. — Gerade in der Jugend muss man bedacht sein, sich die Jugend zu bewahren — das lehrt die Erfahrung.

Aber zu oft verleitet jugendliche Unerfahrenheit zu verhängnisvollen Missgriffen. Man übersieht, dass Natur nur mit Natur, natürliche Schönheit nur mit natürlichen Mitteln gehalten werden kann.

Das ganze Geheimnis, die Jugendfrische der Haut zu bewahren, liegt darin: die Poren von allen Schweiss- und Staubablagerungen des Tages morgens und abends gründlich zu säubern und ihr Verstopfen zu verhindern.

Hierzu gibt es ein sehr einfaches Mittel — Palmolive-Seife. Man wäscht sich täglich, morgens und namentlich abends, gründlich mit Palmolive, massiert den milden Schaum sanft in die Poren, spült und wäscht noch einmal.

Aber vermeiden Sie einen Fehler:

Gebrauchen Sie keine gewöhnlichen Seifen für diese Behandlung und glauben Sie nicht, dass jede Seife, die zufällig dieselbe Farbe hat oder auch aus Palm- und Olivenölen bestehen soll, Palmolive-Seife ersetzen könnte.

Palmolive-Seife kostet trotz ihrer hohen Qualität nur 50 Pf. das Stück. Kaufen Sie heute noch ein Stück, und Sie werden schon in einer Woche den überraschenden Erfolg wahrnehmen.

PalmoliveG.m.b.H., BerlinSW11, Europahaus.



PALMOLIVE *Seife*

Die

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

beginnen heute mit den Aufführungen eines unsterblichen Meisterwerkes der Weltliteratur

Norma Talmadge



Die Kameliendame

Regie: Fred Niblo

Der Regisseur von „Ben Hur"

Alt wie die Kultur ist das Sehnen des jungen Weibes nach Glanz und Reichtum der sogenannten „Großen Welt". Auch Marguerita, der kleinen Handschuhverkäuferin ist es gelungen die Bekanntschaft eines Grafen zu machen und bald ist sie bekannt als „Dame mit den Kamelien" in der gesamten Pariser Lebewelt. Bisher hatte immer nur der „Verstand" die Oberhand gehabt, das Herz hatte noch nicht „gesprochen". In einer ihrer berühmten Nächte lernt sie Armand Duval kennen und lieben. Nun war es zur Umkehr zu spät, die durchtanzten Nächte, der übermässige Sektgenuß hatten die schlummernden Keime der Tuberkulose in ihrem herrlichen Körper erweckt und nun begann ein Ringen mit dem Tode.

Im Zenith ihres „Glückes" welkte sie dahin, eine sterbende „Königin der Nacht".

Eine erschütternde Tragödie, welche schon als Bühnenstück Riesenerfolg hatte.

Der Film gab dem Werke einen so prunkvollen Rahmen, daß auch alle die, welche bereits das Bühnenstück sahen, auf's neue mitgerissen werden.

II.

Spanisches Blut

Ein temperamentvolles von südlicher Glut durchdrungenes Spiel von des „Meeres und der Liebe Wellen". Hoch wie die Wellen des empörten Meeres, gehen die Wogen der Leidenschaft.

Brüder die für einander zu sterben bereit waren, werden Todfeinde, Für die geliebte Frau wird alles hingegeben, Vermögen und Leben, so ist — —

„SPANISCHES BLUT"

III.

Eine amerikanische Original-Groteske

Eifersucht ist...?

Riesiger Lacherfolg. Urfidele Stimmung.

Lichtspiel-Bühne

Ein erschütterndes Bild von dramatischer Wucht aus den dunkelsten Gegenden Berlins ist der Film:

Die Waise vom Wedding

Mary Carr, die weltberühmte **Mutterdarstellerin** in

Chikagos Polizei in der Unterwelt

Erlebnisse eines amerikanischen Polizisten

Groteske, Wochenschau, Kulturfilm

Spielzeit 4 Tage. Von Freitag, den 8. Juni, bis einschließlich Montag, den 11. Juni, täglich abends 8 Uhr.
Jugendvorstellung Sonntag nachmittag 3.45 Uhr

Altbier-Bowle



wird in althergebrachter Weise bei dem warmen Wetter im

Brauerei-Ausschank Arnold Fiege verschenkt

Pächter: Robert Reiners.

Zwangs-Versteigerung

Am **Sonnabend, den 9. Juni 1928**, vorm. 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Grammophon mit 6 Platten**
2. **1 Bücherschrank, 1 Standuhr, 1 großen Spiegel, 1 Garderobe, 1 Leinenschrank**

u. s. w.

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 7. Juni 1928.

Jost
Obergerichtsvollz. in Bochum, Gabelsbergerstr. 12

Sehr gut erhalt.
Tafelklavier
für 150 Mk. zu vk.
Musikhaus Bieth
Königstraße 24.

Zwangsversteigerung

Samstag, den 9. Juni 1928, vormitt. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.
ein Büfett
eine Kredenz
ein Schreibtisch
eine Standuhr
2.
ein Büfett
eine Kredenz
ein Ausziehtisch
vier Lederstühle
ein Schreibtisch
ein Chaiselongue
eine Ladentheke mit Marmor
ein Eisschrank
3.
ein Sofa m. Umbau
4.
ein Bücherschrank
ein Kleiderschrank
ein Sofa (Klubsofa)
5.
ein Frisiertisch
6.
ein Bücherschrank
7.
ein Bücherschrank
8.
ein Bücherschrank
9.
ein Klavier
10.
ein Klubsofa
eine Chaiselongue
eine Vitrine
vier Lederstühle
ein Klavier
ein Ausziehtisch
ein Sofa
zwei Sessel
eine elektr. Lampe
ein Notenständer
eine Ampel
ein Klavierstuhl
eine Plättmaschine
ein Büfett

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Pannerich
Ob.-Gerichtsvollz. in Bochum
Hugo-Schultzstr. 29

Oeffentliche Bekanntmachung.

Für das **Arbeitsamt** mit dem Sitz in **Hattingen**, umfassend

den Kreis Hattingen (ohne Amt Herbede)

ist gemäß der §§ 5 ff. des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 ein **Verwaltungsausschuß** zu bilden. Dieser besteht aus dem Vorsitzenden des Arbeitsamtes oder einem seiner Stellvertreter und gemäß Beschluß des Verwaltungsausschusses des Landesarbeitsamtes Westfalen aus je 5 Vertretern der Arbeitgeber, der Arbeitnehmer und der öffentlichen Körperschaften als Beisitzern. Für jeden Beisitzer wird ein Stellvertreter bestellt. Die Bestellung der Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer erfolgt durch mich auf Grund von Vorschlagslisten der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer. Für die Bestellung ist die Reihenfolge in jeder Vorschlagsliste maßgebend.

Die wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in dem eingangs genannten Arbeitsamtsbezirke werden hiermit aufgefordert, ihre Vorschlagslisten, enthaltend die Vorschläge für die Beisitzer und ihre Stellvertreter für den Verwaltungsausschuß des Arbeitsamtes in Hattingen gemäß § 6 Absatz 1 des genannten Gesetzes unter Angabe der Belegschaftsziffern bezw. Mitgliederzahlen (§ 6 Absatz 2 AVAVG.)

bis zum 20. Juni 1928

an mich einzusenden.

Werden keine Vorschlagslisten eingereicht oder sind keine als Vorschlagskörper geeigneten wirtschaftlichen Vereinigungen vorhanden, so werden die Beisitzer von mir aus den Reihen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer im Bezirk des Arbeitsamtes bestellt werden.

Münster i. W., den 4. Juni 1928.

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Westfalen.



Freibank

Fleischverkauf am Samstag, den 9. Juni 1928, von vormittags 7½ Uhr ab.

Schlachthofverwalt.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 9. Juni 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich im Pfandlokal Wirtsch. Hahnefeld, Hermannshöhe 2

1. **1 Schreibmasch. 1 Schrank**
2. **1 Harmonium**
3. **1 Uhr, 1 Vertikow**
4. **1 Vertikow**
5. **1 Klavier**
6. **1 Sofa, 1 Küchenanrichte**
7. **3 Sportwagen**

öffentl. meistbietend gegen Barzahlung versteigern

Dehne
Obergerichtsvollz.

Am Samstag, den 9. Juni 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum:

20 Kubikmeter Bruchsteine

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt der Käufer Bochum, Königsallee 153.

Pannerich
Obergerichtsvollzieh. in Bochum
Hugo-Schultzstr. 29

Zwangs-Versteigerung

Am **9. Juni 1928**, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Schreibmaschine** (Continental), **26 Detektor-Apparate, 1 Zweiröhrenempfänger, 3 Einröhrenverstärker und 112 Drehkondensatoren**
2. **1 Klavier**
3. **2 Bilder**
4. **1 Automat-Badeofen u. 1 Gasbadeofen**
5. **1 Plüschsessel, 1 rotes Plüschsofa und 1 Ausziehtisch**
6. **1 Vierröhren-Apparat, 1 Schreibmaschine, 6 kl. Schleifmaschinen, 5 Detektorgeräte, 14 Radioröhren und ca. 600 m Isolierrohr**
7. **Diverse Haushaltungsgegenstände**
8. **177 Gabeln, 73 Kartoffelmesser, 3 vierteilige Löffelgarnituren, 8 Dtzd. Teelöffel, 12 Rasier-Apparate, 62 Spiegel, 66 Bilder, 19 Garn. Liköruntersätze, versch. Sorten Services usw.**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Der Verkauf zu Nr. 7 und 8 findet voraussichtlich bestimmt statt.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2
Bochum, den 8. Juni 1928

Leuchtenberg
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Blücherstraße 10

Zwangsversteigerung

Heute nachmittag 3 Uhr findet die Versteigerung der

Lacke u. Farben, Pinsel usw.

wiegestern bekannt geg., bestimmt statt
Bochum, den 7. Juni 1928

Bierkämper
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Wittener Straße 18 Fernr. 5458

WW MAI/OKT·1928

WELTSCHAU AM RHEIN KÖLN PRESSA

Wochenprogramm 9. bis 15. Juni

Sonnabend, den 9. Juni 1928
20 Uhr 97. Niederrheinisches Musikfest in der großen Halle im Rheinpark unter Leitung von General-Musikdirektor Professor Hermann Abendroth, öffentliche Generalprobe.
20 Uhr Konzert des Rupprecht-Quintetts im Theater der Münchener Illustrierten.
20 Uhr Freilichtbühne Parkhaus „Altdeutsches Maifest" in Text, Lied und Tanz nach altdeutschen Bräuchen.

Sonntag, den 10. Juni 1928
11 Uhr 97. Niederrhein. Musikfest — Offentl. Generalprobe.
19 Uhr 97. Niederrheinisches Musikfest. 1. Konzert.
20 Uhr Konzert des Rupprecht-Quintetts im Theater der Münchener Illustrierten.

Montag, den 11. Juni 1928
20 Uhr 97. Niederrheinisches Musikfest. 2. Konzert.

Dienstag, den 12. Juni 1928
20 Uhr 97. Niederrhein. Musikfest — Offentl. Generalprobe.

Mittwoch, den 13. Juni 1928
20 Uhr 97. Niederrheinisches Musikfest. 3. Konzert.
21.30 Uhr Festbeleuchtung von Alt-Köln und des Ausstellungsgeländes. Dom- und Brückenbeleuchtung.

Donnerstag, den 14. Juni 1928
Schauspielhaus Gastspiel von Frau Tilla Durieux mit eigenem Ensemble: Der Schatten.

Freitag, den 15. Juni 1928
Schauspielhaus Gastspiel von Frau Tilla Durieux mit eigenem Ensemble: Hedda Gabler.

Täglich: Konzerte, Festbeleuchtung des Ausstellungsgeländes und der Hohenzollernbrücke, Führungen, Sonderveranstaltungen · Großer Vergnügungspark · Intern. Weindorf · Ein Blütenmeer von über 100000 Rhododendron · Aufstiege des Pressa-Fessel-Ballons auf 200 Mtr. Höhe mit Ausblick auf das Ausstellungsgelände, auf den Rhein und auf Köln.

Auto-Parkplätze im Gelände

PRESSA

Bochumer Nachrichten.

Die kaufmännischen Schulen in Bochum.

Die Stadt Bochum darf sich rühmen, mit zu den ersten zu gehören, die die Bedeutung gründlicher und umfassender Schulung für die Heranbildung eines tüchtigen kaufmännischen Nachwuchses erkannte. Der Kaufmännische Verein in Bochum war von jeher ein eifriger Förderer der Bestrebungen; die Industrie- und Handelskammer Bochum machte sich zum Träger der kaufmännischen Schulen in Bochum und schuf ihnen ein stattliches Heim an der Bismarckstraße. Der soeben erschienene Jahresbericht über das Schuljahr 1927/28 gibt ein ansehnliches Bild über das Arbeitsgebiet der Kaufmännischen Schulen in Bochum, die insgesamt von 1285 Schülern besucht wurden. Davon entfallen auf die höhere Handelsschule 110, auf die Handelsschule 358, auf die Außenklasse Witten 150, auf die Lehrlingsabteilung 392, auf die Abendabteilung 173, auf die Drogistenabteilung 66, auf Sonderlehrgänge 36. Im Einzelnen ist dem Bericht zu entnehmen:

Höhere Handelsschule.

Zur Aufnahme hatten sich gemeldet 28 Schüler und 42 Schülerinnen. Die Zahl der letzteren ist im Wachsen begriffen. Im Betriebe des Unterrichts ist für eine Verbesserung der Ausbildung in den bureautechnischen Fächern gesorgt worden und außerdem wurde das Stoffgebiet der Buchhaltung durch Einführung neuzeitlicher Verfahren (Durchschreibebuchhaltung) den Bedürfnissen einer vorgeschrittenen Praxis angepaßt. Den abgehenden Schülern wurden, soweit sie die Abschlußprüfung bestanden hatten, Stellen in guten Häusern vermittelt; für die Schüler wurde eine zweijährige Lehrzeit ausbedungen. Die Schülerinnen traten in sofort bezahlte Stellen ein. Für einige Schüler wurden Lehrstellen in Hamburger Ausfuhrhäusern besorgt. Daß nach dem ersten Schuljahre eine größere Zahl von Besuchern abgeht, hat verschiedene Gründe; viele Eltern machen sich ein falsches Bild von den Anforderungen, die heute im höheren Bureaudienst gestellt werden. Eine Ausbildung in einem Schuljahr, welche tatsächlich nur 9¼ Monat umfaßt, hat sich als unzureichend erwiesen, zumal der Lerneifer gegenüber früheren Jahren erheblich zurückgegangen ist. Außerdem erfordern die Kernfächer infolge der Forschritte auf dem Gebiete der Bureau- und Verwaltungstechnik ein erhöhtes Maß von Unterrichtszeit. Bedauerlich und nur aus dem Mangel an Bewerbern erklärlich ist es, wenn in einigen Fällen die Betriebsleitungen Schüler und Schülerinnen aus der Ausbildung herausreißen.

Handelsschule mit zweijährigem Lehrgang.

1. Kontoristenabteilung.

Der Andrang zu dieser Abteilung ist unverändert groß geblieben; 20 Prozent der Anmeldungen konnten nicht berücksichtigt werden. Ueber die geringen Leistungen der Besucher im Deutschen, besonders in der Grammatik, wird lebhafteste Klage geführt. Der geographische Unterricht muß fast voraussetzungslos einsetzen. Die Handschriften sind in den letzten Jahren dort besser geworden, wo die Sütterlinschrift gelehrt wurde. Vorhanden waren in Bochum vier Schüler- und sechs Schülerinnenklassen, in Witten eine Ober- und zwei Unterstufen. Den Schülern konnten Lehrstellen mit zweijähriger Lehrzeit nachgewiesen werden; in ganz wenigen Fällen wurden Lehrverträge mit dreijähriger Lehrzeit abgeschlossen. Nach der Auffassung des Schulvorstandes und nach den bisherigen Erfahrungen kann den Reifeschülern ein Lehrjahr ohne Bedenken erlassen werden. Die zweijährige Handelsschule verleiht den Reifeschülern bis Ostern 1929 die „mittlere Reife". Von diesem Zeitpunkt soll diese „Berechtigung" nur noch Handelsschulen mit dreijährigem Aufbau verliehen werden. Ein praktischer Gewinn ergibt sich für die Handelsschüler aus der „mittleren Reife" nicht, weil die Verkürzung der Lehrzeit um ein weiteres Schuljahr nicht in Frage kommt. Die wirtschaftlichen und technischen kaufmännischen Lehrfächer haben ihren Bildungswert in sich; er ist dem der allgemeinbildenden Fächer durchaus gleichwertig.

2. Die Verkäuferinnenabteilung.

Dem Ausbau der Verkäuferinnenabteilung, die seit 1926 versuchsweise den Außenklassen in Witten angegliedert worden ist, wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Der Lehrgang ist vorläufig einjährig, zur Zeit befreit er noch vom Besuch der Wittener Berufsschule. Die neue Schulart, die dem Einzelhandel und der fachlichen Hebung des Verkaufspersonals dienen soll, hat sowohl in den Kreisen der Praxis als auch der Schule weitgehendes Interesse gefunden.

Die Lehrlingsabteilung.

Der Unterricht wurde erteilt in fünf Oberstufen, fünf Mittelstufen und vier Unterstufen mit je sechs Wochenstunden. Das Abschlußzeugnis erhielten von 119 Schülern 102. Die Leistungen der Schüler leiden in den Unterstufen unter den mangelhaften Vorkenntnissen, namentlich im Deutschen. Die Eignungsprüfung für die kaufmännischen Berufsanwärter wurde nach dem Verfahren Dr. Weber, Münster (Psychotechnische Landesstelle der Westfälischen Provinzialverwaltung) durch Dr. Cloeren in der Zeit vom 4. April bis 23. Mai durchgeführt für 202 Berufsanwärter.

Die Drogistenfachabteilung.

Die Abteilung umfaßt je eine Unter-, Mittel- und Oberstufe mit je acht bzw. neun Wochenstunden. Für den Buchhaltungsunterricht wurden in gemeinsamer Arbeit mit dem Drogisten-Ortsverein neue Lehrgänge entworfen. Für den Fachunterricht wurden die Lehrmittel ergänzt. Fleiß und Leistungen ließen namentlich in den warenkundlichen Fächern viel zu wünschen übrig, ebenso mangelhaft waren die Schrift und der schriftliche Ausdruck. Von 19 Bewerbern bestanden die Gehilfenprüfung nur 8. Versetzt wurden aus der Unter- in die Mittelstufe von 29 Schülern 23, aus der Mittel- in die Oberstufe von 26 Schülern 22.

Die Abendabteilung.

In der seit 1889 bestehenden Form — dreijähriger Aufbau in Unter-, Mittel-, Oberstufe — ist die Abendableilung nicht mehr lebensfähig, weil die Berufsschulpflicht in sämtlichen Nachbarorten eingeführt worden ist. Dazu kommt, daß das Bedürfnis nach allgemeiner theoretischer Weiterbildung durch die öffentlichen Handelsschulen in Bochum und den Nachbarorten für eine große Zahl des Berufsnachwuchses bereits vor Eintritt in die Praxis befriedigt wird. Die Entwicklungslinie der Abendlehrgänge kann daher nicht auf dem Gebiete allgemeiner kaufmännischer Kenntnisse liegen, sondern muß sich künftig auf Sonderlehrgänge der wichtigsten Handels- und Gewerbezweige erstrecken. Das Abschlußzeugnis für regelmäßigen dreijährigen Schulbesuch wurde in diesem Jahre nur an vier Besucher gegeben.

Sonderlehrgänge.

Während des ganzen Jahres lief ein Ausbildungslehrgang für Bankbeamte, der in Gemeinschaft mit der Vereinigung Bochumer Banken und Bankiers eingerichtet worden ist. Er begann im Januar 1927; der Lehrstoff ist auf sechs Tertiale verteilt. Die Stundenzahl beträgt im ersten Jahr wöchentlich vier, im zweiten Jahr zwei. Von Januar bis März wurde ein Einführungslehrgang in Verkaufs- und Warenkunde für Angestellte des Einzelhandels abgehalten.

Ein zweiter Raum für den Unterricht im Maschinenschreiben und in der Handhabung von Bureauapparaten wurde im Erdgeschoß hergestellt; in ihm wurden zwanzig neue Maschinen, sowie einige Spezialschreibmaschinen und Vervielfältigungsapparate aufgestellt. Am Ende des Schuljahres waren vorhanden: 76 Schreibmaschinen (davon 24 in Witten), 5 Spezialschreibmaschinen, 4 Vervielfältigungsmaschinen, 9 Vervielfältigungsapparate (davon 2 in Witten). Das Zehnfinger-Blindschreiben ist Ziel des Unterrichts. Für den Buchhaltungsunterricht ist eine Anzahl Apparate als Hilfsmittel für die Durchschreibeverfahren beschafft worden, ebenso eine Auswahl von Modellen verschiedener Durchschreibeverfahren.

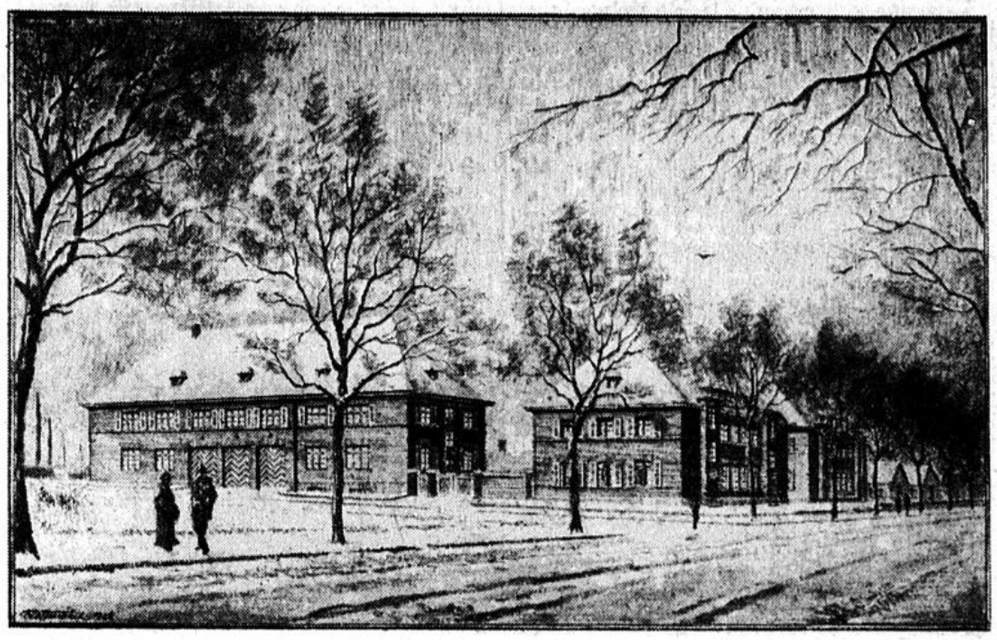
Schulpflege und körperliche Ausbildung.

Die Schulgruppe des „Vereins für das Deutschtum im Auslande" zahlte 270 Mitglieder; sie entfaltete eine rege Vereinstätigkeit. Die Gründung eines „Vereins ehemaliger höherer Handelsschüler" wurde angeregt und durchgeführt. Der körperlichen Ausbildung der Schüler wurde besondere Beachtung geschenkt. Der gymnastische Betrieb wurde mehr betont als das Geräteturnen, um die Jugend daran zu gewöhnen, derartige Uebungen als Gegengewicht gegen die Schäden eines künftigen Stuben- oder sitzenden Lebensberufes dauernd zu machen und in ihnen einen gewohnheitsmäßigen Bestandteil der Körperpflege zu schätzen.

Die Frage der Gehilfenprüfungen

ist in der Provinz Westfalen bereits praktisch durchgeführt worden, indem die Westfälische Kaufmannsgilde deren Abhaltung übernommen hat. In den örtlichen Ausschüssen wirken Vertreter der Kaufmannschaft und der großen Fachschulen zusammen. Die erste Prüfung wurde in Bochum am 28. März im Schulgebäude abgehalten; an ihr beteiligten sich vier junge Leute. Eine Zwangseinrichtung wie im Handwerk braucht die Gehilfenprüfung der Kaufleute nicht zu werden, wohl aber soll sie strebsamen Junggehilfen Gelegenheit geben, ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse vor einer durch die Berufsvertretungen anerkannten Prüfungsstelle zu zeigen und über deren Maß ein Zeugnis zu erhalten, das ihnen in ihrem beruflichen Fortkommen hilft. Durch Verfügung des Regierungspräsidenten zu Arnsberg ist für seinen Regierungsbezirk ein Prüfungsamt für Lehrer an kaufmännischen Privatunterrichtsanstalten an unserer Schule eingerichtet worden. Vorsitzender ist als Vertreter des Arnsberger gewerbeschultechnischen Referenten der Direktor.

Die zweite städtische Brandwache.



Durch die im Jahre 1926 erfolgten Eingemeindungen von ungefähr 2300 Hektar Land und 60 000 Einwohnern ist eine Erweiterung, d. h. eine Entlastung der städtischen Brandwache, die durch Errichtung von gleichmäßig auf das Stadtgebiet verteilten Nebenwachen zu erreichen ist, dringend erforderlich geworden. Eine solche Nebenwache wird in diesem Jahre in Bochum-Grumme zwischen Otto-Hue-Ring und Vierhausstraße errichtet. Die Anlage umfaßt zwei durch eine Hofeinfahrt getrennte Gebäude, das Wach- und ein Wohngebäude. Das an der Verbindungsstraße zwischen beiden obengenannten Straßen gelegene Wachgebäude enthält im Erdgeschoß eine Wagenhalle für drei Fahrzeuge, Werkstätten- und Büroräume. Das Obergeschoß faßt die erforderlichen Räume für eine Belegschaft von sechszehn Mann und eine Vierzimmerwohnung für den Brandmeister. In dem an der Vierhausstraße vorgesehenen Wohngebäude befinden sich vier Dreizimmer- und zwei Vierzimmerwohnungen für verheiratete Feuerwehrleute. Für eine spätere, mögliche Erweiterung um ein zweites Wohngebäude in gleicher Form und Größe ist Sorge getragen. Der von den Gebäuden gegen die Straße hin verdeckte Uebungshof hat eine Grundfläche von 2000 Quadratmetern.

Neue günstige und schnelle Zugverbindungen.

Der ab 15. Mai 1928 gültige Fahrplan bringt, wie aus dem Bochumer Taschen-Fahrplan (herausgegeben vom „Bochumer Anzeiger") ersichtlich ist, für den Fernverkehr neue wichtige durchgehende Züge, die anscheinend bisher nur wenig bekannt sind und auf die hierdurch deshalb nochmals aufmerksam gemacht wird:

Beschleunigte Personenzüge 733 und 734 Köln—Hannover—Berlin und zurück:

18,45	ab	Köln-Hbf.	an	11,02
19,42	ab	Düsseldorf-Hbf.	an	10,11
20,22	ab	Oberhausen	an	9,32
20,50	ab	Gelsenkirchen-Hbf.	an	9,03
21,00	ab	Wanne-Eickel-Hbf.	an	8,54
21,37	an	Dortmund-Hbf.	ab	8,20
1,50	an	Hannover	ab	4,15
6,58	an	Berlin-Friedrichstraße	ab	23,07

Eilzüge 162 und 161 Essen-Hbf.—Kupferdreh—Elberfeld—Barmen und zurück:

8,18	ab	Essen-Hbf.	an	21,15
(Anschl. ab Bochum-Hbf. 8,05)			(Anschl. nach Bochum	22,27)
8,32	ab	Steele-Hbf.	an	21,01
9,15	an	Vohwinkel	ab	20,19
9,25	an	Elberfeld-Hbf.	ab	20,10
9,32	an	Barmen-Hbf.	ab	20,03
9,37	an	Barmen-Rittershausen	ab	19,57

Eilzüge 338 und 337 Essen-Hbf.—Hagen und zurück:

Essen-Hbf.	ab	12,32	
Wattenscheid	ab	12,44	
Bochum-Hbf.	ab	12,52	
Langendreer	ab	13,03	
Witten-West	ab	13,13	
Hagen	an	13,33	
Hagen	ab	14,05	
Witten-West	an	14,24	
Langendreer	an	14,34	
Bochum-Nord	an	14,44	
Gelsenkirchen-Wattenscheid	an	14,53	

Eilzüge 121 und 122 Essen-Hbf.—Münster und zurück:

7,11	ab	Essen-Hbf.	an	14,50
7,28	ab	Gelsenkirchen-Hbf.	an	14,32
7,36	ab	Wanne-Eickel-Hbf.	an	14,24
8,53	an	Münster	ab	13,10

D 252 und 251 Dortmund—Frankfurt a. M. und zurück:

13,39	ab	Frankfurt am Main	an	20,34
14,20	ab	Mainz	an	19,50
17,24	an	Köln-Hbf.	ab	16,43
18,28	an	Duisburg-Hbf.	ab	15,37
18,56	an	Essen-Hbf.	ab	15,12
19,13	an	Bochum	ab	14,53
19,38	an	Dortmund-Hbf.	ab	14,28

* **Bochum als Tagungsort.** Am kommenden Sonntag findet in Bochum die Haupttagung der Deutschen Volksspielkunstverbände statt. Zahlreiche Vertreter, namentlich aus Rheinland und Westfalen, werden dazu eintreffen. Samstag abend und Sonntag abend finden in den Parkhaussälen Bühnenaufführungen mit nachfolgendem Ball statt. Sonntag morgen ist Volkskonzert auf der Stadtparkterrasse. Die Veranstalter, die sich alle Mühe gegeben haben, einen würdigen Rahmen für die Tagung aufzustellen, rechnen auf freudige Unterstützung durch die Bürgerschaft. Die Zentrale Deutscher Volksspielkunstverbände umfaßt: 1. Laienspielgruppen, 2. Kinder- und Jugendbühne, 3. Volksspielkunstgemeinschaften, 4. Theatervereine. Die stärkste Gruppe ist die dritte. Die Bochumer Tagung soll die Zusammenarbeit der Volksspielkunstverbände noch enger gestalten.

** **Die kommunale Umgestaltung.** Handelskammersyndikus Dr. Hugo hatte am Mittwoch die Wirtschaftskreise seines Kammerbezirks (mit Ausnahme von Gelsenkirchen, das ja an dieser Frage nicht interessiert ist), nach Bochum geladen, um ihre Ansicht über das große Bochumer Eingemeindungsprojekt zu hören. Die Stellungnahme soll sofort der Regierung unterbreitet werden. Die Bochumer Vertreter sprachen sich uneingeschränkt für die Pläne des Oberbürgermeisters Dr. Ruer aus, desgleichen die Vertreter aus den umliegenden Ruhrgemeinden. Heftiger Widerstand setzte aber bei den Vertretern aus den Mittelstädten Herne, Wanne-Eickel und Wattenscheid ein. Die einmütige Auffassung dieser Kammermitglieder kann dahin gekennzeichnet werden, daß sie sich mit aller Entschiedenheit für die Beibehaltung der Mittelstädte aussprachen, da ihre Entwicklungsmöglichkeiten erst abgewartet werden müßten. Sollten die Mittelstädte ihre Selbständigkeit verlieren, so komme nur ein Anschluß an Gelsenkirchen in Frage. Eine positive Stellung könne aber erst eingenommen werden, wenn man die Pläne der Regierung kenne. Eine größere Dezentralisation, vielleicht nach dem Berliner Muster mit seinen Ressortbürgermeistereien, sei unbedingt anzustreben, selbst unter Aenderung der Städteordnung. Erst wenn hierüber Klarheit bestehe, könnten die Eingemeindungswünsche



Roman
von
Alfred Schirokauer.

55) (Nachdruck verboten.)

Während in seiner Gegenwart zwei Beamte oben in seiner Kammer eine genaue Haussuchung vornahmen, fragte unten Mendoza den zurückgebliebenen Polizisten neugierig und von dem Ereignis überwältigt aus.

„Sehr böse Sache", sagte der ernst.

„So — so! Hm!"

Mendoza kam an den Beamten heran und nickte mit seinem fleischlosen, spitzen Kinn bedeutungsvoll vor sich hin: „Dem ist alles zuzutrauen", flüsterte er. „Ein Mensch, der schon Sonnabend nachmittag seinen Wochenlohn fordert und in die Stadt fährt und der plötzlich eine Verdoppelung seiner Bezüge verlangt —!"

Gleich nach seiner Einlieferung wurde Henry auf der Polizei vernommen. Im Zimmer stand Wo-Chong, ihn demütig begrüßend. Auf dem Tische lag der Beutel mit dem Golde.

„Sie haben dem Chinesen dort diesen Beutel mit diesem Golde gegeben?" begann der Kommissar das Verhör.

„Ja."

„Das ist Ihr Gold?"

„Ja."

„Woher haben Sie es?"

„Aus Alaska."

„Hm, Aus Alaska! Wie erklären sie sich die Tatsache, daß mehrere Sachverständige einstimmig behaupten, es sei kalifornisches Gold?"

„Die Sachverständigen müssen sich täuschen."

„Sie erklärten dem Chinesen, Sie hätten noch mehr von dem Golde."

Henry zögerte. Er war entschlossen, um sein Gold bis zum Aeußersten zu kämpfen. Der Nordlandsmann in ihm rang jetzt hartnäckig, stiernackig, verbissen, wie er oben in Alaska um das Gold gerungen hatte. Sie sollten es ihm nicht entreißen. Mit keiner Gewalt und keiner List. Er hatte es durch seiner beiden Hände Arbeit gefunden. Er hatte es durch seine Mühe aus dem Schlafe von Jahrmillionen geweckt. Ihm gehörte es, ihm und Ruby. Sonst keinem!

Er kämpfte klug und vorsichtig. Er wußte sofort, man würde bei allen Banken nachfragen. Darum antwortete er:

„Das war eine Unwahrheit."

„Aha. Also Sie haben weiter kein Gold bei einer Bank?

„Nein."

„Und doch gehen Sie so verschwenderisch mit Ihrem einzigen Besitztum um? Wo-Chong sollte für den Inhalt dieses Beutels die Mendoza-Ranch kaufen?"

„Ja."

„Zum Schein für sich?"

„Ja."

„Ihm aber wollten Sie als Vermittlungsgebühr und Lohn für seine Strohmannschaft einen gleichen Beutel geben?"

„Ich sagte es."

„Sie sagten es? Sie wollten ihn betrügen?"

Henry schwieg.

Wo-Chong stand mit unbewegtem Gesicht dabei.

„Ich brauche Sie nicht mehr", sagte der Kommissar zu ihm. „Sie können gehen. Lassen Sie sich an der Kasse die Belohnung auszahlen."

Der Beamte überreichte ihm einen Zettel. Er war nun bereits seiner Sache völlig sicher.

Devot sich gegen den Kommissar und Henry verbeugend, schlüpfte Wo-Chong aus dem Zimmer.

Das Verhör ging weiter.

„Wollen Sie nicht lieber gestehen?"

„Was soll ich gestehen?"

Da schlug der Kommissar seinen Ueberraschungscoup: „Daß Sie am Sonntag abend den alten Eden Maxwell ermordet haben."

„Er — ermordet — ich?"

Die Bestürzung war so echt, daß sie dem erfahrenen Kriminalisten eine gelinde Achtung abgewann.

„Sie spielen famos. Wirklich. Aber es wird Ihnen nichts helfen. Alles spricht gegen Sie."

„Aber — aber — ich kenne diesen —"

„Eden Maxwell", half der Beamte gefällig aus.

„— diesen — Mann gar nicht."

„Sein Gold auch nicht?"

„Nein."

„Dann, bitte, erklären Sie mir, woher Sie plötzlich, Sie, ein armer Cowboy, das viele Gold hatten."

Henry schwieg.

„Also?"

„Aus Alaska."

„Sie bleiben dabei, obwohl Alaska-Gold ganz anders aussieht?"

„Ja."

„Nun schön. Sie sind heute nicht in Bekenntnisstimmung. Vielleicht sind Sie ein andermal besserer Laune. Nur noch Ihre genauen Personalien, bitte. Ihr Name?"

„Henry Hartenau."

„Ihr Vater?"

„Maurice Hartenau."

„Ihre Mutter?"

„Beatrice Hartenau."

„Geborene?"

Er überlegte kurz, dann antwortete er: „Miller."

Schon bei Beginn des Verhörs hatte er gefürchtet, erkannt zu werden in Erinnerung an seine Popularität im vorigen Jahre. Doch er brauchte nichts zu fürchten. Tageshelden reiten schnell. Seitdem waren unzählige Sensationen über Amerika hingefegt.

In der Zelle hatte er genügend Zeit, seine Lage zu überdenken. Man wußte also nichts. Die Beschuldigung des Mordes ließ ihn kalt. Seine Schuldlosigkeit an diesem Verbrechen würde sich bald aufklären.

Nur nichts verraten! Dieses Gold, das mit seiner Verhaftung im Grunde nicht in Verbindung stand, ließ er sich nicht entreißen. Die Vorsehung hatte es ihm gegeben. Sie würde es ihm erhalten. Diese ganze Mordaffäre war ein lächerlicher Zufall, weiter nichts. Er dachte an Ruby. Hoffentlich erfuhr sie nichts. Bis zum nächsten Sonntag war er längst frei.

Ja, es war ein lächerlicher Zufall, wie ihn das Leben, dieser Ueberraschungsregisseur allzu gern inszeniert.

Am Sonntag abend war einer der ältesten Pioniere von Kalifornien, einer der erfolgreichsten Goldfinder ermordet worden. Man wußte, daß er noch Mengen Urgoldes in seiner Villa in Burlingame, der Vorstadt am Wege nach Mateo County, verbarg. Oft hatten Freunde ihn gewarnt. Als seine Dienstboten am Sonntag abend heimkehrten, lag er erschossen im Hausflur. Die geheime Luke am Fußboden, in der das Gold versteckt gelegen hatte, war aufgerissen, der Inhalt fort.

Sie benachrichtigten die Polizei. Am Montag früh erschienen die Anschläge, die auf die Entdeckung des Mörders eine hohe Belohnung aussetzten.

Wo-Chong las sie auf dem Wege zur Kabelbahn. Bis dahin hatte er nur einen verwunderten Argwohn wegen der Herkunft des Goldbeutels. Doch Argwohn hin, Argwohn her, er wollte das gute Geschäft machen.

Jetzt erhielt die Angelegenheit ein drohendes Gesicht. Für ihn war dieser arme Knecht, der plötzlich mit gespickten Goldbeuteln daherkam, ohne jeden Zweifel der Mörder. Sollte er sich in diese riskante Angelegenheit verstricken? Er kämpfte schwer mit seiner Habgier. Dann beschloß er, sich lieber gut, als vielleicht sehr schlecht mit der Polizei zu stellen. Wenn der Mörder gefaßt wurde, zog sich auch um seinen Hals die Schlinge peinlich zusammen. Nein, er wollte doch lieber in seinem Hause die reiche Belohnung genießen, als im Zuchthause von der Erinnerung an das leicht verdiente Gold zehren. So meldete er den Fall und lieferte den Goldbeutel ab. —

Schon am ersten Abend öffnete sich Henrys Zellentür und schleuderte Ruby, aufgelöst in Schmerz und Kummer, herein. Der Wärter stand dabei. Sie taumelte schluchzend an seine Brust und stammelte unter Tränen: „Mein Henry — mein armer Henry!"

(Fortsetzung folgt.)

Tagung der Betriebskrankenkassen.

2000 Kassen vertreten. — Ministerialdirektor Dr. Grieser bringt auf Verbilligung in der Krankenversicherung.

Der Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen (Sitz Essen) hat seine große Hauptversammlung diesmal in Karlsruhe abgehalten. Es waren etwa 2000 Vertreter von Betriebskrankenkassen erschienen. Die Verhandlungen leitete der Verbandsvorsitzende, Geh. Regierungsrat Dr. Cuntz, Essen.

Der öffentlichen Hauptversammlung ging am 5. Juni eine geschlossene Verbandsversammlung voraus, in der der Vorsitzende einen eingehenden Geschäftsbericht über das vergangene Jahr erstattete. Fast 4000 Betriebskrankenkassen mit annähernd 4 Millionen Mitgliedern gehören gegenwärtig dem Verbande an. Dr. Cuntz führte aus, daß Sozialversicherung und Wirtschaft gerade durch ihre Zusammenhänge voneinander abhängig seien. Aus der engen Verbindung ergäbe sich die Notwendigkeit, die Aufwendungen der Wirtschaft für die Sozialversicherung in bestimmten Grenzen zu halten, damit nicht die Quellen verstopft würden, aus denen die Sozialversicherung ihre Kräfte schöpft. Die Krankenversicherung habe sich im Berichtsjahre den an sie gestellten erhöhten Anforderungen wiederum gewachsen gezeigt. Dies gelte in erster Linie von den Betriebskrankenkassen. — Das geschäftsführende Vorstandsmitglied des Verbandes, Heinemann, sprach dann noch im geschlossenen Kreise über den gegenwärtigen Stand der Kassenarztfrage. Er ging auf die gegenwärtige gesetzliche Regelung der Beziehungen zwischen Kassen und Aerzten ausführlich ein und stellte fest, daß diese Regelung im großen und ganzen ihre Zwecke erfüllt habe. Die Beziehungen zwischen Kassen und Aerzten hätten sich erfreulicherweise in den letzten Jahren gebessert. Zwischen den Spitzenverbänden der Krankenkassen und der Aerzte würden zurzeit Verhandlungen geführt, die zum Ziele hätten, die bestehenden Streitfragen durch sachliche Aussprache zu klären und womöglich einer Lösung entgegenzuführen.

In der öffentlichen Hauptversammlung am 6. Juni begrüßte der Vorsitzende zunächst die Vertreter des Reichsarbeitsministeriums, des Reichsversicherungsamtes, des Reichspostministeriums und eine Reihe von Vertretern badischer Behörden. Als erster sprach Ministerialdirektor Dr. Grieser vom Reichsarbeitsministerium über

„Neue Aufgaben in der Krankenversicherung".

Wenn man sich auch gegen die Angriffe, so sagte er, die in letzter Zeit gegen die Krankenversicherung erhoben worden seien, energisch wenden müsse, so erscheine doch eine Verbilligung in der Krankenversicherung erforderlich. Die Beiträge zur Krankenversicherung seien im Vergleich zur Zeit vor dem Kriege sehr erheblich gestiegen. Es müsse versucht werden, Ersparnisse in der Krankenversicherung zu erzielen, allerdings nicht auf Kosten der Versicherungsleistungen. Dr. Grieser, der als der zuständige Krankenversicherungsspezialist in Deutschland gelten kann, betonte am Schlusse seines Vortrages die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Trägern der Sozialversicherung. — Nach Grieser beleuchtete Professor Dr. von Zwiedineck-Südenhorst (München) die Bedeutung der Sozialversicherung im Wandel der Wirtschaftsentwicklung. Er ging davon aus, daß sich die Anschauungen über die Bedeutung der Sozialversicherung im Laufe der Zeit vollständig geändert hätten. Die gegenwärtigen Verhältnisse erforderten es, daß die Frage nach den Zusammenhängen zwischen Wirtschaftsentwicklung und Sozialversicherung immer neu geprüft werde. Wenn der Gedanke einer inneren Gegensätzlichkeit zwischen Sozialversicherung und Wirtschaft auftauche, so könne das nur daher kommen, daß die Zwecke der Sozialversicherung oder die Mittel, die für diese Zwecke eingesetzt werden, unterschätzt würden. Die Sozialversicherung müsse die Menschen zu einem Verantwortungsgefühl gegenüber der Gesamtheit erziehen. Wenn das gelingt, kann auch die Sozialversicherung die Entwicklung der Wirtschaft dauernd fördern. — Das mehr praktische Thema „Hebammen und Krankenkassen" behandelte sodann Oberregierungsrat Dr. Ostermann vom preußischen Ministerium für Volkswohlfahrt.

Den Schluß der großen Tagung bildeten Veranstaltungen geselliger Art und ein Ausflug nach Baden-Baden. wk.

Ausstellung „Kunst und Technik" Essen 1928

Die Ausstellung „Kunst und Technik", die in Essen am 8. Juni, nachmittags 4 Uhr, eröffnet wird, wird u. a. den ehrwürdigen Bergmannsaltar der Annakirche zu Annaberg im Erzgebirge zeigen (ca. 1520). Auf diesen Altartafeln finden wir die frühesten und wohl einzigartigsten Schilderungen des Bergmannsberufs jener Zeiten. Auch die Holzbildwerke vom Knappschaftsstuhl des Domes zu Freiburg i. Sa., ein Bergmann mit zwei Wappenhaltern, die Schlägel und Eisen tragen, gehören noch in die Frühzeit des 16. Jahrhunderts. Von der niederländischen Malerei kann ein Bild gezeigt werden, das der Brueghel-Patinier Schule zugeschrieben wird und einen Hochofen darstellt. Alte Stiche und alte technische Bücher vervollkommnen diese historische Abteilung. Auch Wiedergaben aus den Werken von Dürer und da Vinci sind beigefügt. Litographien zeigen Bergwerke und Hütten aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts. Von dem Biedermeiermaler Hummel sind Oelgemälde über das Schleifen der großen Granitschale in Berlin vorhanden. Gezeigt wird das Hüttenwerk von Schütz in einem Walzwerk von Eberswalde, während Menzels großes Eisenwalzwerk für die Ausstellung wegen des Erhaltungszustandes nicht zur Verfügung gestellt werden konnte. Von Menzel werden eine ganze Reihe von Studien zu diesem Walzwerk gezeigt werden, ebenso Reiseskizzen des Ingenieurs Max von Eyth, des Verfassers von „Hinter Pflug und Schraubstock", ferner Böcklin.

In der Gruppe der impressionistischen Maler ist das moderne Industriebild vertreten mit Max Liebermann, der z. T. noch soziale Tendenzen in seine Werke einflicht, ferner Künstler wie Kampf, Bracht, Kallmorgen, schließlich Pleuer. Sandrock, Kley und Baluschek. Charakteristische Bilder sind von diesen Malern in der Ausstellung vertreten. Von dem Belgier Meunier werden einige Bronzen und Plastiken, aber auch Gemälde gezeigt.

Der Expressionismus hat sich noch stärker mit der Technik auseinandergesetzt als der Impressionismus. Er sucht nicht nur das Bild wiederzugeben, sondern das eigentliche Wesen der Technik stärker zu erfassen, allerdings oft in sehr schroffer, fast unheimlicher Weise, die dem technischen Schaffen selbst durchaus fremd sein kann. Hier zeigen sich Extreme besonderer Art, die bis zur konstruktiven Gestaltung eines Bildes gelangen, das indessen der Konstruktion des Technikers etwas nachzuahmen sucht, ohne immer zu bedenken, daß im Wesen der Technik tiefbegründet stets die Erkenntnis des absolut Natürlichen und nicht des Gewollten liegt.

Die neue Sachlichkeit versenkt sich mit Liebe in die Wiedergabe aller Erscheinungen, und die allerjüngsten Künstler wollen mit malerischem Empfinden die Schwere der industriellen Objekte darstellen, ohne den malerischen Reiz zurückzudrängen.

So zeigen sich aus der ganzen Entwicklung des Industriebildes markante Beispiele von dem Verhältnis des Künstlers zur Technik. Die Künstler der Gegenwart werden sich viel intensiver mit der Technik auseinandersetzen müssen. Diese erste Abteilung der Ausstellung „Kunst und Technik" gibt also sicherlich einen vorzüglichen Ueberblick über die wechselseitigen Beziehungen zwischen Kunst und Technik.

Eine andere Abteilung umfaßt die Bilder bekannter Entdecker, Ingenieure und Industrieller. Hier sind die Beziehungen zwischen Kunst und Technik rein persönlich. Es handelt sich hier um eine Darstellung der Porträts überhaupt. Ein großer Teil der führenden Namen ist geradezu zum Begriff geworden. Aus früherer Zeit sind die Kupferstiche und Lithographien, die eine Anschauung von dem Wesen der großen technischen Entdecker vermitteln. Auch Bilder aus der Barock- und Biedermeierzeit sind hier zu finden. Es sei hier an Bilder von Hoesch, Borsig, Henschel usw. gedacht. Auch Bilder von Lenbach, Leo Samberger und Gebhardt werden zu sehen sein, ferner von Liebermann, Slevogt und Eduard Munch. Führende Porträtmaler der Gegenwart zeigen die Gemälde bedeutender allgemein bekannter Industrieller und Ingenieure. Die Plastik weist Werke von Christ, Rauch, Begas, Hildebrand u. a. auf.

In der dritten Abteilung werden Ehrengaben aus Anlaß technischer Jubiläen gezeigt werden.

Nachklänge von der Besatzungszeit.

Stellt die Zeit der Betriebsstillegung während der Besatzungszeit eine Unterbrechung der Beschäftigung der Angestellten im Sinne des Kündigungsschutzgesetzes dar?

Das Arbeitsgericht Bochum traf eine prinzipiell wichtige Entscheidung in der Frage, inwieweit das Kündigungsschutzgesetz älteren Angestellten zusteht, die zeitweilig infolge der Maßnahmen der Besatzungsbehörden im Ruhrrevier bei Stillegung der Betriebe außer Beschäftigung gekommen sind. In dem vorliegenden Streitfall war ein Angestellter vom 3. Juni 1907 bis Mitte Oktober 1923 und weiterhin von Februar 1924 ab in Diensten einer Wittener Firma. In der Zwischenzeit hatte die Firma wegen der Besatzung ihren Betrieb stillegen müssen. Am 28. März 1928 kündigte die Firma dem Angestellten seine Stellung zum 1. Mai 1928. Der Angestellte reichte gegen die Firma Klage beim Arbeitsgericht ein mit der Begründung, daß ihm das Kündigungsschutzgesetz zur Seite stehe, da er im ganzen über 12 Jahre bei der beklagten Firma beschäftigt gewesen sei und er deshalb nur zum 30. September 1928 habe gekündigt werden können. Die beklagte Firma beantragte die Abweisung der Klage mit dem Einwand, daß dem Kläger die Zeit vor der Stillegung nicht anzurechnen sei, so daß er am 1. Februar 1924 wieder neu in den Dienst getreten sei. Das Arbeitsgericht konnte sich dieser Auffassung nicht anschließen. Zwischen dem früheren Dienst vor der Stillegung des Betriebes während der Besatzungszeit und dem neuen Dienstantritt des Klägers bestehe unbedingt ein gewisser Zusammenhang. In solchen Fällen könne man von einer Unterbrechung der Beschäftigung im Sinne des Kündigungsschutzgesetzes nicht sprechen, so daß gemäß Paragraph 2 des genannten Gesetzes nur mit einer Frist von sechs Monaten gekündigt werden könne, da der Kläger über 12 Jahre in Diensten der Beklagten gestanden habe. Hiernach konnte der Kläger erst zum 30. September 1928 gekündigt werden, so daß der Beklagte verpflichtet sei, ihm bis zu diesem Zeitpunkte monatlich das Gehalt zu zahlen, natürlich nur gegen Stellung der Arbeitskraft des Klägers im Dienste der Beklagten.

---

durch die Mittelstädte weiter begutachtet werden. (Wir können uns schwer vorstellen, daß man in Wattenscheid, besonders in Eppendorf und Höntrop, in Eickel und Röhlinghausen und selbst in Wanne, erst recht nicht in Herne, den Wunsch haben sollte, sich mit dem dann eine Riesenwurst bildenden Gelsenkirchen-Buer zu verbinden, nur um nicht dem natürlichen Mittelpunkt Bochum angeschlossen zu werden. Wir wissen aus zahlreichen Zuschriften und mündlichen Besprechungen, daß man in diesen Gemeinden — von bewußten Querköpfen abgesehen — bei Aufgabe der Selbständigkeit (an der man so lange wie möglich festhalten möchte) nur nach Bochum will. In Eickel insbesondere bedauert man sehr die unverständliche Haltung einiger kleiner Kreise und sähe lieber heute wie morgen die Vereinigung mit Bochum vollzogen. Sollte es zu einer Eingemeindung im Sinne Bochums kommen, dann ist eine Dezentralisation in der Art, daß den wahren Interessen aller Bezirke Rechnung getragen wird, selbstverständlich. Der ganze Fragenkomplex darf nur unter sachlichen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet werden, nicht aus persönlichen Ab- oder Zuneigungen einzelner Personen, deren Objektivität stark zu bezweifeln ist. Redaktion des „Bochumer Anzeiger".)

*d **Bochum baut.** Der an der rechten Seite des Rathauses an der Alleestraße errichtete Säulenvorbau geht seiner Fertigstellung entgegen. Zum Vorbau an der linken Seite konnten die Ausschachtungsarbeiten fertiggestellt werden. Das „Bügeleisenhaus", der Hochbau der Kommunalbank an der Grabenstraße, ist mit seinen acht Stockwerken bis zum Dachrand gediehen. Der Erweiterungsbau des Geschäftshauses Alsberg an der Grabenstraße, der in Eisenbeton aufgeführt wird, wird bald den Richtfestkranz tragen. Am Neumarkt wird gegenwärtig eine größere Baulücke durch die Errichtung eines Geschäfts- und Wohnhauses geschlossen. Ein weiteres großes Geschäfts- und Wohngebäude ist in einer Baulücke der Hattinger Straße in der Nähe des Bergmannsheils entstanden.

✤ **Fronleichnamsprozessionen.** Die in den verschiedenen Pfarrgemeinden abgehaltenen Fronleichnamsprozessionen hatten unter dem strömenden Regen, der morgens herniederging, zu leiden. Die Straßen, durch die sie sich bewegten, waren wie die Kirchplätze reich geschmückt. Am Nachmittag klärte sich der Himmel auf, es wurde wärmer. Um 7¼ Uhr abends aber entlud sich ein heftiges Gewitter, begleitet von strak niedergehendem Regen.

(::) **Melanchthon-Bezirk.** Der Kirchentag in Langendreer findet Sonntag, 10. Juni, statt. Die Vereine des Melanchthonbezirks versammeln sich mittags 2 Uhr im Melanchthonsaal.

() **Fahrplanänderung im Anschlußverkehr.** Mit dem Eilzuge Nr. 886 Essen-Hbf. ab 18 Uhr 29 Minuten, Bochum 18 Uhr 50 Minuten, wird bei der Ankunft in Witten-West, 19 Uhr 10 Minuten, der Anschluß an den Personenzug Nr. 499, der von Hagen über Witten-West, Annen, Barop nach Dortmund fährt, von heute ab erreicht werden können. Der Personenzug Nr. 499 fährt um 19 Uhr 18 Minuten von Witten-West ab.

(*) **Ausflugssonderzug nach Arnsberg am Sonntag, 10. Juli.** Durch schnellfahrende Züge bietet die Reichsbahndirektion Essen am Sonntag günstige Gelegenheit zu einer billigen Erholungsfahrt nach einigen der interessantesten und schönsten Orte der näheren Umgebung. Sonderzugkarten dritter und vierter Klasse mit ein Drittel Ermäßigung werden nur in einer solchen Anzahl ausgegeben, daß jedem Reisenden ein Sitzplatz gesichert ist. Die Karten sind bereits jetzt bei den Fahrkartenausgaben der Einsteigestationen und den Verkehrsvereinen Gelsenkirchen und Bochum zu haben. Der Zug fährt 6 Uhr 36 ab Gelsenkirchen-Wattenscheid, 6 Uhr 47 ab Bochum-Nord, 6 Uhr 58 ab Langendreer, 8 Uhr 46 an Arnsberg. Rückfahrt: 19 Uhr ab Arnsberg, 20 Uhr 45 an Langendreer, 20 Uhr 56 an Bochum-Nord, 21 Uhr 7 an Gelsenkirchen-Wattenscheid.

:-: **Die Dienststellen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft in Bochum.** Es sind, wie in Ergänzung der Angaben in Nr. 131 mitgeteilt sei, von den auf Bochumer Gebiet liegenden Reichsbahn-Dienststellen unterstellt: a) dem Reichsbahn-Verkehrsamt Bochum: 1. Stationskasse Bochum Hbf., 2. Fahrkartenausgabe und Gepäckabfertigung Bochum Hbf., 3. Eil- und Güterzugabfertigung Bochum Hbf., 4. Stationskasse, Fahrkartenausgabe und Gepäckabfertigung Bochum-Nord, 5. Eil- und Güterabfertigung Bochum-Nord, 6. Fahrkartenausgabe und Gepäckabfertigung Bochum-Riemke, 7. Stationskasse, Eil- und Güterabfertigung Bochum-Riemke, 8. Fahrkartenausgabe, Gepäck- und Güterabfertigung Bochum-Präsident, 9. Eil- und Güterabfertigung Bochum-Weitmar; b) dem Reichsbahn-Betriebsamt Bochum: 1. Bahnhof Bochum Hbf., 2. Bahnmeisterei 73 Bochum Hbf., 3. Bahnmeisterei 137 Bochum Hbf., 4. Oberbaustofflagerhauptlager Bochum Hbf.; c) dem Reichsbahn-Betriebsamt 2 Essen: 1. Bahnhof Bochum-Nord, 2. Bahnmeisterei 46 Bochum-Nord, 3. Bahnhof Bochum-Präsident; d) dem Reichsbahn-Betriebsamt 4 Essen: Bahnhof und Bahnmeisterei 70 Bochum-Riemke; e) dem Reichsbahn-Betriebsamt 2 Dortmund: 1. Bahnhof Bochum-Weitmar, 2. Bahnmeisterei 77 Bochum-Weitmar; f) dem Reichsbahn-Maschinenamt 2 Dortmund: Bahnbetriebswerk und Betriebswagenwerk Bochum-Hbf., Bahnbetriebswerk Bochum-Nord.

x **Ueberbrückung der Eisenbahn am Güterbahnhof Präsident.** Es ist geplant, an der im Jahre 1912 erbauten Eisenbahnstrecke Bochum Nord-Bochum-Riemke eine Brücke anzulegen. Sehr oft kommen auf dieser zweigleisigen Güter- und Personenzugstrecke die Züge eine Viertelstunde oder sogar eine halbe Stunde zum Halten; kurz vor dem Bahnhof Riemke an dem Stellwerk, müssen die Lokomotiven halten. Die langen Züge nehmen mitunter die Strecke bis zur Lindenbrücke in Benutzung. Um nicht zu spät zur Arbeit zu gelangen, sehen sich die Fabrik- und Zechenarbeiter gezwungen, unter den Waggons durchzukriechen oder diese zu überklettern. Die Reichsbahn soll geneigt sein, eine Fußgängerbrücke zu bauen, wenn andere Beteiligte Zuschüsse leisten. Man denkt an eine etwa 30 bis 40 Meter lange und 1 bis 1½ Meter breite Eisenbrücke mit Auf- und Abstieg.

B. **Verschönerung im Stadtpark.** Die Parkverwaltung hat in diesem Jahre den Waldbestand im Park durchforstet. Die dürren Bäume und einzelne Zweige sind entfernt worden. Das dürre Laub an dem Boden ist untergegraben. Wege und Beete sind und werden mit Sorgfalt aufgefrischt. Ueberall herrscht des Morgens die größte Sauberkeit — aber leider nur kurze Zeit. Die Parkbesucher unterstützen die Gärtner in keiner Weise. Papierhüllen, Apfelsinen- und Bananenschalen werden trotz der aufgestellten Körbe in die Wege und auf die Beete geworfen. Wild sieht es oft auf den Kinderspielplätzen aus. Die Kinder sehen es von den Erwachsenen. Die Eltern müßten oft die Kinder, die den Park besuchen, zur Ordnung ermahnen und auf die Ungehörigkeiten hinweisen. Die Parkverwaltung kann sich die größte Mühe geben, wenn die Parkbesucher nicht selbst mithelfen, dann sind alle Anstrengungen vergebens.

(*) **Die chemische Industrie in Bochum.** Im Norden der Stadt Bochum liegen zwischen den Anlagen der Zeche „Hannibal" Schacht I und III und dem großen Güterbahnhof des Bahnhofs Bochum-Riemke die ziemlich umfangreichen Anlagen der Chemischen Industrie A.-G. Bochum. Das Werk wurde im Jahre 1870 von Gustav Schulz gegründet. Dieser erbaute in jenem Jahre die Kokerei „Hasenwinkel" unweit der Munscheider Grenze in der Gemeinde Dahlhausen, die jedoch schon seit langen Jahren nicht mehr besteht. 1882 erbaute Schulz eine weitere Kokerei mit Gewinnung von Nebenprodukten und zwar in Hofstede an der Stelle, wo heute die Fabrikanlagen der Betriebsgesellschaft der Chemischen Industrie, Hoppstaedter & Co., an der Hannibalstraße liegen. 1895 nahm man hier auch die Teerdestillation auf, und als der Begründer, Gustav Schulz, im gleichen Jahre verstarb, wurde die Firma in eine G. m. b. H. umgewandelt. Zehn Jahre später nahm man die Herstellung von Schwefel- und Salpetersäure sowie fast aller anderen Nebenprodukte auf. Nachdem die Firma verschiedentlich ihre Gesellschafterform geändert hatte — 1906 G. Schulz & Co., Gesellschaft für chemische Industrie m. b. H.; 1907 G. Schulz & Co., Aktiengesellschaft für chemische Industrie — erhielt sie am 1. Oktober 1908 die Bezeichnung „Chemische Industrie Aktiengesellschaft Bochum". Das Aktienkapital, das heute 2 Millionen Mark beträgt, wurde 1918 von der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung G. m. b. H., Bochum, übernommen, nachdem es vorher zehn Jahre lang ein Bankenkonsortium inne gehabt hatte. Die früheren Inhaber, die das Aktienkapital bis zum 1. Oktober 1908 besaßen, schieden von dieser Zeit an aus der Gesellschaft aus. — Seit Uebernahme der Chemischen Industrie in Hofstede durch die Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung hat das Werk für unsere Landwirtschaft eine gewaltige Bedeutung erlangt durch die Herstellung von Schwefelsäure, die für die Herstellung von schwefelsaurem Ammoniak unentbehrlich ist.

★ **Das Ehrenmal in Riemke.** Die Grundsteinlegung des Ehrenmals für die gefallenen Krieger der früheren Gemeinde Riemke findet am nächsten Sonntag, 10. Juni, nachmittags gegen 3 Uhr, statt. Der Arbeitsausschuß gibt bekannt, daß sich die Kriegervereine von Riemke gegen 3 Uhr auf der Meßmannstraße aufstellen, um geschlossen zum Ehrenmal zu ziehen. Des nachmittags findet dann im Saale des Wirtes Kepper in Hofstede ein deutscher Abend statt unter der Mitwirkung des Kirchenchors und der Musikkapelle des Kapellmeisters Graff von Riemke. — Nachträglich wurde auf Anordnung des Magistrats noch der Bauunternehmer Jos. Kiel als Ausführender der Maurerarbeiten in den Ehrenausschuß ernannt. Die Bewohner von Riemke werden gebeten, anläßlich der Feier zu flaggen. — Augenblicklich werden in Riemke für das Ehrenmal Beiträge gesammelt, da man 4000 Mark von den Interessenten aufbringen will. Wer viel hat, gebe viel, und wer wenig hat, gebe wenig. Gilt es doch, den gefallenen Kriegern beider Konfessionen der Gemeinde Riemke ein Denkmal zu setzen, das auch später noch bekunden soll, wie man die tapferen Helden ehrt.

() **Westfälischer Städtetag.** Der westfälische Städtetag hat für seine diesjährige Vollversammlung im Oktober 1928 die Stadt Gelsenkirchen-Buer in Aussicht genommen. Das Programm ist jetzt soweit vorbereitet, daß man mit Sicherheit damit rechnen kann, daß Dr. Mulert, der Präsident des Deutschen Städtetages, ein Vortragsthema übernehmen wird. Wahrscheinlich wird er sprechen über das „Verhältnis von Stadt zu Land". Ferner wird Stadtrat Dr. Kaiser aus Dortmund über den „Finanzausgleich" sprechen. Das dritte Hauptthema hat Stadtmedizinalrat Dr. Wendenburg (Gelsenkirchen) übernommen: „Die Bedeutung der Kommunalverwaltungen und ihrer Spitzenverbände für die öffentliche Gesundheitspflege".

)(**Besteuerung der Knappschafts- und anderen Sozialrenten.** Auf eine Eingabe an den Reichsfinanzminister betreffs Besteuerung der Knappschafts- und anderer Sozialrenten ist jetzt eine Antwort des Reichsfinanzministers eingegangen, in der zunächst festgestellt wird, daß die Steuerveranlagung der Rentner nach dem gegenwärtig geltenden Steuerrecht durchaus zu Recht erfolge. Die teilweise festzustellende Nacherhebung der Steuern für mehrere Jahre erkläre sich dadurch, daß das Finanzamt nicht ohne weiteres Kenntnis davon hat, wer Renten bezieht. So ist es vorgekommen, daß die Rentenbezüge vielfach längere Zeit unversteuert geblieben sind und das Finanzamt, wenn ein solcher Fall zu seiner Kenntnis kommt, Steuern für eine weiter zurückliegende Zeit nachfordert. Es ist aber nicht zu verkennen, daß solche Nachforderungen für die betroffenen Steuerpflichtigen zu Härten führen können. Daher hat der Reichsfinanzminister erklärt, daß von einer Beitreibung der auf Rentenbezüge für die Jahre 1924 und 1925 entfallenden Einkommensteuer abgesehen und für das Jahr 1926 durch Anwendung des § 56 des Einkommensteuergesetzes, § 108 der Reichsabgabenverordnung im weitesten Umfang entgegengekommen wird. In noch weiterem Umfang von der Besteuerung abzusehen, ist nicht vertretbar. — Es ist also hiermit festgestellt, daß für die Jahre 1924/25 die Steuern nicht mehr erhoben werden sollen und für das Jahr 1926 aus Billigkeitsgründen eine Ermäßigung eintreten soll. Die laufenden Steuern sind allerdings nach wie vor zu zahlen.

× **Verein für das Deutschtum im Auslande.** Das deutsche Volkstum in den abgetretenen deutschen Gebieten droht dem fremden Ansturm zu erliegen. 14 bis 15 Millionen deutscher Volksgenossen hat der Vertrag von Versailles um ihr Selbstbestimmungsrecht betrogen. Man will den deutschen Minderheiten ihr Deutschtum rauben oder sie aus ihrer Heimat verdrängen. Die schlimmste Waffe in dem Krieg gegen das deutsche Volkstum ist die Vernichtung der deutschen Schule. Ungeheure seelische Leiden hat dieser Krieg gegen die deutsche Jugend über Hunderttausende deutscher Familien gebracht. Wenn es den fremden Völkern gelingt, der deutschen Jugend die deutsche Sprache und deutsche Sitte zu rauben, dann ist das Deutschtum der abgetretenen Gebiete rettungslos dem Untergang geweiht. Unsern Kampf kämpfen fiel Wollen wir sie feige und gleichgültig im Stich lassen? Nein, wir wollen ihnen getreu zur Seite stehen, indem wir uns zusammenfinden im Verein für das Deutschtum im Ausland, der in großzügiger Weise Hilfe vermitteln kann. Er sieht in dem Zusammenwirken aller Deutschen für die Brüder im Ausland, ohne Unterschied von Konfession und Partei, seine Hauptaufgabe. — Auch in Bochum, wie in vielen anderen Städten Westfalens, rüsten sich die Orts- und Schulgruppen zu einer Werbewoche für den V. D. A.-Gedanken. Möchten doch alle Kreise unserer Bevölkerung sich freudig in den Dienst der guten Sache stellen!

✤ **Hausfrauen-Angelegenheiten.** Die Reichsvereinigung Deutscher Hausfrauen e. V. hielt ihre 6. Generalversammlung in diesen Tagen in Lübeck ab. Die Vorsitzende Frau Martha Voß-Zietz betonte in ihrer Eröffnungsansprache, daß der Reichsvereinigung mancher Erfolg beschieden gewesen sei. Ruge (Hamburg) hielt einen informatorischen Vortrag über die den Mitgliedern empfohlene Krankenkasse, an den sich eine kurze Aussprache anschloß. Die vom Vorstande vorgelegten Entschließungen fanden einstimmig Annahme. So eine Entschließung, die sich in Anbetracht der Tatsache, daß Hausfrauenvertreterinnen bei den bürgerlichen Parteien im neuen Reichstage fast ganz fehlen, an diese Parteien wendet, gleichzeitig aber betont, daß die Vertreterinnen der Reichsvereinigung eine Frauenpartei ablehnen wollen. Es folgten Entschließungen über eine gerechtere Verteilung des Gefrierfleischkontingents, sowie über einen Verpackungszwang für Backware. Am Nachmittage fanden interessante Vorträge von Herrn Dr. Speck (Hamburg) und Dr. Eichler (Lübeck) über „Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Hausfrauenarbeit für den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand" bezw. über „Aufgaben der städtischen Hausfrauen gegenüber der Landwirtschaft" statt, die beide eine angeregte Aussprache auslösten. Am Abend vereinte ein öffentlicher Vortrag von Frau Dr. Kons (Lübeck) noch einmal die Teilnehmer. Eine einstimmig angenommene Entschließung betont nochmals die bereits früher festgelegte Stellungnahme der Reichsvereinigung, dahin zu wirken, daß von der beabsichtigten Sonderregelung der Beschäftigung in der Hauswirtschaft abzusehen ist. Der zweite Tag brachte einen Vortrag von Fräulein Wiedemann (Berlin) über den „Stand der hauswirtschaftlichen Berufsausbildung". Eine Entschließung lehnt die Bestrebungen, die für manche Hauswirtschaftsberufe das Abitur fordern, grundsätzlich und aufs Schärfste ab.

*s **Flurfrevel.** Die Landwirte beklagen sich sehr über das ungebührliche Benehmen der Spaziergänger in dem Felde. Erwachsene und Kinder können nicht die Fußwege einhalten. Die Kinder klettern auf die höher gelegenen Felder, laufen an den Getreidefeldern entlang, reißen das Getreibe ab und spielen Verstecken. Man sieht oft weite Gänge in dem aufgewachsenen Getreide. In den Wiesen werden Lagerstätten bereitet. Blumen werden mutwillig ausgerissen und nach kurzer Zeit weggeworfen. Zweige werden abgebrochen und bald auf den Weg geworfen. Der Ordnungssinn ist bei vielen vollständig verschwunden. Werden die Kinder von den Grundstücksbesitzern ermahnt, die Wegstrecken einzuhalten, dann werden sie von manchen Eltern noch beschimpft. Es mangelt sehr an Flurschutz und an energischem Einschreiten gegen solche Ungehörigkeiten.

u. **Ein frecher Diebstahl.** In das Kolonialwarengeschäft Zint in Riemke auf dem Dahlacker kam eine Frau von der Hofsteder Straße, um eine Kleinigkeit zu kaufen. In einem unbewachten Augenblick entwendete sie einem Jungen einen Zehnmarkschein und verschwand damit. Ihre gekaufte Ware und eine Geldbörse mit 15 Pfennigen Inhalt hatte sie liegen gelassen. Bald darauf erschien sie wieder, um die Sachen zu holen und ging dann fort. Kurz darauf bemerkte der Junge, daß ihm das Geld fortgekommen sei. Der Verdacht lenkte sich sofort auf diese Person, die dann gestellt wurde und das Geld wieder herausrückte. — Nächtliche Einbrecher haben zum vierten Male bei der Firma Schumacher & Körfer an der Friedrichstraße eingebrochen und allerlei „Andenken" mitgenommen. Bei der Firma Walter Grah an der Kronenstraße schlugen Spitzbuben ein Fenster ein und raubten mehrere Brownings.

** **Kleine Tageschronik.** Am 9. Juni feiern die Eheleute August Winkhaus, Bochum-Bergen, Hiltroper Straße 801, das Fest der silbernen Hochzeit. — Witwe Siebert, Henriettenstraße 8, wird heute 70 Jahre alt. Sie hat sich durch ihr Wirken in ihrem Stadtteil allgemeine Wertschätzung erworben. — Am Mittwoch abend versuchte an der Haltestelle Knoopstraße ein junges Mädchen auf einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu springen. Sie verfehlte jedoch das Trittbrett des Motorwagens und geriet zwischen diesen und den Anhänger. Nur dem Umstand, daß sie von dem Anhänger einen heftigen Stoß bekam, der sie in den Straßengraben beförderte, ist es zu verdanken, daß die Unvorsichtige nicht unter den Wagen geriet. — Im Betrieb der Westfalia-Dinnendahl A.-G. ereignete sich gestern vormittag ein Unfall, wobei ein Arbeiter schwer verletzt wurde. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden. — Der Hauer Gustav Laede, Weitmar, Vereinsstraße, kam auf der siebenten Sohle der Zeche „Präsident" zwischen zwei Förderwagen und wurde dadurch schwer verletzt. Eine sofortige Ueberführung zum Bergmannsheil war erforderlich. — Ein Betrunkener stürzte am Mittwoch abend auf der Ottostraße so unglücklich, daß er schwere Kopfverletzungen erlitt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 11.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 7. Juni 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das Hochdruckgebiet bei Island hat abgenommen. Sein gestern über der Nordsee nach Westdeutschland reichender Ausläufer hat sich ostwärts nach Ostdeutschland und Polen verlagert. Das westliche Tiefdruckgebiet hat sich über die Nordsee und Westdeutschland ausgebreitet und verursacht dort bereits Trübung und Regenfälle, während es sonst in Deutschland noch trocken und heiter ist. Die Morgentemperaturen liegen zwischen 8 und 17 Grad.

Vorhersage bis Samstag: Wolkig, Gewitterregen und etwas kühler.

Erfahrene Reisende



wissen Ortizon zu schätzen! Die handliche Packung beansprucht wenig Platz im Koffer, das gefürchtete Auslaufen flüssiger Mittel ist bei Ortizon ausgeschlossen! 1—2 Kugeln geben ein erfrischendes, nachhaltig desinfizierendes Mundwasser!



Ortizon
MUNDWASSER-KUGELN

Brief-Kasten

H. G. Das jährliche Grundgehalt eines endgültig angestellten Volksschullehrers bewegt sich zwischen den Sätzen von 2800 Mark (Anfangsgrundgehalt) und 5000 Mark (Endgrundgehalt). Die Steigerung der Summe vollzieht sich in zwanzig Jahren nach Dienstalterssstufen von zwei zu zwei Jahren. Dazu tritt ein Wohnungsgeldzuschuß nach den Vorschriften des Gesetzes über die Dienstbezüge der unmittelbaren Staatsbeamten. Ledige Lehrer erhalten an Stelle des Wohnungsgeldzuschusses, der sich nach den genannten Vorschriften ergeben würde, den der nächstniedrigen Tarifklasse. Der Wohnungsgeldzuschuß wird nach der Ortsklasse des dienstlichen Wohnsitzes gewährt. Die Kinderbeihilfe für Verheiratete wird nach den gleichen Grundsätzen gewährt, wie in dem Gesetz über die Dienstbezüge der unmittelbaren Staatsbeamten (§ 11 des Preußischen Besoldungsgesetzes). Die auftragsweise in freien planmäßigen Stellen vollbeschäftigten und einstweilig angestellten Lehrer erhalten im ersten und zweiten Beschäftigungsjahr eine Grundvergütung von 2350 Mark, im dritten und vierten Beschäftigungsjahr eine Grundvergütung von 2500 Mk. und im fünften Beschäftigungsjahr eine Grundvergütung von 2650 Mark jährlich. Das Vergütungsdienstalter beginnt mit dem Tage des Eintritts in den öffentlichen Schuldienst, frühestens aber mit Beginn des 21. Lebensjahres. Die letzterwähnte Lehrergruppe erhält weiter den Wohnungsgeldzuschuß, den endgültig angestellte Lehrer in der ersten Dienstaltersstufe beziehen würden, desgleichen dieselbe Kinderbeihilfe, wie die endgültig angestellten Lehrer.

Handwerk und Handel. Wenn einem handwerklichen Betriebe ein Verkaufsgeschäft angegliedert ist, das über den Rahmen des Handwerks hinausgeht, so verlangt die Handelskammer Beiträge. Die Handwerkskammer dagegen steht auf dem Standputt, daß z. B. die Angliederung eines Lagers, auf dem Beleuchtungskörper feilgehalten werden, als eine notwendige Ergänzung betrachtet werden müsse. In vielen Fällen bestehen daher zwischen der Handelskammer und der Handwerkskammer Grenzstreitigkeiten, die aber bisher meistens zwischen den beiden Kammern befriedigend gelöst wurden. Wenden Sie sich deshalb an die Handwerkskammer, damit auch in Ihrem Falle eine Einigung erzielt werden kann.

H. J. 200. Eine Rückvergütung kommt für Sie nicht in Frage. Die Abfindung erhalten Sie erst dann von der Angestelltenversicherung, wenn Sie 60 Monate ohne Unterbrechung Beiträge an die Angestelltenversicherung entrichtet haben. Die Beiträge, die Sie zwei Jahre an die Invalidenversicherung gezahlt haben, fallen dabei nicht ins Gewicht.

Hausfrau Altstadt. Die Balkonkästen dürfen nach 10 Uhr abends begossen werden; die Straßenpassanten müssen darauf achten, daß sie nicht naß werden.

Ich bin wieder gesund könnten auch Sie bald ausrufen. Beginnen Sie (bei Stoffwechsel-, Verdauungs-, Nierenleiden) die wirksame Hauskur mit

Liborius HEILQUELLE

WOHLSCHMECKEND, ERQUICKEND.



Herbert

Die Geburt eines prächtigen Jungen zeigen an:

Paul Block und Frau Clare
geb. Walde

Bochum, den 7. Juni 1928
Alleestr. 42

Plötzlich und unerwartet starb heute nachmittag unser verehrter und geliebter Chef, der

Kaufmann LR2

Rudolf Droß

Er war uns stets durch seinen edlen Charakter, seine Treue und seinen Fleiß ein Vorbild. Wir werden ihn nie vergessen.

Die Angestellten der Firma Droß

Statt besonderer Anzeige

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe; und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Joh. 11, 25 u. 26

Es hat dem Herrn gefallen, heute nachmittag gegen 4 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern herzensguten, treusorgenden Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, den

Kaufmann

Rudolf Droß

infolge eines Herzschlages im Alter von 50 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer

Paula Droß geb. Severing
und Kinder nebst Anverwandten.

Gerthe b. Bochum, Bottrop, Solingen, Opladen, Annen, Witten, Bochum und Gütersloh, den 6. Juni 1928

Die Beerdigung findet am Samstag, den 9. Juni 1928, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Gerthe, Heuweg 18, aus statt.
Trauerfeier 1/2 Stunde vorher im Hause.
Bitte von Beileidsbesuchen abzusehen



Gott der Herr nahm Dienstag morgen 10 Uhr meinen geliebten Mann, unseren guten Schwager und Onkel

Fritz Schemmann

im 74. Lebensjahr durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit.

Die trauernden Hinterbliebenen

Bochum-Weitmar, den 7. Juni 1928

Die Beisetzung findet am Samstag, den 9. Juni 1928, nachmittags 4 Uhr von der Friedhofshalle des ev. Friedhofes in Weitmar aus, auf Wunsch des Entschlafenen in aller Stille statt.

Im Sinne des Entschlafenen wird gebeten, von Beileidsbesuchen und Kranzspenden Abstand zu nehmen

---

Danksagung

Für die innige und liebevolle Teilnahme, sowie für die zahlreichen und schönen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben, unvergeßlichen Gatten und unseres guten, treusorgenden Vaters sagen wir allen Beteiligten, insbesondere allen Vereinen unsern herzlichsten Dank.

Wwe. Bernhardine Böddeker
und Kinder.

Bochum, den 7. Juni 1928
Dibergstr. 62

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen

herzlichen Dank

Frau Ww. Wilh. Kramer
nebst Kinder
Familie Jos. Kramer

Bochum, Marten, den 5. Juni 1928



Nach Gottes heiligem Willen entschlief Mittwoch nachmittag 2¾ Uhr nach schwerem Leiden, nach mehrmaligem Empfang der hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche, mein lieber, treusorgender Mann, lieber Bruder, unser lieber Onkel und Großonkel

Michael Greul

im Alter von 51 Jahren 8 Monaten.

In tiefer Trauer:

Frau Michael Greul
Maria geb. Dinkneike

Bochum, Wattenscheid, Bayern, Wiesbaden, den 7. Juni 1928

Die Beerdigung findet am Samstag, den 9. Juni 1928, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Glückaufstr. 6 aus, statt

---

Der Stahlhelm
B. d. F.

Zur Beerdigung
unseres Kameraden
Adolf Wirth.

Alleestr. 57, tritt der Kreis Bochum-Stadt am Sonnabend, d. 9. d. Mt., nachmitt. 3¼ Uhr, beim Kameraden Scheer, Ecke Schiller- u. Rottstraße, in Bundestracht an.

Der Kreisführer.

Familien-Nachrichten

Geboren ein Knabe: Hermann Guttmann (Selma Löwenstein), Ruhrort.

Vermählte: Alfred Hölper mit Grete Kersten, Werne. Paul Hecker mit Hertha Köhling, Linden.

Gestorben: Albert Stöcklin, 65 Jahre, Duisburg. Franz Arndt, 50 J., Hamborn.

---

7 Vorzüge beim Möbeleinkauf

gewährt leistungsfähige Firma am Platze, jedem kreditwürdig. Beamten, Angestellten oder — — — Arbeiter: — — —

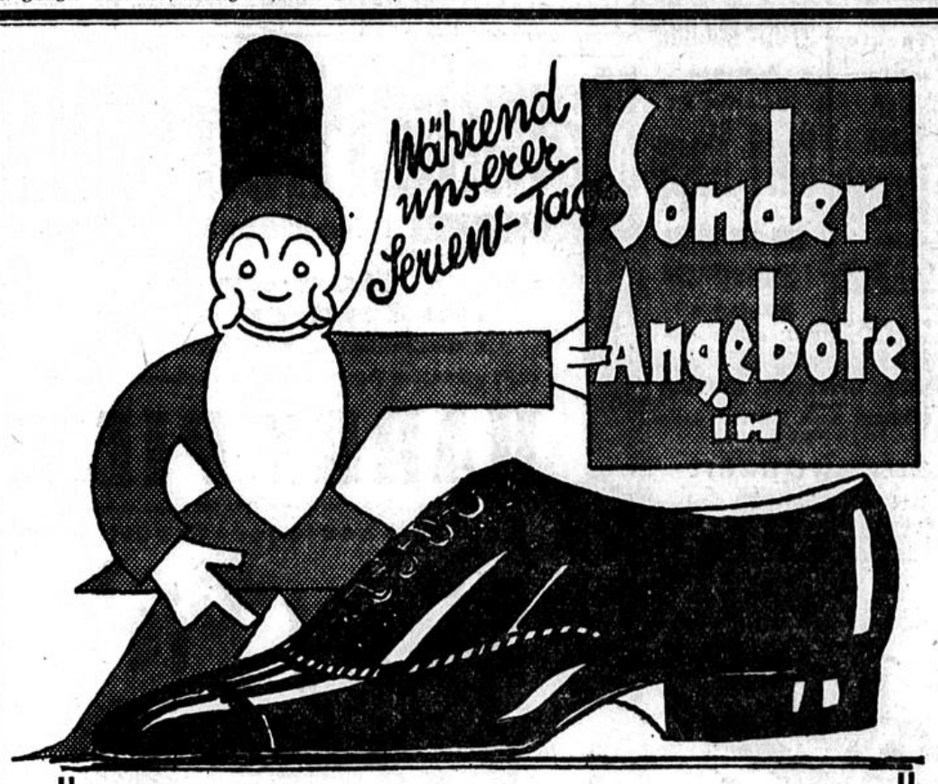
1. **Kleine Anzahlung**
2. **Nur monatliche Raten**
3. **Bis 18 Monate Ziel**
4. **Niedrigste Preise**
5. **Einwandfreie Qualität**
6. **Sofortige Lieferung**
7. **Größte Rücksicht b. Krankheit und Stellenlosigkeit**

Gefl. Zuschriften mit Angabe der Wünsche von nur ernsten Interessenten erbeten unter L. Sch. 16 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

P. Homburg
akad. geb. Musikdirektor u. Musiklehrer
Unterricht für Klavier und Violine
vom Anfang bis zur künstlerischen Reife
Dorstenerstraße 13a, 3. Etage

Reklame hebt's Geschäft!



Schuhwaren

1 Riesenposten Kinder-Schuhe!

mit kleinen Schönheitsfehlern, zum Aussuchen auf Tischen ausgelegt

Größe 17/22	23/24	25/26	27/30	31/35
von 1.95 an	von 2.95 an	von 3.95 an	von 4.95 an	von 5.95 an

Dam. feinf. Luxus-Schuhe Spang. u. Pumps, beige, rose, blau, rot u. in zweifarbg. Zusammenstellung. jedes Paar **12.50**

Damen-Gummi-Überschuhe in grau und beige, ... jedes Paar **1.95**

1 Posten Stoff-Spangenschuhe in grau, braun und beige, mit Louis XV.-Absatz, ... Sonderpreis: jedes Paar **3.95**

Damen-Tennis-Schuhe mit roter und blauer Einfassung, Gummisohlen . . . . . jedes Paar **4.95**

Sandaletten in vielen Farben, durchgenäht und Flexible 36/42 9.75, 31/35 6.75, 27/30 **7.50**

Dam.-Leinen-Spangenschuhe in weiß, beige und grau, mit Louis XV.-Absatz oder Block-Absatz . . . . . jedes Paar **5.95**

Verkauf im 1. Stock

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Gottesdienst in der Synagoge

Freitag abd. 7 Uhr.
Samst. morg. 9,15.
Samst. abd. 9,25.

Heirats-Gesuche

Handw., Junggef., 28 J., sucht die Bekanntsch. ein. Dame bis zum gleich. Mit. **zw. spät. Heirat** Angeb. unt. R. J. 39897 an die Gesch.

Gefunden

Braune Dobermannhündin zugelaufen. Schmechtingstr. 19.

Warne

hierm. jeden, mein. Frau etw. zu borgen, da ich f. nichts aufkomme. (39762
Rob. Widl, Hiltrop, Dorfstraße 24.

Auto-Gelegenheitskauf

Offener Sechssitzer, erste Marke m. Limous.-Aufs., besond. preisw. abzugeben. Anfr. unt. O. 7 an die Geschst. d. Ztg.

Schmerz laß nach!

Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D.R.G.M. 368283. Kein Messer, kein Blut, kein Schmerz, kein Verband, kein Pflaster, kein Verschieben, kein Pinsel, kein Stift, keine Salbe.

Viele Anerkennungen. Nur 50 Pfennig.

Seifen-Schätzlein
Bongardstr. 1

Wer da weiß

? ?

vom Hause **Bongardstr. 5**
bedürfen
sorgt Ihnen die Anzeige
in das Bombloux-Nummer

Trauernde

Wollen Sie das Grab Ihres lieben Verstorbenen durch ein Grabmal oder eine Einfassung billig schmücken, so erkundigen Sie sich bezüglich der Preise in der

Steinbildhauerei
Joh. Polla, Bochum-Hamme
Dorstener- u. Amtsstraßen-Ecke

Parkett-Fußböden
liefert verlegt und zieht ab
Christ. Burger, Bochum
Kanalstr. 73, Telefon 749, Gegründet 1908
Westdeutsche Vertriebsgemeinschaft Deutscher Parkettfabriken G. m. b. H. LB37

Größtes Entgegenkommen bei Krankheit und Arbeitslosigkeit!



Geh nur zu Gebr. Brand

Bochum Hellweg 1

Anzahlung und Ratenzahlungen sind dort so gering, daß es für jeden ein leichtes ist,

sich bei mehrmonatigem **Kredit**

Herren- u. Damen-Kleidung

zu beschaffen. Wir warten mit besonders billigen Preisen auf. Kommen Sie also, Sie kaufen **bei uns** am billigsten. Unser Standpunkt bleibt immer derselbe: Reiche Auswahl, gute Ware und wahrhaft niedrige Preise LF1

Gebr. Brand, Bochum, Hellweg 1

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Freitag, 8. Juni:

Geschlossen

Samstag, 9. Juni, 8 bis 10.15. Außer Vormiete:

Max der Prominente

Schwank in 6 Bildern von Toni Impekoven und Carl Mathern.

Operetten-Theater

Nur noch wenige Tage abends 8 Uhr:

Der blaue Heinrich

Der große **Lachschlager** von Schwarz und Lengbach

Städtisches Orchester, Bochum

Heute, Freitag, den 8. Juni 1928, nachm. 4 Uhr, bei günstiger Witterung

Gartenkonzert im Stadtpark

Leitung: Konzertmeister Rudolf Loos

Ätzungen

in Autotypie und Strichmanier

fertigt schnellstens u. preiswert

Bochumer Anzeiger

Sommersprossen!

Nur das millionenfach bewährte

Frucht's Schwanenweiß

Tube Mk. 1.75, Dose Mk. 3.50, hilft garantiert sicher und schnell. Man hüte sich vor Nachahmungen! Erhältlich in allen guten einschlägigen Geschäften (I 157

Für Hausfrauen

Ueber 100 Rex-Einmachgläser in allen Größen, kompl. m. Ring u. Deckel, Saftflaschen, 1 großer u. 1 klein. Einkochtopf mit Thermometer, 1 Hand-Messerputzmaschine, 1 Hand-Kaffeerösters für 1 Pfund, 1 Regal für Einmachgläser, große Gläser und Töpfe, alles gut erhalten, billig abzugeb., die Einmachgläser möglichst im ganzen. Alleestr. 8, 4. Etg.

Tennisschläger
Tennisbälle
Tennisschuhe
sämtl. Sportart.

billig und gut. Reparaturen werd. prompt ausgeführt.

Sporth. Schindler, Kaiserstraße, Eing. Rottstraße.

Die Anzeige ist eine Mitteilung an die Welt

Herz ist Trumpf!

Schweinefleisch durchwachsen	bei 5 Pfd.	**0.90**
Schinken . . .	bei 5 Pfund	**1.00**
Rindfleisch frisches, eigene Schlachtung	bei 5 Pfd.	**0.85**
Ia. Gefrierfleisch	bei 5 Pfd.	**0.60**
Ia Ger. Bäuche	bei 5 Pfd.	**1.00**
Ia Rollschinken	bei 5 Pfd.	**1.45**
Fiomen	bei 5 Pfd.	**0.75**

einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr

Besonders billig!

Schweineköpfe	bei 5 Pfund	**0.30**
Schweinepfoten	bei 5 Pfund	**0.25**

Hoteleft u. Nacken	Pfd.	**1.25**
Rollbraten	Pfd.	**1.15**
Kalbfleisch	Pfd. **1.00 u.**	**0.90**
Rouladen	Pfd.	**0.85**

Ia. fettes Lammfleisch Pfd. **0.80 u. 0.70**

Bratwurst grob u. fein .	Pfd.	**1.00**
Jagdwurst	Pfd.	**1.00**
Schinkenwurst . . .	Pfd.	**0.80**
Polnische (Spezialität) . .	Pfd.	**0.90**
Knackwürstchen . .	Pfd.	**0.90**
Luftrock. Mettwurst .	Pfd.	**1.50**
Schwartemagen . . .	Pfd.	**0.85**

Was nicht jeder kann:

1 Pfd. beste Leberwurst, 1 Pfd. grobe Leberwurst, 1 Pfd. beste Blutwurst } zusammen **2.00**

5 Pfd. II. Blut- u. Leberwurst **1.80**

Alle anderen Wurstwaren in bekannter Güte zu konkurrenzlosen Preisen

Wiederverkäufer Preisermäßigung

Hugo Herz

Großschlachterei u. Wurstfabrik

Bochum, LH16

Buddenbergstraße 15

Bahnhofs-Hotel

Täglich

Konzert

der beliebten Stimmungskapelle

Karl Stölting

Groß-Bochum

Varieté

Täglich Gastspiel

Carl Napp

und das große Lachprogramm

Beginn 8¹⁵

Billige Eintrittspreise

Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum

Außer Vormiete

Heute, Freitag, den 8. Juni 1928, abends 8 Uhr, im Parkhaus

Klavierabend von Arno Schütze

F. Chopin: Sonate, h-moll, op. 58
F. Schubert: 2 Impromptus, op. 90 Nr. 3, op. 142 Nr. 3
R. Schumann: Papillons, op. 2, Carnaval, op. 9

Bechstein-Flügel von J. Marks, Bochum

Karten zum Preise von 1,— bis 3.— RM. sind an der Konzertkasse im Stadttheater, in den bekannten Vorverkaufsstellen und 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltung an der Abendkasse zu haben. / Schüler erhalten gegen Vorlegung des entsprechenden Ausweises die übliche Preisermäßigung

---

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. L. Rebbert,

Lothringer Str. 12.

Neue — Mandoline — billig zu verkaufen. Wohlfahrtstr. 102.

Unterricht

Frl. erteilt gründl. **Klavierunterr.** Für Anfänger besonders billig. H. Vogedes, Hildegardstraße 9.

Kammerlichtspiele

Friedrichstraße

Bochum im Zeichen eines großen Ereignisses

Heute und folgende Tage der König der Sensationen, der Liebling des Publikums:

HARRY PIEL

der unumschränkte Meister der tausend Masken i. seinem unbestritten **besten Abenteuer-Großfilm**

Harry Piel



Unter falschem Verdacht

Die tollsten der tollen Abenteuer des Königs der Sensationen in 7 Akten überstürzender Begebenheiten.

In den Hauptrollen: **Harry Piel, Fred Imler, Ester Karena, Karl Meffert u. a. m.**

In jagendem Tempo spielen sich die Ereignisse ab. Entschlossenheit, Geistesgegenwart, kühnes Draufgängertum, zähe Ausdauer, waghalsige Sprünge von Bauten und Brücken zeigen auch hier wieder, daß Harry Piels Leistungen unerreicht bleiben werden.

Der beste u. spannendste Film der je erschienen ist!

II.

Der zweite deutsche Großfilm

Ossi Oswalda



in:

Wochenend wider Willen

6 entzückende Kapitel von Jugend und Liebe

Und ein gutes Beiprogramm!

In dieser Woche sieht Bochum

2 deutsche Filmwerke im UFA-Tonhallen-Theater

zunächst:

einen Kriminalfall von kollossaler Spannung



Der Bettler vom Kölner Dom

Ein sensationelles Wettrennen mit dem Tode aus den Akten der internationalen Fahndungspolizei

Hanni Weisse, Elsa Tamary, Carl de Vogt, Henry Stuart, Robert Scholz

Sodann:

einen rührenden Liebesroman aus Preußens großen Tagen



Der Fahnenträger von Sedan

Walter Slezak, Camilla von Hollay, Vera von Schmitterlöw, Ernst Rückert

Außer der neuen Wochenschau und einer reizenden Tierstudie:

Die ersten authentischen Film-Berichte von General Nobiles Nordpol-Expedition

a) Die „Citta di Milano" auf der Fahrt nach Kings-Bay
b) Nobile in Spitzbergen
c) Die Hilfsmannschaften
d) Nobiles Abflug zum Nordpol

Spielbeginn 4 Uhr — Abendvorstellung 8 Uhr

Tonhallen UFA **Theater**

Unterhaltung Wissen Leben

Scheidungen.

Von

Louise Freifrau von Reibnitz-Maltzan.

Die Sensation der jetzt im höchsten Flor stehenden Londoner Gesellschaftssaison war der Ball, den das geschiedene Herzogspaar von Westminster seiner achtzehnjährigen Tochter für den „Eintritt in die große Welt" gab. Sowohl der Herzog wie die Herzogin, die eine Schwester der seit einigen Jahren ebenfalls geschiedenen Fürstin Daisy von Pleß ist, haben wieder geheiratet.

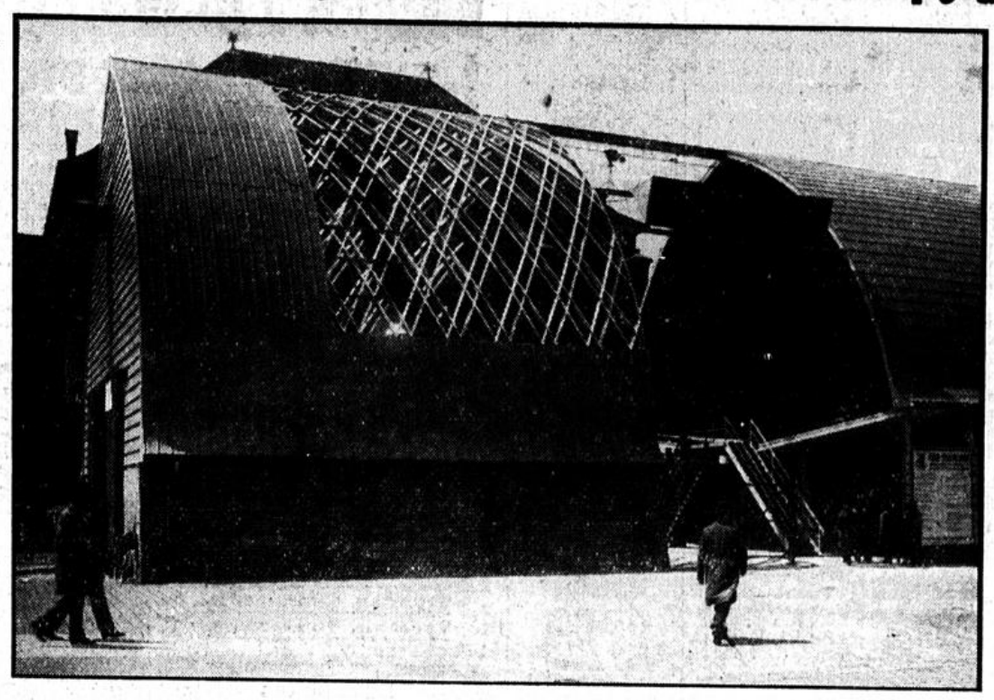
Noch vor dem Kriege galt es sowohl in England als auch in Deutschland als höchst „shocking", wenn sich geschiedene Ehepaare wiedersahen oder gar als gute Freunde oder Kameraden weiter miteinander in Verbindung blieben. So etwas ist heute nichts Seltenes, denn die Verhältnisse in und nach dem Kriege brachten es mit sich, daß man schneller und leichter heiratete und sich ebenso wieder trennte. Die Anschauungen haben sich eben gewandelt und man wird sich nicht mehr vorstellen können, daß noch vor einem halben Jahrhundert die Scheidung gesellschaftlich etwas sehr Peinliches war. Die geschiedene Frau galt als Schande der Familie, häufig auch dann, wenn keine Schuld vorlag. Im gegenteiligen Fall wurde eine solche Frau von ihrem Gesellschaftskreis gemieden, manchmal sogar geächtet. Ganz alte Leute in Berlin werden sich noch der Sensation erinnern, die es machte, als Mitte der siebziger Jahre Frau Therese Ravené geborene von Kusserow, die Gattin des Geheimen Kommerzienrats Ravené, der damals einer der reichsten Leute Berlins war und ein führendes Haus in der Gesellschaft machte, mit ihrem späteren Gatten, einem jungen Kaufmann aus der bekannten Königsberger Holzhändlerfamilie Simon, durchging. Der berühmte Dichter Theodor Fontane hat dann den Vorgang in seinem Roman „L'Adultera" dichterisch behandelt.

Die strenge Auffassung, die in der Berliner Gesellschaft des Vornovembers herrschte, war wohl in der Hauptsache ein Niederschlag der Prüderie des Hofes Wilhelm I. und seine Gemahlin hatten nicht viel für Ehescheidungen übrig, und noch strenger war die letzte deutsche Kaiserin, die keine geschiedene Frau bei Hofe empfing und nur ein einziges Mal eine Ausnahme für eine schuldlos geschiedene [illegible]gräfin machte, und zwar nur deshalb, um ihr die Gelegenheit zu geben, ihre beiden Töchter bei Hofe vorzustellen und in die Hofgesellschaft einzuführen. Offiziere, die geschiedene Frauen heirateten, erhielten den Konsens zur Heirat nur unter großen Schwierigkeiten und auch nur dann, wenn die Erwählte schuldlos geschieden und in ihrem Rufe einwandsfrei war. In der Hofgesellschaft aber und in der offiziellen Welt der Minister und hohen Würdenträger gab es überhaupt keine Geschiedenen. So wollte zum Beispiel der alte Fürst Hohenlohe Herzog von Ujest nicht einmal die Töchter eines geschiedenen Ehepaares in seine Familie aufnehmen. Als daher seine Söhne, die Prinzen Friedrich und Max Hohenlohe, die schönen Töchter des langjährigen deutschen Botschafters in London Grafen Paul Hatzfeldt heiraten wollte, verlangte er vorher die Wiedervereinigung des geschiedenen Ehepaares Hatzfeld, das sich dann zum zweitenmal trauen ließ, aber weiter getrennt lebte.

Heute, wo in Berlin und den großen Städten fast jede junge Frau, die in der Welt lebt, ein- bis zweimal geschieden ist und meistens den dritten Mann hat, lacht man über diese altmodischen Anschauungen. Scheidungsprozesse sind etwas alltägliches geworden, und eine geschiedene Frau findet nirgends mehr gesellschaftliche Schwierigkeiten, ob sie nun allein bleibt oder wieder heiratet. In Berlin gibt es sogar besondere Kammern beim Landgericht, die sich nur mit Ehescheidungen befassen und Rechtsanwälte, die Spezialisten auf diesem psychologisch nicht ganz einfachem Gebiete sind. Sind sich beide Ehegatten über die zu vollziehende Trennung einig, so dauert die Scheidung einer Ehe höchstens sechs Wochen, besonders wenn der Ehemann, was in diesen Fällen besonders die Regel ist, als Kavalier die Schuld auf sich nimmt und einen zu diesem Zweck konstruierten Ehebruch begeht oder aber, was noch weniger umständlich ist, einen eindeutigen Brief, den er für einen solchen Zweck schreibt, liegen läßt, d. h. seiner Frau in die Hände spielt. Wer solche Finten scheut, muß sich auf den Zerrüttungsparagraphen zurückziehen, d. h. sich auf Tätlichkeiten einigen, die vor Zeugen begangen werden müssen. In den meisten Fällen nämlich scheiden Gerichte eine Ehe, wenn sich gebildete Ehegatten vor Zeugen tätlich angreifen. So ist meistens eine Ohrfeige, die der Ehemann seiner Frau vor dem Dienstmädchen verabfolgt, oder umgekehrt, hinreichender Scheidungsgrund.

Trotz der laxen Anschauung über Ehescheidungen, trotz der Leichtigkeit des Auseinandergehens, ist erfreulicherweise festzustellen, daß die Zahl der Scheidungen dauernd sinkt. Noch 1921 kamen 63 Ehescheidungen auf 100 000 Einwohner, 1925 waren es nur noch 57, eine Senkung, die wohl in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß sich die vielen leicht und schnell geschlossenen Kriegsehen jetzt konsolidiert haben. Den größten Prozentsatz der Ehescheidungen haben Berlin und Hamburg, den niedrigsten Waldeck, Schaumburg-Lippe und der Regierungsbezirk Hohenzollern, wohl der beste Beweis für den verderblichen Einfluß, den die Großstadt auf das Eheleben ausübt.

Die landwirtschaftliche Schau in Leipzig



In Leipzig ist die größte aller bisher gezeigten landwirtschaftlichen Ausstellung, die „Landwirtschaftliche Schau", eröffnet worden. Unser Bild ist die Aufnahme eines aus Stein und Stahl erbauten Landwirtschaftsgebäudes. Die Seitenansicht der Konstruktion ist gut erkennbar.

Monumentalbauten zum Gedächtnis Sunyatsens.

Die chinesische Nationalregierung und die Kuomingtang beabsichtigen, das Andenken des verstorbenen Dr. Sunyatsen durch zwei groß angelegte Monumentalbauten zu verewigen. Das eine soll in Form eines großartigen Mausoleums aus Granit in Nanking errichtet werden, während das andere als eine Gedächtnishalle in Kanton gedacht ist. Wie weit die Bauarbeiten dieses Denkmals in Kanton gediehen sind, ist nicht bekannt, dagegen weiß man, daß für das Mausoleum in Nanking bereits zwei Millionen chinesischer Silberdollars verausgabt worden und die Gesamtkosten auf fünf Millionen Dollars im Voranschlag berechnet worden sind. Außerdem hat die Nationalregierung für die Schaffung eines „Sunyatsen-Gedächtnisparks" eine beträchtliche Summe zum Ankauf von mehreren hundert Acres Land angewiesen und in den Vereinigten Staaten mehrere tausend Bäume angekauft, die hier angepflanzt werden sollen. Inzwischen ruht die Leiche des „Vaters der chinesischen Revolution", in einem chinesischen Holzsarg gebettet, in einem Buddhistentempel auf den Höhen westlich von Peking. Bevor die Nationalisten die Leiche Suns in dem zum endgültigen Ruheplatz in Aussicht genommenen Mausoleum in Nanking beisetzen können, müssen sie erst Peking in ihre Gewalt bekommen. Dr. Sunyatsen starb hier am 12. März 1925 nach einer erfolglosen Operation am Leberkrebs. Man sagt, daß der Sterbende den Wunsch ausgesprochen habe, in einem Glassarg, wie er für Lenin verwendet wurde, beerdigt zu werden. Dieser Wunsch gab in ganz China zu einem lebhaften Meinungsstreit Anlaß, weil seine Erfüllung angeblich gegen die Vorschriften der buddhistischen Religion verstieß. Dennoch wurde Suns Leiche in den Glassarg gebettet, doch intervenierte die Familie des Verstorbenen, die sich zur christlichen Religion bekennt, in der letzten Minute und bestand auf einem christlichen Begräbniszeremoniell, unter dem auch am 19. März die Leichenfeier stattfand. Die Leiche blieb bis zum 2. April ausgestellt, um dann nach einem Tempel auf den Höhen westlich von Peking überführt zu werden. Da der russische Glassarg, der zu diesen heftigen Erörterungen Anlaß gegeben hatte, als zu gebrechlich angesehen wurde, hatte man ihn endgültig durch den gewöhnlichen chinesischen Sarg aus lackiertem Holz ersetzt. Der Platz, der für das Mausoleum ausersehen ist, befindet sich auf einer Bergseite, von der aus man eine herrliche Aussicht auf die Stadt Nanking hat. Er liegt etwa eine Meile von dem berühmten Ming-Grab entfernt, das für Tsai-Tsu, den ersten Kaiser der Mingdynastie, etwa im Jahre 1400 errichtet wurde. Die Pläne für das im Bau befindliche Mausoleum sind von einem chinesischen Architekten ausgearbeitet, der seine Studien in den Vereinigten Staaten gemacht hat. Es ist übrigens bemerkenswert, daß die chinesische Republik bei der Ausführung dieser Denkmalspläne das Verfahren der alten Dynastien, einschließlich der verhaßten Mandschu, beobachtet und Pläne ausführt, die wahrscheinlich größere Kosten verursachen werden als die Minggräber. Sind auch die Pläne und die Zeichnungen dieser monumentalen Ehrung des verstorbenen „Vaters der Republik" von denen der Mings und Mandschus naturgemäß grundverschieden, so ist doch der Gedanke, der hier verwirklicht wird, aus dem Geist altchinesischer Vorstellungen geboren.

Der Urberliner.

In einem Alter.

Ein vierzigjähriger Mann heiratete ein zwanzigjähriges Mädchen. Als man ihm das Mißverhältnis der Jahre vorstellte, erwiderte er: „O nein, wenn sie mich ansieht, wird sie um zehn Jahre älter, wenn ich sie ansehe, werd' ich um zehn Jahre jünger, so sind wir bald in einem Alter."

Das Zeichen.

In einem Dampfbad wird ein Herr frottiert, und zum Schluß schlägt ihn der Badediener mit der flachen Hand auf den verlängerten Rücken, daß es weithin schallt.

„Was erlauben Sie sich, Sie unverschämter Mensch?" sagte entrüstet der Gast. „Entschuldigen Sie," erwiderte ganz kleinlaut der Badediener: „Bei uns ist die Klingel kaputt, und das ist das Zeichen, daß der nächste herankommt."

Flitterwochen.

„Aber, Schatz, jetzt sind wir schon drei Wochen verheiratet, und meine Hose ist immer noch nicht geflickt."

„Geht mich nichts an, das Loch stammt noch aus deiner Junggesellenzeit!"

Oh, diese Mädchen!

„Frida, was brauchen wir zum heutigen Mittagsmahle?"

„Ein neues Service."

„Nanu?"

„Beim Abwaschen ist mir vorhin die Wanne mit dem Geschirr heruntergefallen!"

Mudike macht Bilanz.

„Ick habe meine Selige übastanden —
ick habe Kaiser Wilhelm übastanden —
ick wer' ooch die Republik übastehn!"

Bekanntschaft.

Zwei Unbekannte begegnen sich. A.: „Ihnen muß ick doch schon irgendwo gesehen haben?"

B.: „Ja, ja, da komm ick zuweilen hin."

Beim Kassenarzt.

„Liebe Frau, am besten wäre es, Ihre Schwägerin käme selbst zu mir — hat sie vielleicht Würmer?"

„Jawohl, Herr Doktor, drei Stück, und det vierte is unkerwejens!

Der Maler und das Modell.

„Er: „Haben Sie schon mal gesessen?"

Sie: „Erinnern Sie mir bloß nich an die Zeit!"

Verreist?

„Wo waren Sie so lange?"

„Ich war sechs Monate verreist." —

„Konnten Sie das nicht mit Geld abmachen?"

Dat Neueste!

„Na, Aujust, denn hol mir mal bei de Jannowitzbrücke ab, du weest doch wo? Pünktlich um viere. Aber sicher."

August beistimmend: „Bei mir Schiefertafel."

„Wat is nu det wieder for'n Quatsch?"

„Na, wat denn? Schiefertafel? Uff mir kannste rechnen!"

Spannender Augenblick in der Wahlversammlung.

Redner: „Das ganze Volk soll einstimmen in den Ruf . . ."

Stimme aus der Versammlung: „Kellner, zweemal Jänseklein."

In Sachen . . . .

Heitere Kriminalfälle.

Freundschaft.

Sie hatten sich im Zuchthaus kennen gelernt, Albert Scheibner und Martin Kasulke. Der eine hatte noch vier und der andere acht Monate vor sich, als die beiden miteinander in Verbindung traten. Eines Tages hatte Kasulke seine Zeit hinter sich, und da bat ihn Scheibner, doch zu seiner Frau zu gehen und ihr einen Gruß zu bestellen. Was Kasulke gerne tat, besonders da Frau Scheibner, wie er gehört hatte, jung und hübsch war. Aus diesem Grunde dehnte er den Besuch etwas länger aus, und als Scheibner nach vier Monaten erschien, war Kasulke immer noch da.

Wutschnaubend lief der Betrogene zum Staatsanwalt und beichtete eine ganze Reihe von Einbrüchen, die er gemeinsam mit dem anderen früher einmal verübt haben wollte. Kasulke aber gelang es nachzuweisen, daß er mit diesen Taten nicht das Geringste zu tun habe, während Frau Scheibner wiederum Beweise dafür erbringen konnte, daß ihr Mann noch ein paar andere Dinger gedreht hatte, die ihm bei der Beichte vor dem Staatsanwalt entfallen waren. Und so endete die Freundschaft damit, daß Scheibner für weitere vier Jahre ins Zuchthaus wandern mußte, während Kasulke — — — nun ja der eine Freund war, wie man sieht, des andern wert . . .

Der Radioapparat.

Herr Curt Conje, von Beruf Einbrecher, hatte leider keine Ahnung von der Bedienung eines Fünf-Röhrenapparates, und das wurde ihm zum Verhängnis. Ein Berliner Kriminalbeamter, der nicht nur in seinem Fach Tüchtiges leistete, sondern auch ein hervorragender Radioamateur ist, bemerkte seit einiger Zeit, daß sein Apparat von einem Laien empfindlich gestört wurde. Und zwar mußte der andere in der Nachbarschaft wohnen.

Mit dem ihm eigenen Spürsinn hatte er bald die Wohnung des Störenfriedes herausgefunden, doch wie erstaunte er, als bei seinem Besuch der Inhaber kurzerhand durchs Fenster sprang und über die Dächer die Flucht ergriff! Der Beamte durchsuchte nunmehr die Wohnung und fand darin für 20 000 Mark Teppiche, für 8000 Mark Stoffballen, für 25 000 Mark Pelze und für 6000 Mark — Radioapparate aufgestapelt, die alle aus Einbrüchen des Herrn Conje stammten. Den Dieb sucht man zwar noch, doch die Ware hat man. Sollte Herr Conje nochmals in die Verlegenheit kommen, Radioapparate stehlen zu müssen, wird er sich wohl hüten, nochmals einen Fünf-Röhrenapparat zu bedienen.

Garderobe gesucht.

Zuerst war alles eine Herz und eine Seele, die Mutter, der Sohn, die Braut und die Tochter. Frau Blenke mietete die Garderobe der Leander-Säle, die drei Kinder halfen bei der Bedienung, und alle vier stahlen aus Mänteln und Pelzen, was das Zeug halten wollte. Langsam fiel das den Gästen der Leander-Säle auf, sie beschwerten sich beim Wirt, und der stellte Frau Blenke zur Rede.

„Det kann nur die Olja jewesen sind, wat die Braut von meinem Sohn war," meinte die Alte.

Die Partie war nämlich in die Brüche gegangen, und so kannte man keine Schonung. Aber Olga war nicht so dumm, wie sie vielleicht aussah, denn bei einer Haussuchung fand man nichts, die Polizei jedoch bekam von ihr zu hören, daß in der Wohnung der Familie Blenke interessantes „Material" zu sehen sei.

Tatsächlich waren die Zimmer vollgepfropft mit gestohlenem Gut, und so wanderten die drei Blenkes auf die Anklagebank, während Olga, die ehemalige Braut, als Zeugin kein Blatt vor den Mund nahm. Recht lustig war der Streit der Bestohlenen, von denen einige erschienen waren in der Absicht, allerlei ergattern zu können, was ihnen nie gehört hatte.

Zur Zeit sucht Frau Blenke wieder eine Garderobe zu mieten. K. P.

Heitere Ecke.



„Sind Sie schon lange Pilot?"

„Ich flog schon, als ich noch so—o—o groß war!"

(„Texas Ranger")

✤

Schlau. Sie (an ihrem Geburtstage): „Was, du hast mir den Mantel nicht gekauft, du kommst mit leeren Händen?" Er: „Ja, Schatz, damit ich dich ans Herz drücken kann!"



O, diese Kinder! Milch lassen sie stehen, aber meine Milchflammeris reichen nie aus!

Wissen Sie, woher das kommt, liebe Leserin?

Natürlich! Weil ihnen Mutter die Flammeris aus Mondamin bereitet! (6 gestrichene Eßlöffel voll, mit 6 Löffeln kalter Milch angerührt, auf ½ Liter Milch). Da können sie nie genug bekommen. Na, ich weiß ja, daß es kein Luxus ist, wenn ich ihnen Tag für Tag solch einen bekömmlichen Mondamin-Flammeri auftische. Für den Aufbau des jungen Körpers kann ich nichts Besseres tun. Kurz und gut: Diese vielgeliebten Milchspeisen machen meinen kleinen Topfleckern immer eine Riesenfreude, mir aber herzlich wenig Arbeit. Darum: Kein Flammeri ohne Mondamin!

Neben Mondamin gibt es jetzt auch Puddingpulver aus echtem Mondamin zu 10, 15 und 25 Pfennig.



Eine von den Millionen, die auf Mondamin schwören.

Offene Stellen

Männlich

Nebenverdienst
für Beamte a. D.
Vertrauensvertretung
an durchaus zuverlässige Herren überall **zu vergeben,** die gewandt im Verkehr mit Privatpersonen aller Stände, für äußerst gediegenes und erfolgreiches gemeinnütziges Unternehmen zu werben verstehen. Weitgehendste Reklameunterstützung. Gute Provision. (Kein Warenverkauf, keine Versicherung). Bei entsprechender Leistung angenehmes Nebeneinkommen.
Angebote mit Lichtbild unter Angabe des Alters u. Referenzen unter **S. R. 5177** an **Rudolf Mosse, Stuttgart** AM4

Alte, angesehene
Zigarrenfabrik
mit **anerkannt feinem Fabrikat** sucht eingeführten
Vertreter
für bessere Wirtekundschaft. Angebote mit Angabe über sonstige Tätigkeit und Referenzen unter R S 8415 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Tabakwarengroßhandlung
sucht per sofort für eingeführte Tour einen
Reisenden
aus der Branche.
Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an die Geschäftsstelle dr. Zeitung unt. J. K. 8606

Ordentlicher verheirateter
Schreiner
der beizen kann und Reparaturen bei unserer Kundschaft prompt erledigt, mögl. solche, die schon in Möbelgeschäften gearbeitet haben, sofort gesucht
Möbelhaus
Kaufmann & Co.
Bochum, Brückstraße 27

Tücht. Herrenfriseur
der zu gleicher Zeit durchaus perfekt in der **Bubenkopfpflege** ist, gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Friedr. Grothe, Hattinger Straße 39

9 zig Mark wöchentlich u. mehr verdienen nachweisl. meine Agenten durch d. Vertrieb meiner erstklass. Artikel. Muster gratis und franko. **Erich Pötters, Barmen**

Zuverlässiger
Bürogehilfe
für sofort gesucht. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspruch. u. B. O. 8621 an die Gesch. dies. Ztg. erbeten.

Herren und Damen
für den Verkauf elektr. Gebrauchsgegenstände gegen hohe Provision ges. Fürstenstr.28(Büro)

Heimarbeit vergibt P. Holster, Breslau Hb.

Zwei tücht., durchaus zuverlässige
Motorradmechanik.
sofort gesucht.
Ernst Jost, Motorfahrzeugvertr. Herne, v.-d.-Heydtstr.10/12, Telefon 51003.

Zur Führung ein. Wirtschaft wird p. sofort ein tüchtiges
Ehepaar
gesucht. Kaut. von 3000 Mk. erfordert. Angeb. unt. N. O. 8613 an die Gesch.

Schuhmachergeselle
gesucht
Johanniterstr. 41.

Großstück- u. Renderungs-Schneider
für sofort gesucht.
H. J. Nöcker,
Bochum, Hochstr. 1.

Tüchtiger
Kraftfahrer
für Last- u. Lieferwagen gesucht. Angeb. m. Angabe d. bisher. Tätigkeit u. Lohnford. u. R. S. 8622 an die Gesch. dies. Ztg. erbeten.

Saubere Speiseeisverkäufer gesucht. Gut. Verd.
Böddeker
Dibergstraße 62,
— Telefon 2409. —

Kellnerlehrling
anständiger, junger, flotter, mit gut. Schulzeugnissen sofort gesucht
Groß-Bochum
Bongardstraße 14

Bäckerlehrling
gesucht. Schubeus, Gelsenkirchen II, Kaiserstraße 61.

Suche für sof. ein. tüchtigen Bäcker- u. Konditor-Gehilfen, nicht über 22 Jahre. Vers. muß in beid. Fächern gut bewandert sein. (39914
Johann Hardick, Wattensch.-Höntrop, Varenholtstr. 129, Zu erreich. Straßenbahnlinie Nr. 4 bis Südholz. (39914

Laufbursche
16 Jahre alt, der auch radfahr. kann, sofort gesucht.
Pütz, Marienstr. 19.

Für kaufm. Büro wird sofort ein
Lehrling
gesucht. Selbstgeschrieb. Angeb. unt. T. U. 8623 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Flotter
Laufbursche
14—18 Jahre, ges.
W. Nagel Nachf.,
Rottstraße 43.

Weiblich

Verkäuferinnen
uns. sol. Erzeugn. (Corsets, Leibbind., Hüftformer, Brusthalter usw., Maßanfertig.) beziehen bei uns höchste Provis. Liefer. an Private. Backofen & Liebscher Döbeln 96 Sa. Gegr. 1899. Beste Bezugsquelle für Versandgesch. in Corsetseidbinden(Spezialität).

Saub., kinderlieb. — Mädchen — nicht unt. 18 Jahr., sofort gesucht.
Pieperstr.2. 2.Etg.,r.

Pächter

für eine Wirtschaft in Bochum, welche großzügig als Bierlokal eingerichtet und fortan geführt werden soll, gesucht.

Bewerber, mögl. Fachleute, die eine Tauschwohnung stellen können, mögen ausführliche schriftl. Angebote unter L. M. 8612 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einreichen.

Heimarbeiterinnen
die schon für Fabriken oder Geschäfte gearbeitet haben, finden dauernd lohnende Beschäftigung.
Bochumer Schürzenfabrik
Aron Meyer

Anständ., junges
Fräulein
nicht unt. 18 Jahr., für auf Reise, im Haush. u. Geschäft sof. gesucht. Elterl. Erlaubn. erforderl. Zu meld. Samstag, den 9. Juni, zwisch. 10 u. 12 Uhr. Näh. Lange, Johanniterstraße 3 III. (39787

Friseuse
stellt sofort ein
Salon Gronstay, Ehrenfeldstraße 3.

Suche
Kochlehrfräulein
von 17—19 Jahren.
Frau Wilhelmine Märker,
gewerbsm. Stellenvermittlerin,
Pariserstraße 6.

Ein ehrliches
Mädchen
von 16—18 Jahren m. gut. Zeugn. für meinen Wirtschaftsbetrieb ges. Meld. v. 12—2 Uhr erbet. O. Feldhege, Altenboch., Wasserstr. 30.

Dienstmädchen Hausfraustützen
findet die Hausfrau nirgends rascher u. sicherer als durch eine kleine Anzeige im „Bochumer Anzeiger", der das ausgesprochene Blatt für den Stellenmarkt ist

Wegen Heirat des jetzigen suche ich p. 15. Juni in allen Hausarbeit. erfahr.
Mädchen
nicht unt. 20 Jahr., bei Famil.-Anschluß
Frau W. Leythaus, Hattingen-Ruhr, Heggerstraße 63.

Sof. ein tücht., fleiß.
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., gesucht
Wirtschaft Wilde, Alleestraße 128.

Ehrliches, sauberes
Halbtagsmädchen.
(nicht üb. 17 Jahre) für klein. Haushalt sofort gesucht.
Riemkerstraße 4 (Marmelshagen), Vorzust. nur morg.

Ordentliches
Mädchen
für ¾ Tage sofort gesucht
Friederikastr. 60, p.

Saub. Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., für halbe Tage in klein. Haushalt ges. Gute Zeugn. erford. Brunsteinstr.19,1.E., am Milchhof.

Ganz-Mädchen
sofort gesucht.
Bochum-Hamme, Overdykerstr. 8 I.

Tücht., ehrl., in allen Hausarbeiten erfahrenes, älteres
Mädchen
für Wirtsch. in Düsseldorf ges. Lohn bis 50 Mark. Näh. Kreuzstr. 17, pt.

30 junge Mädchen
sofort nach Hannover in Landwirtsch. gesucht. Gut. Lohn u. Verpfleg. Freie Fahrt. Meldung Bahnhofstraße 32.
Gasthof Lueg.

Für meinen kleinen Haushalt (3 erw. Pers.) suche ich für bald wegen Verheiratung meines jetzigen ein besseres
Küchenmädchen
oder Stütze, welche selbständig im Kochen, Backen und Einmachen ist und etw. Hausarbeit mit übernimmt. Gute Zeugnisse aus bess. Häusern erford. (Zweitmädchen vorh.) Hoher Lohn bei angenehmer Stellung.
Frau S. Strauß
Franzstraße 11
(Seitenstr. d. Brückstr.)

Schneiderin
für ins Haus ges.
Klausner,
Brückstraße 54.

Suche für m. Hut- u. Herrenart.-Gesch.
Lehrmädchen
mit gut. Schulbild.
H. Merten,
Bahnhofstraße 40.

Stellen-Gesuche

Männlich

Chauffeur
in ungekünd. Stelle, Führersch. 2 u. 3b, 3½ J. Fahrpraxis, gelernter Schlosser, wünscht sich zu verbessern.
Angeb. unt. V. W. 39841 an die Gesch.

Jung. Schuhmacher
sucht Stelle
Zu erfragen bei Heinrich Schröder, Stiepel, Kirchstr. 52.

Weiblich

Staatl. geprüfte
Wochenbettpflegerin
frei. Ang. u. Z. S. 39867 an die Gesch.

Zu vermieten

Ladenlokal
mit zwei dahinterliegenden
Räumen
Mittelpunkt Bochum, 5 Minuten vom Bahnhof, auch für Bürozwecke geeignet, zu vermieten.
Niewel, Luisenstraße 17, III. Etage

4-Z.-Wohnung
(1. Etg., Neubau) z. 1. Juli zu verm. Näheres Laer, Querstraße 13.

3 Zimmer
direkt am Stadtp., an Einzelperson zu verm. Eig. Möbel können eingestellt werd. Angeb. unt. U. F. 39792 an die Geschäftsst. ds. Zt.

4 Zimm.-Wohnung
in Boch.-Ehrenfeld an Inhaber roter Karte sof. zu vermieten. Miete 1—2 Jahre im voraus. Angeb. unt. G. H. 39901 an die Gesch.

Ladenlokale

Ladenlokale
in guter Geschäftslage zu vermieten, ferner 2 größere Lagerräume, Nähe Bahnhof. (39871
Fa. J. P. Schrots, Bochum, Bahnhofstraße 34, Tel. 1308.

Gr. Ladenlokal
m. abgeschl. 3-Zimmer-Wohn., Diele, Bad, Klosett, in d. Ottostr. z. 1. 7. 28 zu verm. Die Lage eign. sich insbes. f. Friseurgesch. Angeb. u. C. D. 8493 an d. Geschst. dies. Ztg.

— Pferdestall — mit Schuppen bill. zu vermiet. in Altenb., Kettelerstr. Nr. 18. Zu erfrag. Thöne, Laerstr. 16.

Möbl. Zimmer

Freundlich
möbl. Zimmer
an nur bess. Herrn sof. zu verm. Auf Wunsch volle Pens. Bahnhofstraße 30, 1 tnt. Aufg., 2. Etg.

Möblierte Zimmer
sind immer rasch vermietet durch Ausschreibung im „Bochumer Anzeiger" denn er ist in allen Kreisen der erwerbstätigen Bürgerschaft ungemein stark verbreitet

Möbliertes Zimmer zu vermiet. (39853
Brückstr.51, 3.Et.,lk.

Schön möbl. Zimm. sofort zu vermieten. Dorschauerst.11,p.,l., N. Hunscheidtsfeld.

Jg. Ehep., 1 Kind, 6 J., sucht in Boch.-Weitmar ein größeres od. zwei kleinere
Zimmer
Angeb. unt. H. A. 39886 an die Gesch.

Wohn.-Tausch
Biete in Weitmar eine 2-Zimm.-Wohnung mit Land gegen eine 3-Z.-Wohnung in Boch. Zu erf. Gesch. (39881

Wohn.-Tausch
2 Zwei-Zimmer-Wohnungen gegen eine 3-Z.-Wohnung im Mittelp. d. Stadt zu tauschen gesucht. Henriettenstr.41,2.E. Wiemelhauserst. 16, 1. Etage. (39898

Ja., kinderl. Ehepaar sucht für sof.
1-2 leere Zimm.
bei 2 Mon. Vorauszahl. der Miete, beschlagnahmefr. (evtl. halbmöbl.) Angeb. unt. C. H. 39912 an die Geschst. d. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal
an verkehrsr. Str. von Lebensmittelfirma gesucht, evtl. wird bestehend. Geschäft käuflich oder zur Miete übernommen. Angeb. unt. V. W. 8625 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Möbl. Zimmer

Gut möbliertes
Schlafzimmer
mit Bad p. 1. Juli gesucht. Angeb. an Hotel Fürstenhof.

Ig. kinderl. Ehepaar sucht sof. od. später ein leeres od. teilw.
möbl. Zimmer
Möbel können auch käuflich übernomm. werden. Ang. unt. M. N. 39821 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Zu verkaufen

Kleines Haus
von 9 Räumen in Hattingen spottbill. fortzugsh. zu verk. Angeb. unt. T. A. 39816 an die Gesch.

Eine neue, moderne Küche bill. zu verk. Ew. Fischer, Gerthe Kraystraße 6a.

Billig zu verkaufen: 1 Sportwag., 1 Laufgitter, 3 P. Dam.-Schuhe (Gr. 38½ u. 40), wenig getrag. Wrangelst. 33, Erdg.

Gebrauchte
* **Küche** *
billig zu verkaufen. Fürstenstr. 11, pt., l.

Chaiselongue
verstellbar (neu), preiswert zu verkf. Hattingerstr.64,1.Et.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

Teppiche Läuferstoffe
gegen bequeme Teilzahlung
Carl Bohlmann
Bochum LB6
Kortumstraße 4
Fernruf 826

Nur bei Fr. Ed. Ruhnau, Viktoriest. 16 kaufen Sie gut erh.
Möbel
4 mal zu 4 eichene Lederstühle, mehr. Nußb.- u. Mahag.-Rohrstühle, 1 Herr.-Zimm., 1 Schlafz., Küchen, Ausziehtische, eiche u. nußbaum, 1 Sekretär, 1 Klubsess., 4 Plüschsessel, Schreibtische, mehr. Sofas, Chaiselong., Waschkommoden, Spiegel m. Untersatz, Kleiderschränke, Sofa mit Umbau, Bettst. mit Aufs. u. viel. mehr.

Fast neuer
Cutaway
mit schw. Hose, weil zu klein, f. schlanke Figur mittl. Größe sehr billig zu verkf. Kampmannst.14,p.r., Linie II od. 3 bis Wasserstraße.

Nähmaschinen
neue u. gebrauchte, gegen Teilzahlung.
Reuter, Kanalstr. 8, am Schwanenmarkt.

2 Lastwagen
3½ To., Mulay-Maschine, neu gelagert, 4 To. Daimler, fahrbereit, sof. billig zu verkf. Auch Zahl-Erleicht. Angeb. u. P. D. 39869 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Fast neuer grüner Kinderwagen billig zu verkaufen. Gries, Hattingerstr.103,3.E.



Qualität setzt sich durch –
Nur Qualitätsräder sind den Anforderungen von Bahn- und Strassenrennen über Hunderte von Kilometern gewachsen. Das Mifa-Rad mit seinen treuen Helfern, dem Polack-Reifen, der Torpedo- und Rotax-Nabe, meistert spielend alle Hindernisse. Unaufhörlich reiht es Erfolg an Erfolg.
Darum, Radsportfreunde, kauft Euch eine in gleicher Serie mit den Sieger-Rädern hergestellte Original-Mifa-Rennmaschine!
MIFA-RÄDER VON 64 M AB, WOCHENRATEN VON 2,50 M AN
Rund durch Schwaben, 265 km, 3. Juni: **Sieger: Manthey**
S. Weyer, 7. Berger auf Mifa-Rad mit Torpedo-Nabe und Polack-Bereifung
MIFA-FABRIK- VERKAUFSTELLE: Bochum, Wiemelhauserstraße 1
Leiter: Franz Leyendecker
Fordern Sie Katalog!

Auflege-Matratzen
Jed. Art werden in eigener Werkstatt innerhalb 24 Stunden aufgearbeitet. Vorbildl. Verarbeitung.
Niedrige Preise
Bettenhaus
Buschhoff
Bochum, Hoch- und Harmoniestr. - Ecke

Leser!
kauft bei den Inserenten Eures Blattes

Konkurs-Ausverkauf
Im Lokal der Firma **H. Lewin, Friedrichstraße 3,** kommen sämtliche
Herren- u. Burschen-Anzüge, Mäntel und Hosen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen bis auf weiteres von vormitt. 10 Uhr bis nachm. 6 Uhr zum Verkauf. Das Verkaufslokal befindet sich Friedrichstraße 3, I. Etage.
Der Konkursverwalter

Jungen Damen und Herren
die sich eine zarte, rosige Gesichtshaut wünschen, ist Obermeyer's Herba-Seife zu empfehlen. Dieselbe beseitigt alle Hautunreinigkeiten, was zahlreiche ärztliche und private Gutachten bestätigen. St. M. —,65, 30% verstärkt M. 1.—. Zur Nachbeh. ist Herba-Creme besonders zu empf. Zu hab. i. all. Apoth., Drog. u. Parf.

Anzug
gut erhalten, mittelstarke Figur, zu **kaufen gesucht.**
Preisangebote unter **F. F. 5432** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Anzahlung Nebensache!
Auf Kredit
Herren-Garderobe:
Herren-Anzüge
Burschen-Anzüge
Paletots, Mäntel
Regenmäntel
Damen-Garderobe:
Damen-Mäntel
Damen-Kleider
Kostüme, Röcke
Blusen usw.
Geringe Anzahlung!
Möbel:
Bettstellen
Matratzen
Kleiderschränke
Puppenwagen
Nacht-Konsolen
Küchenschränke
Anrichten
Eimerschränke
Tische, Stühle
Vertikos
Ledersofas
Plüschsofas
Korbmöbel
Trumeauspiegel
Chaiselongues
Steppdecken
Geringe Abzahlung!
M. Tolcziner, Bochum
A. B. C.-Straße 9, am Wilhelmsplatz
Anzahlung Nebensache!

Achtung! Wegen Platzmangel
Mehrere Schlafzimmer abgespirt, Eichen geport, Ia Verarbeitung, zum Preise von 520 Mk.
Küchen in großer Auswahl, Natur lackiert, von 290 Mk. an.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Möbelhaus Joh. Jäger
Bochum-Weitmar, Goldhammerstraße 13 39855

Heute LH6
frisch gerösteter Zwieback
Dampfzwiebackrösterei
Aloys Hackert, Kirchstraße 5

Eiswaffeln
Hörnchen, Tüten, Schiffchen, ff. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch, Eispulver empfiehlt
Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner,
Brüderstraße 15. Tel. 5876 3036



Ibach Piano
gebr., in sehr gut. Zustd., äuß. preisw., bei günst. Beding. zu verkaufen.
Pianohaus Marks, Kaiser-Wilhelm-Str.

Die kluge Hausfrau
prüft und wählt beim Einkauf mit Vorliebe die Marke
„BOECKER"
Sehr billig! Aeußerst sparsam!
Geschmackvolle Ausführung!
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften!





Gaskocher, Gasherde kombinierte Gas- und Kohlen-Herde
erhalten Sie preiswert und schnell
Schwelmer Herdfabrik
H. BOECKER G.M.B.H.
Schwelm i. Westf.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

tu **Gerthe**, 7. Juni. Ein Motorradfahrer raste am Mittwoch nachmittag mit ziemlicher Geschwindigkeit gegen einen Straßenbahnwagen der Linie A der Westfälischen Straßenbahn, ohne aber verletzt zu werden. Sein Motorrad dagegen wurde fast gänzlich zertrümmert. — Der Kaufmann Rudolf Droß, Heuweg 18, erlitt einen Schlaganfall und war sofort tot.

)(**Gerthe-Hiltrop**, 7. Juni. Der Krieger- und Landwehrverein Hiltrop hält am Sonntag, 10. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal Hubbert, Hiltrop, eine Versammlung ab.

bs. **Langendreer**, 7. Juni. Am kommenden Sonntag, 10. Juni, wird der Allgemeine Turnverein Langendreer-Bahnhof in seinem Vereinsheim Köppe eine Tafel für seine im Weltkriege gefallenen Mitglieder einweihen. Die Feier findet nachmittags 5 Uhr statt. Sie wird verschönert durch Gesangvorträge eines Doppelquartetts des Gesangvereins „Concordia". — Der Männergesangverein „Frohsinn"-Langendreerholz veranstaltet am kommenden Samstag, Sonntag und Montag ein großes Zeltfest. Ungefähr 43 Vereine haben ihr Erscheinen zugesagt. Samstag findet die Ehrung der Gold- und Silberjubilare statt. Bürgermeister Jacobi hat das Protektorat übernommen. — Langendreer modernisiert nicht nur durch den geschehenen Abbau des großen früheren Bahndamms, durch die Anlage von neuen und die Ausbesserung von alten Straßen, sondern vor allen Dingen durch den Bau von Privat- und Geschäftshäusern. Eine hervorragende Stelle in dieser Beziehung werden die von Architekt Wortmann geplanten Häuser an der Ecke Schul- und Kaiserstraße und das an der Mündung der Kaiser- und Wilhelmstraße zu erbauende „Hotel zur Post" einnehmen.

bs. **Werne**, 7. Juni. Der Bergmann Probst, Harpen, geriet Montag nachmittag auf der Zche „Heinrich Gustav" unter herabfallende Gesteinsmassen und wurde verschüttet. Trotz der sofort aufgenommenen Rettungsmaßnahmen konnte er erst gestern morgen 6 Uhr als Leiche geborgen werden. Der Verunglückte steht im 24. Lebensjahre und ist unverheiratet.

br **Werne**, 7. Juni. Der Spar- und Bauverein „Altersruh" hatte am 1. Januar 1927 eine Mitgliederzahl von 37, im Laufe des letzten Jahres traten 7 Mitglieder hinzu, 10 schieden durch Austritt aus, so daß am Schluß des Jahres der Verein 34 Mitglieder zählte. Die Haftsumme hat sich um 4500 M. vermehrt und betrug am 31. Dezember 1927 17 000 M. Der Verein besitzt in der Gartenstraße die Neubauten Nr. 30, 36 und 38. Das Amt Werne steuerte an Hauszinssteuer 76 600 Mark, das Amt Langendreer 16 500 Mark bei. — Das Festprogramm für die evangelische Kirchengemeinde Werne zum Kreiskirchentag in Langendreer am 10. Juni lautet: Nachmittags 1¾ Uhr Versammlung der Festteilnehmer am Gemeindehause; 2 Uhr Abmarsch nach Langendreer unter Festgeläut und Vorantritt des Posaunenchors. Die Ordnung des Festzuges ist folgende: 1. das Presbyterium und die größere Gemeindevertretung, 2. die Gemeindeglieder, die keinem kirchlichen Verein angehören, 3. die Frauenhilfe, 4. der Missionsfrauenverein, 5. der Jungfrauenverein, 6. der Jugendbund, 7. der Kirchenchor, 8. der Missionsverein und die kirchliche Gemeinschaft, 9. der evangelische Gebetsverein „Gott mit uns", 10. der Blaukreuzverein, 11. der evangelische Arbeiterverein, 12. der evangelische Männer- und Jünglingsverein. Die evangelische Gemeinde Werne schließt sich zunächst der Luthergemeinde Langendreer-West an und marschiert dann zum Kaiserplatz. Von da 8 Uhr Festzug, 4½ Uhr Festversammlungen in der Christuskirche, im Gemeindehause und in der Lutherkirche.

f **Werne**, 7. Juni. Ein siebenjähriger Junge von hier stürzte beim Abnehmen von Girlandenschmuck so unglücklich, daß er erhebliche Kopfverletzungen davontrug. — Auf der Grenze Laer—Werne kam es Dienstag abend zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer. Der Radfahrer wurde in hohem Bogen auf die Straße geschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen. — Der Marineverein beging am Sonntag im Lokale „Zur Deutschen Flotte" eine in allen Teilen äußerst harmonisch verlaufene Skaggerak-Feier. Gleichzeitig wurde die Gründung der Jugendgruppe vollzogen. Die Gründungsrede hielt Oberstabs-Ingenieur Meinhardt (Werne). Der weitere Abend war ausgefüllt durch einen Vortrag „Am Skagerrak", der umrahmt war durch Gedichtvorträge, Theaterstücke und musikalische Darbietungen.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

)(**Wattenscheid-Höntrop**, 7. Juni. Das Fest ihrer silbernen Hochzeit feiern am Freitag die Eheleute Anstreichermeister Wilhelm Kammann, Zollstraße 28.

(:) **Wattenscheid-Eppendorf**, 7. Juni. Frau Witwe Katharina Hoffmann geb. von Chanitzki, Im Kattenhagen 3, feierte ihren 96. Geburtstag in vollkommen körperlicher und geistiger Frische. Die Hochbetagte ist am 5. Juni 1832 in Fichthorst, Kreis Elbing (Westpreußen), geboren. Sie verheiratete sich in diesem Ort mit Karl Hoffmann, der mit seiner Frau vor 50 Jahren nach Eppendorf einwanderte. Allein 30 Jahre hat das Ehepaar in den Häusern der Kolonie der Zeche „Engelsburg" gewohnt, die übrige Zeit in dem jetzigen Häuschen. Der Ehemann der Greisin starb vor mehreren Jahren und wurde auf dem katholischen Friedhof zu Weitmar beigesetzt. Die glückliche Ehe war mit acht Kindern gesegnet, von denen jedoch sieben gestorben sind. Eine Tochter, die jetzige Ehefrau Grönke, Höntrop, Mühlenstraße 80, lebt noch. Der Vater der Jubilarin hatte in ihrem Heimatdorf große Besitztümer, Ländereien und Häuser zu der Zeit, als sie noch Kind war. Als er starb, mußten die in finanzielle Bedrängnis geratenen Kinder hinaus ins Leben und arbeiten. Den 96. Geburtstag beging die Greisin im Kreise ihrer Angehörigen, darunter 9 Enkel und 11 Urenkel. Sie hofft zuversichtlich, die 100 Jahre noch zu erreichen.

() **Wattenscheid**, 7. Juni. Das Fest der silbernen Hochzeit können am Samstag die Eheleute Fabrikant Bernhard Gerritzen, Gertrudisstraße 47, ferner die Eheleute Rechnungsführer Paul Jäger, Bochumer Straße 75, und die Eheleute Tagesarbeiter Kurt Rohmann, Helenenstraße 3, begehen.

Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

× **Gelsenkirchen-Buer**, 7. Juni. Eine starke Verminderung haben die Polizeibestände in Gelsenkirchen-Buer nach der Vereinigung durch Abgabe von Beamten an das Präsidium Bochum erfahren; diese Verminderung beläuft sich bis auf ein Drittel der früheren Stärke. Eine Kommission aus der Polizeiabteilung des preußischen Innenministeriums weilte gestern in Gelsenkirchen-Buer, um alle Fragen zu prüfen, die mit der eventuellen Bildung eines neuen Polizeipräsidiums Gelsenkirchen-Buer zusammenhängen. — Oberbürgermeister Dr. Zimmermann hat sich von jeher mit besonderer Rührigkeit für die Interessen der von ihm vertretenen Stadt Buer eingesetzt, vor allem auch in bezug auf die Verkehrserschließung des Mittelvestes. Bestimmte Gelsenkirchener Kreise sind nicht so sehr auf diesen Mann erpicht, da sie für diesen Fall die Bevorzugung des mit Grünflächen so sehr gesegneten Stadtteils Buer befürchten. Die Version, als habe man in Linkskreisen den jetzigen zweiten Bürgermeister von Dortmund, Hirsch, ausersehen, scheint den Tatsachen etwas vorauszueilen, da überhaupt noch kein Kandidat offiziell nominiert ist.

* **Gelsenkirchen-Buer**, 7. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich in vergangener Nacht kurz vor 12 Uhr auf der Bismarckstraße. Eine Autodroschke fuhr durch die Bismarckstraße zum Bahnhof. Zu gleicher Zeit passierten zwei Motorräder die Wanner Straße in Richtung Bulmke. Das erste Rad kam noch rechtzeitig vorbei, das zweite prallte jedoch mit furchtbarer Gewalt mit dem Mietsauto zusammen. Es flog mit dem Fahrer auf das Vorderteil des Autos, wobei zwei Straßenbäume glatt abgefahren wurden. Das Motorrad wurde buchstäblich in zwei Teile zerrissen. Die Verletzungen des Fahrers sind ernster Natur. Ein Beinknochen wurde ihm herausgerissen und 15 Meter weit fortgeschleudert. Es handelt sich um einen Kaufmann Wilke. Der Verletzte wurde im Krankenhause aufgenommen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

tr **Wanne-Eickel**, 7. Juni. Nach einem Streit zwischen zwei Betrunkenen ergriff einer die Flucht, der Zweite setzte ihm nach, holte ihn am Stadtpark ein und schlug ihn dann nieder. Darauf trat er dem Gefallenen förmlich mit mehreren Fußtritten den Kopf ein. Man fand den Schwerverletzten in seinem Blut liegend, vor. Er schwebt in höchster Lebensgefahr. Nach dem flüchtigen Täter wird geforscht. — Der evangelische Arbeiterverein Crange feierte bei Bröldieck sein 41jähriges Bestehen. Die Festrede hielt Sozialsekretär Jacobi (Gelsenkirchen). — In den letzten Tagen sind auffallend viel Wohnungseinbrüche gemeldet worden. Es scheint sich um eine systematisch arbeitende mehrköpfige Bande zu handeln.

Stadtkreis Herne.

□ **Herne**, 7. Juni. An der oberen Bahnhofstraße sind Handwerker am Werke, das alte Cremersche Haus dem Erdboden gleichzumachen. Es bildete mit seinem verwitterten, rauchgeschwärzten Aeußeren nicht mehr gerade eine Zierde der Stadt, ganz abgesehen davon, daß die über die Fluchtlinie vorspringende Gartenmauer ein Verkehrshindernis bildete. Rund 90 Jahre war es ein Mittelpunkt wirtschaftlichen, kommunalen und gesellschaftlichen Lebens, namentlich zu der Zeit, da Herne noch dörflichen Charakter trug. Erbaut von einem Hochstrate, in dessen Familie es viele Jahre verblieb, diente es als Wirtshaus, mit dem auch eine Brennerei und Brauerei verbunden waren. Außer einem kleineren Saal hinter dem Hause, zog ein größerer rechts seitlich die Aufmerksamkeit auf sich. Das Haus diente früher auch kommunalen Zwecken: hier erschien der Steuereinnehmer von dem Amte Herne, das vor Zeiten seine Grenzen über Eickel hinaus ausdehnte; hier tagten die Vertreter des Amtes und der Gemeinde. Kurz, was es auch immer gab, Hochstrates Haus war der Mittelpunkt des Geschehens, und in ihm spielte sich ein großer Teil des gesamten Lebens von Alt-Herne ab, bis im Winter 1880 zu 81 ein heftiger Schneesturm das Dach des einen Saales zum Einsturz brachte. Da es an Mitteln zum Wiederaufbau fehlte, brach man den Saal vollends ab, wodurch der Wirtschaft ein gut Teil ihrer Anziehungskraft verloren ging. Das Anwesen kam 1881 an Friedrich Cremer, den Sohn des ehemaligen Maires Cremer; der viele Jahre die Geschicke der Gemeinde geleitet hatte. Friedrich Cremer, damals Vorsteher der Gemeinde Herne und nach der Stadtwerdung unbesoldeter Beigeordneter der jungen Stadt, ein Amt, das er bis zu seinem im Jahre 1920 erfolgten Tode beibehielt, betrieb die Landwirtschaft auf seinem Besitztum etwa 30 Jahre lang, bis auch er vor der industriellen Entwicklung kapitulieren mußte.

Stadt Steele.

th **Steele**, 7. Juni. Im Monat Mai d. J. wurden auf dem Standesamt in Steele 75 Geburten, 57 Sterbefälle (einschließlich Totgeburten) zur Anzeige gebracht. Standesamtliche Eheschließungen wurden 40 vorgenommen. Im gleichen Monat des Vorjahres kamen 61 Geburten und 38 Sterbefälle zur standesamtlichen Anmeldung. Trauungen fanden 81 statt. Die Einwohnerzahl der Mittelstadt Steele beträgt rund 85 000. — In dem Gebiet der Stadt Steele soll in Zukunft großer Gemüsebau betrieben werden. Gegenwärtig werden mehrere große Gemüsetreibhallen auf dem Gelände des Gärtnereibesitzers Heinrich Wollbeck, neben dem evangelischen Friedhof errichtet.

Bochumer Veranstaltungen und Vereine.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

() **Heute Parkhauskonzert.** Bei günstiger Witterung veranstaltet das Städtische Orchester heute nachmittag 4 Uhr im Stadtpark ein Gartenkonzert. Die Veranstaltung steht unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Loos. (Siehe Anzeige).

(-) **Operettentheater.** Alle im Umlauf befindlichen Vorzugskarten (Plakatkarten usw.) haben nur bis einschließlich 15. Juni Gültigkeit.

Aus dem Vereinsleben.

(:) **Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen Deutschlands, Kreis Groß-Bochum.** Vom Kreisgeschäftsführer wird uns geschrieben, daß die Beratungsstunden in Bochum-Riemke wie folgt festgesetzt sind: Jeden ersten und dritten Dienstag nachmittag von 5 bis 7 Uhr in der Wirtschaft Witwe Vorhoff. Der Kreisgeschäftsführer Glebe des Kreises Bochum hält selbst die Beratungsstunden für Riemke ab. — Wildförster, der bis jetzt den Rechtsschutz für die Gruppe ausgeführt hat, hat den Rechtsschutz an den Kreisgeschäftsführer abgetreten. Sämtliche Mitglieder der Ortsgruppe Riemke, die mit Renten- und Wohlfahrtsunterstützung zu tun haben, mögen einmal vorsprechen, um eine genaue Prüfung vorzunehmen. Ferner sind die Beratungsstunden für die Ortsgruppe Bochum jeden Montag und Freitag nachmittag von 5 bis 7 Uhr in der Wirtschaft der Witwe Jennessen, Johanniterstraße Nr. 1. In der letzten Monatsversammlung im Christlichen Volkshaus wurden zehn Neuaufnahmen gemacht.

Traditionsecke

ΩΩ **Kavallerie-Verein Bochum.** Die letzte Monatsversammlung, die vom ersten Vorsitzenden Deussen geleitet wurde, war sehr gut besucht. Große Freude rief die vom „Bochumer Anzeiger" dem Verein gestiftete Aufnahme vom Empfang des Schirmherrn des Westdeutschen Kavallerie-Verbandes Exzellenz Generalfeldmarschall v. Mackensen hervor. Für den Vertretertag des Westdeutschen Kavallerie-Verbandes, der vom 14. bis 16. Juli in Herne stattfindet, wurden die Kameraden Deussen, Trauter, Höhle, Kaufholt sen., Schulz, Dr. Haas und Ackermann, für den 57. Abgeordnetentag des Provinzial-Kriegerverbandes am 23. d. M. in Hagen die Kameraden Deussen und Johann Koch gewählt. Wenn es sich ermöglichen läßt, soll Anfang August im Vereinsheim ein Konzert stattfinden.

Wer die Reise in das Heilbad nicht ermöglichen kann
Wer eine Kur im Badeort wirksam vorbereiten
Wer zu Hause eine Nachkur gebrauchen will

der benutze die Badekur am Ort, wirksam, billig u. preiswert im

Wilhelmsbad

neuzeitlich eingerichtet
Wilhelmstr. 22, am Wilhelmsplatz
Telefon 1601. Durchgehend geöffnet: 8—8 Uhr

Badekuren mit Original-Quellprodukten der bekannten Bäder: Salzuflen, Rothenfelde, Wiesbaden, Aachen, Kreuznach, Nauheim, Tölz u. a. Außerdem sämtliche anderen Heilbäder, Massagen, Gymnastik, Bestrahlungen und Wasseranwendungen



Lübeck –

als moderner Industrie-, Handels- und Hafenplatz und als Wirtschaftszentrum der umliegenden reichen norddeutschen Landesteile ist ein besonders wertvoller Markt, dessen Struktur in der Neuausgabe unserer generellen Markt-Analyse differenziert ist ... Man erfaßt dieses in sich geschlossene Wirtschaftsgebiet allein durch den

LÜBECKER GENERAL-ANZEIGER

MITGLIED DER „RINGGRUPPIERUNG FÜHRENDER PROVINZVERLAGE".

Achtung! Achtung!
Billige Fleischpreise

Prima Kalbfleisch	Pfd. von	0.90 an
Schweinefleisch durchw., bei 5 Pfd.		0.95
Kotelett	bei 5 Pfd.	1.20
Rollbraten	Pfd.	1.20
Schweineköpfe	Pfd.	0.40
Rindfleisch	Pfd. von	0.90 an
Schinkenspeck	Pfd. von	1.30 an

sowie **alle Wurstwaren billig**

Metzgerei Trögeler
Marienstraße 21a — Telefon 817

Mittler / Förderer / Träger
des Wirtschaftslebens Bochums — und Umgebung ist der —
Bochumer Anzeiger
mit seiner überragenden Verbreitung

Nimphius Schirme
Bongardstr. 18 Spazierstöcke



Eigene Fabrikate — Alle Reparaturen

Mechanische, elektromechan.
sowie
Dreharbeiten
nehmen noch an
Elektro-Hoffmann & Cie.
Fernruf 2895, Rottstraße 45 a7982

Kauf-Gesuche

Haus
mit 4—6 Zimmern u. Stallg., am liebsten in Wiemelhausen od. Weitm., zu kaufen ges. Angeb. u. F. S. 39906 an die Geschst. ds. Ztg.

Zu kaufen gesucht gebr., gutes. 2½zöll.
Muffenrohre
Angeb. unt. M. H. 39514 an die Gesch.

Ein gut erhaltenes
1 Tonnen-Chassis
mit Karosserie geg. Kassa zu kauf. ges.
Schnitzer, Wattenscheid.

Gut erhalt. Privat-
Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. G. W. 1003 an die Geschst.

Vermischtes

Seit Jahren war ich durch Schlaganfall gelähmt!
Jetzt wieder 9 Kilometer allein gegangen. Gebe das einf. Mittel aus Dankbarkeit allen Leidenden kostenlos bekannt.
Fr. Krumwiede, Hannover 205, Wahrenwalderstr. 50C

Kleine, gebrauchte
Mangel
zu kaufen gesucht.
Bergstraße 32.

Zuckerkranke
Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. **Fr. Löw**, Walldorf D. 144 (Hessen)

Fahrräder
nur Qualitätsware mit Garantie kaufen Sie günstig bei 10 Mk. Anzahlung, 3 Mk. wöchentlich bei
Peter Held, Dorstener Straße 86

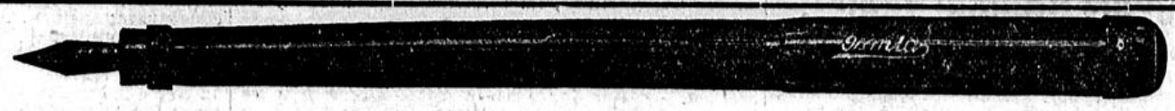


Genau wie Abbildung
Florentiner Hut (Puntalitze) mit Crêpe Georgette und Blumengarnitur **4.95**
Heller Strohhut mit mellertem Band **2.95**
Schwarz. Seidenhut kleine Glocke mit Bandgarnitur **2.95**
Hübscher Frauenhut Seide, mit Bandgarnitur . . **3.95**
Kl. helle Glocke mit Band und Blumengarnitur **3.95**
Punta-Glocke mit Band und Blumengarnitur, besonders vorteilhaft **4.95**

Kinder-Hüte
in bekannt großer Auswahl und billigsten Preisen

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

AUSSERGEWÖHNLICH
BILLIGE WERBETAGE!



Deutscher „Osmia" Füllfederhalter „Brillant"

mit 14 kar. Goldfeder. Erprobt und schreibfertig

zum Werbepreis von 3.-, 7.-, 9.- und 11.- Mk.

Für jeden gekauften Halter wird für Nichtabschreiben der Feder eine Garantie von 1 Jahr übernommen

Mummelthey's Zentralbuchhandlung :: Bochum

TELEFON 3968 — OBERE MARKTSTRASSE 31 — GEGRÜNDET 1872

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Rauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 10. Juni. 9: Evangelische Morgenfeier. ● 11: F. Worm: Persönlichkeit und Werk Albrecht Dürers: Die Niederländische Reise. ● 11.25: Dr. Mondorf: Steuerfunk. ● 11.45: Gartenkonzert des Vereins ehem. Militärmusiker. Leitung: Obermusikmeister C. Wenler. ● 13.45: Essen: Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure. Direktor Dr.-Ing. Wendt, Essen: Gemeinschaftsgefühl und Gemeinschaftsarbeit im Ingenieurberuf. — Geh. Reg.-Rat Prof. Riemerschmid, Köln: Kunst und Technik. ● 15.10: Funkliteratur. ● 15.30: Schachfunk. ● 15.50: W. Hüsler: Bachs „Wohltemperiertes Klavier. ● 16.30: Bläservereinigung des Rundfunks. Quintett für Bläser. — Beethoven: Variationen über „Reich mir die Hand, mein Leben". — Blumer: Sextett für fünf Bläser und Klavier. ● 17.45: Stadtbad Bielefeld: Schwimm-Länderwettkampf Deutschland—Schweiz. ● 18.10: Rathaussaal Münster: Gedenkfeier für Annette Droste. ● 19.35: W. Zimmermann: Die Bedeutung der Reichsverfassung für die Arbeiterschaft. ● 20.15: Chor-Abend des Rundfunkchors. Mitw.: Funkorch., Solisten: Hansen (Sopran), Hilgers (Orgel), Breuer (Klavier). Leitung: Zimmermann. Hasse: Duo „Euristeo". — Gluck: Arie „Ihr Götter ew'ger Nacht" aus „Alceste". — Mozart: Ave verum. — Händel: Konzert F-dur. — Dittersdorf: Sinfonie „Die vier Weltalter". — Hofmann: Ruhe im Schatten einer Ruine. Ballade. Im Sonnenschein. — Weinzierl: Die Liebe ist überall. — Volkmann: Serenade F-dur. — Kaun: Liebeslied. Mondnacht. Menuett. — Fried: Erntelied. — Anschl.: Sportbericht. — Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Montag, 11. Juni. 11.15: Schulfunk für ein- und mehrklassige Volksschulen. Leseübung: Eine Geschichtsquelle. Preußens Wiedergeburt. ● 13.05: Kammermusik. Ausf.: Lotte Hellwig (Violine), Joh. de Jager (Klavier), Minni Wolter-Schäfer (Sopran). Am Flügel: Grave. Mozart: Klaviersonate F-dur. — Tartini: Violinsonate G-moll (Teufelstriller). — Schubert: Lieder für Sopran. — Klaviersoli von Schumann, Moskowsky, Rachmaninoff, Paganini, Liszt. — Brahms: Lieder für Sopran. — Violinsoli von Wetzler, Martini-Kreisler, Pugnani-Kreisler. ● 16.10: Dpl.-Kaufm. Aenne Pirig: Kauf auf Abzahlung. ● 16.40: Gesangm. Breiding: Gesangunterricht im Rundfunk. ● 17.15: Funkpädagogisches Seminar für Lehrer und Erzieher. Leitung: Prof. Dr. Schneider, Bonn. ● 18: Vesperkonzert. ● 19.20: Spanische Unterhaltung. ● 19.45: Frau Hocheker: Das Warum in der Erziehung. (Gespräch zwischen einer Mutter und ihrem Kinde.) ● 20.05: Olymp. Fußballturnier Amsterdam. ● 20.15: Vor dem Zoo. Sprecher: F. K. Hoefert: Elfe Legband-Lefebvre, Kandner, Oettershagen, Weimar. Funk-Orch. (Leitung: Buschkötter). Solist: Schneiderhan (Violine). Rossini: Ouv. zur diebischen Elster. — Hoefert: Schon wieder Tiere (Rez.). — Der Vogelbauer: Poliakin: Der Kanarienvogel. — Dach: Die Nachtigall. — Leifhelm: Die Spatzen. — Sad: Die Drossel. — Meyer: Die Brieftauben. — Couperin: Der Kuckuck. — Der Insektenkasten: Strauß: Der Falter. — Grieg: Der Schmetterling. — Trausil: Der Käfer. — Schubert: Die Biene. — Der Reptilienschrank: Kanßler: Schwarzer Salamander. — Trausil: Die Feldschildkröte. — Saint-Saens: Die Schildkröte. — Der Haustierstall: Mussorgski: Die Küchlein. — Werfel: Schafe. — Storm: Katzen. — Rameau: Die Henne. — Vegesack: Das Schwein. — Die Kühe. — Haydn: Die Ochsen. — Der Raubtierkäfig: Hindenburg: Raubtiere. — Dowell: Der Adler. — Günther: Der Bär und die Leoparden. — Saint-Saens: Der Löwe. — Rilke: Der Panther. — Steinberg: Der Affe. — Werla: Das Kamel. — Saint-Saens: Der Elefant. — Nach dem Zoo: Jammes: Gebet, mit den Eseln ins Himmelreich zu gehen. — Liszt: Vogelpredigt des hl. Franziskus. — Anschl.: Fußballturnier Amsterdam. — Anschl.: Meldungen. — Anschl.: Nachtmusik des Funkorch.

Dienstag, 12. Juni. 11.15: Schulfunk: Ein kulturelles Zeitbild. ● 13.05: Konzert. Solist: P. Graef. ● 15.40: Kinderstunde. Els Vordemberge: Eine lustige Zeichenstunde. ● 16: Nektor Simon: Jugendfunk. Pechvogel und Glückskind. Märchenspiel von W. Blachetta. ● 16.45: Oberschulrat Dr. Kurfeß, Dir. Dr. Poethen: Ziele und Wesen des deutschen Unterrichts. ● 17.30: Prof. Gregori: Aus der Werkstatt des Schauspielers. ● 18: Konzert. Leitung: Graef. ● 19.20: Französische Unterhaltung. ● 19.45: Prof. Dr. Haberland: Lebensvorgänge beim gesunden und kranken Menschen. ● 20.05: Fußballturnier Amsterdam. ● 20.15: Tanzmusik. Leitung: Ensoldt. ● 21: Köln: Wettlauf. Ein tragisches Hörspiel von R. Leonhard. Musik von Gustav Kneip. Pers.: Der Sport-Ansager; Paolino Nuri, Schnelläufer; Joe Pervos, Flieger; Rolf Lisser, Antiquitätenhändler; Karl Gubmund, Sportjournalist; Tsi Kai Tschon; Gudula Boch; Rositta Brois; Stimmen der Tribünenbesucher. — Anschl.: Fußballturnier Amsterdam. — Anschl.: Meldungen, Sportbericht.

Mittwoch, 13. Juni. 11.15: Musikalischer Schulfunk für die Mittelstufe. Leitung: Studienrat Dr. Mies. ● 13.05: Konzert. Funkorch. Leitung Buschlötter. Solist: Ringnalda (Violine). ● 1545: Dr. Lotte Hanemann: Verkäuferinnenschulung. — Maria Franke: Frau und Reklame. ● 16.15: Bücherstunde. ● 16.45: Dr. Hammer: Die Landschule. „Der kleine Schriftsteller und Berichterstatter". Lehrender: W. Kircher. ● 17.30: Dr. Kersten: Dichter und Spieler. ● 18: Zoologischer Garten, Elberfeld: Konzert der Verein. Städt. Orchester Barmen-Elberfeld. Leitung: Kapellm. Gemünd. ● 19.20: Intendant Hardt: Aus einer Arbeiterbiographie. ● 19.45: Dr. Hemsing: Was bedeuten unsere Familiennamen? ● 20.05: Fußballturnier Amsterdam. ● 20.15: Abendkonzert. Kleines Funkorch. Leitung: Ensoldt. Solist: Pensis (Violine). Cherubini: Der Wasserträger, Ouv. — Waldteufel: An dich, Walzer. — Saint-Saens: Melodien aus „Samson und Dalila". — Leoncavallo: Meeresbrandung. — Meyerbeer: Fackeltanz. — Urbach: Grieg-Erinnerungen. — Beethoven: Konzert für Violine. — Delibes-Doppler: Naila, Intermezzo. — Bizet: 1. Suite aus L'Arlesienne. — Komzak: Volksliedchen und Märchen. — Fall: Potp. aus „Madame Pompadour. — Anschl.: Fußballturnier Amsterdam. — Anschl.: Meldungen. — Anschl.: Kapelle Clemens Spindler.

Donnerstag, 14. Juni. 11.35: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Französische Unterhaltung. ● 13.05: Konzert. Leitung: Ensoldt. ● 16.15: R. Lehmann: Herder und seine Erben. ● 16.35: Lesestunde. L. Menter: Der ehrbare Dieb, von F. M. Dostojewski. ● 17.20: Fred Hamel: Ueber die Aufführungspraxis Bachscher Chorwerke. ● 18: Konzert. Leitung: Ensoldt. ● 19.20: Einführung in die spanische Sprache. ● 19.45: Studienrat Brüls: Zweckmäßigkeiten in Tierbau und Tierleben. ● 20.05: Fußballturnier Amsterdam. ● 20.15: Bunter Abend. Mitw.: Sven Scholander (Lieder zur Laute), E. Junghans (Violine), H. Klein (Gitarre), Dortmunder Mandolinen-Gesellschaft. Dirigent: Theo Ritter. Ritter: Ländlicher Reigen. — Lieder zur Laute. — Ernstes und Heiteres von Herm. Löns. ● 21: Aus der Tonhalle Düsseldorf: Sinfonie E-moll von Prof. Ad. Busch. (Europäische Uraufführung.) Ausf.: Städt. Orch. Leitung: Generalmusikdirektor Weisbach. ● 22: Dortmund: Lieder zur Laute. — Löns: Pfiffichen, eine entzückende Hundegeschichte. Billiger Sonntag. — Unter der Dorflinde, deutsche Volks- und Tanzweisen. — Löns: Das Krähengespräch. — Fußballturnier Amsterdam. — Anschl.: Meldungen. — Anschl.: Tanzmusik.

Freitag, 15. Juni. 111.35: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten: Französische Unterhaltung. ● 13.05: Konzert. Leitung: Ensoldt. Solist: P. Wirfs. ● 16.10: Ludw. Gürtler: Anzengruber-Stunde. ● 16.30: Jugendfunk. ● 17.15: Heitere Fabeln und Parabeln. ● 17.40: Oberbürgermeister Dr. Most: Kommunalwirtschaftliche und -politische Aufgaben des Rhein.-Westf. Industriegebiets. ● 18: Konzert. Schwanengesang. Letztes Werk von F. Schubert. Mitw.: E. Schmidt-Carlen (Baß-Bariton), F. Rohde (Begleitung). ● 19.15: Englische Unterhaltung. ● 19.45: Landgerichtsdir. Dr. Spillner: Unser Strafrecht im Spiegel bedeutsamer Rechtsfälle. ● 20.05: Fußballturnier Amsterdam. ● 20.15: Virtuose Orchester-Musik. Leitung: Buschkötter. Solist: Doja Feldin (Cello). Liszt: Mazeppa, sinfonische Dichtung. — Lalo: Konzert für Violoncello. — Strauß: Don Juan, sinfonische Dichtung. — Schumann: Variationen und Gigue über ein Thema (Der harmonisch' Grobschmied) von Händel. — Anschl.: Fußballturnier Amsterdam. — Anschl.: Meldungen. — Anschl.: Kapelle Alfred Hampe.

Samstag, 16. Juni. 11.15: Schulfunk. Dr. Deckelmann: Die Novelle als dichterisches Kunstwerk. ● 13.05: Konzert. Solist: Theo Hombach. ● 15.40: Bastelfunk. ● 16: P. Kintgen: Kölner Mundart. — Einige Proben Kölner Mundart von Dr. Schneider-Clauß, Räderscheidt und Berchem. ● 16.30: Deutsche Welle: Dr. Richardt: Die Verfolgung der Rechtsansprüche der Beamten in der Praxis. ● 17: Inge Lashen: Frau und Genossenschaft. ● 17.30: Prof. Dr. Hase: Einführung in die englische Sprache. ● 18: Konzert des Funkorch. Leitung: Kühn. Solisten: Guermanowa (Alt), Grote (Cello). ● 19.10: Dr. Hans Stein: Soziale Führergestalten. ● 19.30: Ausstellungshalle Hannover: Anläßl. des 1. Deutschen Arbeitersänger-Bundesfestes: Fausts Verdammnis. Dramatische Legende von Berlioz. Mitw.: Hertha Stolzenberg (Sopran), Antonie Kohmann (Tenor), Herm. Schey (Baß), Philharm. Orch. Berlin und die Gaugruppe Berlin (Chöre). Dirigent: Dr. Zander. — Anschl.: Lustiger Abend. — Anschl.: Fußballturnier Amsterdam. Anschl.: Meldungen. — Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Schon am 26. und 27. Juni Ziehung d. großen
Wartburg-Geld-Lotterie
Gewinne:
150000 M
Höchstgewinne:
75000 M
50000 M
25000 M
10000 M
bar ohne Abzug.
Lose à Mk. 3.— Porto und Liste 35 Pfg. mehr, noch vorrätig.
Trass Lotteriebank **Bochum** Wilhelmsplatz

Wer seinen Grundbesitz, gleich welcher Art, verkaufen oder verpachten will, wende sich an die Firma J. P. Schrots, Boch., Bahnhofstraße 34, — Telefon 1308. —

Prima **Molkereibutter** in Postkoll., Pfund 1,75 Mk., desgleich. Tilsit, Vollf. u. Roncotour-Vollfettkäse in Stanniol verpackt, à Pf. 95 Pfg. gibt ab Molkerei Ewald, Bischofswerder, Wp.

Gut erhaltener Promenaden-Wagen zu verkauf. Laer, Wittener Str. 88a.

Nun bin ich über 100 Jahre alt



Reichels Wacholder-Extrakt Marke „Medico", den ich mit bestem Erfolge genommen habe, kann ich nur als ganz hervorragend zur Erhaltung der Gesundheit und Lebenskraft, zur Erhöhung des Lebensgefühles und der Fernhaltung von Altersbeschwerden halten. Reichels Wacholder-Extrakt Marke „Medico" hat mir bisher sehr wohlgetan und ich nehme ihn deshalb ständig weiter. Nauen, 14. 8. 27. Gartenstr. 6. Frau Wiese. Wieder ein neues Zeugnis seitens Hunderijähriger über die Wirkungskraft dieses Lebenselixiers, das die Konstitutionskraft stärkt, lebhafteren Stoffwechsel bewirkt, die Aktivität der Lebensfunktionen steigert und Krankheiten durch gute Blutbeschaffenheit verhindern hilft. In Apoth. u. Drogerien erhältlich, aber echt nur in Originalfüllungen mit Marke „Medico" und Firma Otto Reichel, Berlin SO. Eisenbahnstr. 4. So bleibt man lebensfrisch und kann, ohne zu altern, alt werden

mit Reichels Wacholderextrakt

Bestimmt zu haben bei: Stadt-Drogerie **Beruh. Altmikus**, Bongardstr. 19, **Carl Balkenhol**, Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrichplatz, Drogerie zur **Engelsburg**, **Richard Grafedieck**, Ecke Essener- und Kohlenstraße, **Flora**-Drogerie, **Else Hoffmann**, Hattingerstraße 11, **Dr. F. u. H. Knepper**, Dorstenerstr. 93, Drogerie zur Altstadt, **J. Kneider**, Große Beckstr 11, Wörishofener Kräuterhaus **Reinhold Marnach**, Viktoriastraße 3, Moltke-Drogerie **M. Rheinhardt**, Moltkemarkt 39 u. Brüderstraße, Humboldt-Drogerie, **Eugen Schuh**, Ecke Allee- u. Humboldtstraße, Drogerie **Störing**, Hellweg 1 AG 4

Echt westfälisches Altbier

gelangt in Fässern und Flaschen zum Verkauf.

Bestellungen bei unseren Wirten und Bierverlegern erbeten.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.-G., Bochum

Rezept für die Zubereitung der Erdbeerbowle mit Altbier steht auf den Flaschen.

Deutliche Handschrift ist für Anzeigen-Manuskripte unerläßliche Bedingung

Möbel-Transport von u. nach allen Richtungen — Wohnungs-Tausch —



Wilhelm Hemsoth, Bochum LH20



„Blaupunkt"
Bezirks- und Ueberlandempfänger
3 Röhrengerät mit Rückkopplung.
Hervorragender Lautsprecher des Orts- und Bezirkssenders und vieler Fernstationen bei günstigen Antennenverhältnissen.
Das billige und leistungsfähige Volksgerät.
Preis Mk. 39.50 einschl. 3 Einzelröhren.
Elektrohaus W. Trummel
Bochum, Kaiserstraße 41

Amerik. Stauböl
Kein Staub — Kein nasses Aufwischen mehr
Jetzt: In versieg. Orig.-Packungen und Original-Preisen
L. Landmann
Eisenwaren
Wilhelmsplatz

Jede Inseratonsgelegenheit ausnutzen, heißt: Erfolg vergrößern

Auto-Garagen, Lagerschuppen, Wochenendhäuser
in **Wellblech** mit Holzverschalung sowie in **Zementschnellbauweise** liefert prompt und preisw. **Albert Knipp** Dortmund, Rosenthal 21 Fernsprecher 4905



Hucklenbroich
Photo-Apparate
auf bequeme Teilzahlung
Entwickeln / Kopieren
Brückstr. 55

Kopf-Kleider-Flöhe **Filz-Läuse** auch bei Tieren vernichtet in 1 Min. d. bekannte „Kampolda" nur zu hab.: Friseurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr. 31



Bleibe jung!
Millionen
brauchen **Brauko - Haarfarbe-Wiederhersteller,** d. beste Haarfarbe der Welt, gibt ergraut. Haar die Naturfarbe dauernd zurück. **Einmal probiert, immer gebraucht.** Orig.-Fl. 3.50 Mk. Käufl. im Salon **Hochstetter,** Bochum Große Beckstr. 13. Tel. 1399

Räumungshalber verkaufe moderne **Klappwagen** schon bei ein. Anz. von 5.— Mk.
Rath, Bochum Brückstraße 51

Sommer-Sprossen
auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das echte unschädliche Teintverschönerungsm. „Venus" Stärke B (ges. gesch.) beseitigt. 1287
Preis 2.75 Mark
Keine Schälkur. Nur zu haben bei: Stadt-Drog., Bongardstraße 19; Drog. zur Stadtgrenze, Paul Cors, Wittenerstr. 103 Drogerie F. & H. Knepper, Dorstenerstr. 93



Niederl. f. Bochum u. Umgeg.: Wilh. Kegel Nachf., Fernruf 1116

Die schönen Bronzeschriften
auf Auto-Lieferwagen u. an Geschäftshäusern
fertigt sauber und empfiehlt
Hch. Winschermann
Mülheim-Ruhr, Charlottenstraße 33.
Beste Referenzen



Langweilige Abende?
Ein Lesen Kondrubuilf vb?

BÄREN-MARKE



Vielleicht einmal eine köstliche Abwechslung? Dann nehmen Sie aber die berühmte Bruno: Alpenmilch zum Verfeinern des köstlichen Duftes und der Würze von Ihren Speisen & Kondrufinal, aber nur deshalb, damit sie unbegrenzt haltbar ist? Dann würden Sie sich bestimmt freuen, nun vor den Zufälligkeiten der Hausfrau unabhängig zu sein. Kaufen Sie einmal im nächsten einschlägigen Geschäft „Bären-Marke" (stark eingedickt) oder „Trift" (halbstark eingedickt). Sie werden sich freuen!

MARKE TRIFT



ALPURSA A.-G. Biessenhofen, bayer. Allgäu.

Turnen und Sport.

Eine Erklärung des Fußballbundes.

Berlin, 7. Juni.

Der Deutsche Fußballbund gibt zu dem Spiel Deutschland-Uruguay am vergangenen Sonntag in Amsterdam folgende Erklärung heraus:

„Eine ganze Anzahl auf irrigen Voraussetzungen beruhender Berichte veranlaßt den Deutschen Fußballbund seinerseits zum Spiel Deutschland-Uruguay Stellung zu nehmen. Zwei deutsche Spieler und ein Spieler Uruguays sind in dem Spiel vom Schiedsrichter wegen zu scharfen Spiels herausgestellt worden. Der Deutsche Fußballbund erkennt die Berechtigung dieser Maßnahme an. Er selbst hat daher seine Spieler mit Disqualifikation und weiterhin mit Suspendierung für alle Spiele gegen ausländische Gegner auf längere Zeit bestraft. Der Deutsche Fußballbund sieht sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß die Behauptung, die deutsche Mannschaft habe nach Halbzeit nicht wieder antreten wollen, nicht den Tatsachen entspricht.

Sechs deutsche Spieler waren nach ärztlicher Feststellung bereits nach Halbzeit derart verletzt, daß die beiden zur Verfügung stehenden Aerzte in der vorgeschriebenen Zeit mit der Wundversorgung nicht zu Ende kamen.

Der Gedanke eines Spielabbruchs ist überhaupt nicht in Erwägung gezogen worden. Wenn die Führung der deutschen Fußballexpedition die Bestrafung der deutschen Spieler sofort vorgenommen hat, so muß sie aber auch darauf hinweisen, daß die deutschen Spieler durch Vorfälle im Spiel in Erregung versetzt worden sind, die dem Zuschauer zum Teil unverständlich bleiben mußten.

So hat der Schiedsrichter den internationalen Strafregeln mehrfach eine Auslegung gegeben, die dem Wortlaut und dem Text der Regeln widerspricht. Dadurch wurde von Anfang an eine Benachteiligung der deutschen Mannschaft herbeigeführt. Die Spieler hatten das Vertrauen zur Spielleitung verloren.

Ueberdies wurden die deutschen Spieler in einer den Zuschauern nicht erkenntlichen Weise und ohne beim Schiedsrichter Schutz zu finden, durch Worte und Taten in einer Art insultiert, wie sie bisher im Sportleben noch nicht vorgekommen sein dürfte.

Schimpfworte und Anspeien haben die deutschen Spieler aufs äußerste gereizt und gestört.

Der deutsche Fußballbund verurteilt indessen das sportwidrige Verhalten seiner beiden Spieler Kalb und Hofmann (Meerane). Er hält es aber auch gleichzeitig für seine Pflicht, in Anbetracht der Kritik, die seine Mannschaft erfahren hat, die Tatsachen bekannt zu geben, die nicht ohne weiteres beobachtet werden konnten, die aber doch die Hauptursache der Vorfälle gewesen sind."

Kalb wurde, wie mitgeteilt wird, vom Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes auf sechs Monate disqualifiziert und auf die Dauer von zwei Jahren von allen internationalen Spielen suspendiert.

Hofmann (Meerane) wurde auf die Dauer von drei Monaten disqualifiziert und auf die Dauer von einem Jahr für alle internationalen Spiele suspendiert.

Ein Kommentar zu diesem harten Urteil erübrigt sich, nachdem wir uns am Dienstag ausführlich mit dem Spiel befaßt haben. Der Deutsche Fußballbund muß es selbst am besten wissen, ob er mit diesen Maßnahmen dem Ansehen des deutschen Sports dient oder nicht. Die eingezogenen Stellen der D. F. B.-Erklärung decken sich mit unseren Ausführungen, sodaß wir zu der Angelegenheit nichts mehr zu sagen haben.

Das Olympische Fußball-Turnier.

Uruguay gegen Argentinien im Final des Fußballturniers. — Italien mit 2:3 (1:3) geschlagen.

Amsterdam, 7. Juni.

Das zweite Vorschlußrundenspiel zwischen Uruguay und Italien hatte am Donnerstag abend bei herrlichstem Wetter rund 25 000 Interessenten angelockt, die Zeuge eines knappen, heiß umstrittenen 3:2-Sieges der Südamerikaner wurden. — Daß die Italiener zu Beginn gut in Schwung waren, geht daraus hervor, daß die Mannschaft nicht nur zum Führungstreffer kam, sondern das Eckenverhältnis bald auf 9:4 gestellt hatte. Beide Parteinn kämpften unter Einsatz ihrer ganzen Kraft. Es kam zu recht unsportlichen Szenen. In der Aufregung sprang sogar ein italienischer Verteidiger dem gegnerischen Mittelläufer an die Kehle.

Die Südamerikaner leisteten sich die unglaublichsten Roheiten,

die aber so hinterhältig und versteckt ausgeübt wurden, daß der sonst gute Schiedsrichter Ejmers (Holland) davon kaum Notiz nehmen konnte.

Uruguay hat sonst verdient gewonnen. Die Mannschaft war körperlich stark überlegen. Der Hüter war in Glanzform. In der Läuferreihe überragte Mittelläufer Fernandez. Die italienische Mannschaft hat sich wacker geschlagen.

„Germania 06" 1:4 geschlagen.

„Germania 06"-Bochum — „Eintracht"-M.-Gladbach 1:4, abegbrochen.

Das für den Donnerstag abend angesetzte Spiel der Bochumer „Germanen" gegen die sehr spielstarke „Eintracht"-M.-Gladbach konnte leider nur bis zur Hälfte ausgetragen werden, da der einsetzende Gewitterregen ein Weiterspielen unmöglich machte. Schade; denn die sehr einheitlichen Gäste rechtfertigten voll die Erwartungen, führten ein schönes, flüssiges Kombinationsspiel vor und legten sich bis zum Abbruch mit 4:1 in Führung. „Germania" trat ohne Imhäuser, Koriath, Heitbrink und Borutta an und konnte diese Lücke nicht restlos durch die Reserven ausfüllen.

*

„Borussia Stadttheater" 2. Elf spielte gegen die 1. Elf von „Dr. Otto" und gewann verdient mit 5:3. — Am letzten Samstag spielte die 2. Elf gegen die 1. Elf von „Jahnel" und verlor knapp mit 1:2. — Die 1. Elf siegte trotz vier Ersatzleuten gegen die 1. Elf der „Ruhrknappschaft" mit 1:0. Am Tage darauf spielte die 1. Elf gegen Tv. „Brenschede" 2. Elf und siegte überlegen mit 5:0.

Ein neues Stabhochsprungtalent.



Ein aufstrebendes Talent im Stabhochsprung scheint der Turner Beusch (M. T. V. Braunschweig) zu sein, der jüngst die 4 Meter als erster Deutscher geschafft haben soll. Die deutsche Bestleistung steht auf 3,73 Meter. Auf den am Sonntag in Berlin ausgetragenen Kämpfen vermochte Beusch jedoch bei weitem nicht an seine Rekordleistung anzuknüpfen; denn er kam lediglich über 3,45 Meter. Unsere technisch bemerkenswerte Aufnahme zeigt Beusch bei der Ausführung seines Sprunges. Er ist gerade im Begriff, sich über die Latte zu schwingen und den Stab fortzustoßen. Die Linke hat sich bereits gelöst. Im nächsten Augenblick schnellt der Körper zur Erde.

Die englischen Meisterschaften.

Die finanzielle Seite gesichert. — Voraussichtlich sechs deutsche Teilnehmer. — Auch eine deutsche Staffel am Start?

Die englische Amateur-Athletic Association schreibt ihre Meisterschaften auch in diesem Jahre wieder international aus, und zwar für den 6./7. Juli nach dem Stadion von Stamford Bridge bei London. Das Programm umfaßt die üblichen Konkurrenzen wie: Laufen über 100, 220, 440, 880 Yards, 1 und 4 Meilen, 120 und 440 Yards Hürdenlaufen, 2 Meilen-Gehen und 2 Meilen Hindernislaufen, Marathonlauf, Hoch-, Weit-, Stabhoch- und Dreisprung, Kugelstoßen, Hammer-, Diskus- und Speerwerfen, 4 mal 110 Yards-Staffel. Im Rahmen der Meisterschaften, für die am 23. Juni Meldeschluß ist, finden auch die britischen Ausscheidungskämpfe für den Olympischen Zehnkampf statt. Wie schon gemeldet, wird auch die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik die England-Meisterschaften wieder beschicken, doch soll diesmal die Teilnehmerzahl sehr beschränkt werden.

Fest steht aber schon jetzt die Entsendung von Körnig, Boltze, Paulus, Hirschfeld, Dobermann, Kohn, Houben.

Boltze ist für das Hindernislaufen vorgesehen. Das Rennen ist als Vorbereitung für Amsterdam anzusehen, in welchem wir Boltze, wie wir schon früher äußerten, ganz gute Aussichten einräumen. Boltze hat noch kürzlich in Hamburg seine glänzende Form unter Beweis gestellt, er ist vielleicht einer von den Leuten, die uns eine Ueberraschung bringen.

Vielleicht wird auch wieder eine Viererstaffel mitfahren und zwar „Eintracht" Frankfurt, die bereits bei der Deutschen Sportbehörde um Erlaubnis dafür eingegangen ist. — Was im Vorjahre den Krefelder „Preußen" in glänzender Weise gelang, sollte in diesem Jahre der famosen „Eintracht"-Staffel möglich sein.

Im übrigen ist die Entsendung der England-Expedition sichergestellt, da die erforderlichen Geldmittel auch in diesem Jahre wiederum von einem Berliner Zeitungsverlag zur Verfügung gestellt worden sind. hb.

„München 1860" ausgeschlossen.

Eine Warnung für alle Vereine.

Der Leichtathletik-Ausschuß der Deutschen Sportbehörde hat im Oktober 1927 den Veranstaltern der Großstaffelläufe nahegelegt, diese im Jahre 1928 in den Herbst zu verlegen, da bei Durchführung der Läufe vor den Olympischen Spielen die von der Deutschen Sportbehörde bisher nominierten Olympia-Kandidaten keinesfalls freigegeben werden könnten. Sportverein München von 1860 hat, obwohl ihm diese Bestimmung bekannt war und er sich, wie festgestellt werden konnte, damit noch vor zirka drei Wochen in einer Sitzung beschäftigt hat,

seine Olympiakandidaten trotzdem beim Großstaffellauf Grünwald—München laufen lassen.

Der Vorstand erblickt darin einen schweren Disziplin-Verstoß und hat daher ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Zunächst wird der Sportverein München von 1860 mit sofortiger Wirkung von allen Veranstaltungen der Deutschen Sportbehörde für Leichathletik, ihrer Verbände und Vereine gesperrt. Ausgenommen davon bleiben die Olympiakandidaten (-innen), insoweit deren Mitwirkung bei den von der Deutschen Sportbehörde angesetzten Vergleichswettkämpfen notwendig erscheint.

Die Marathonläufer in Düsseldorf.

Erster Olympiaprüfungslauf am 17. Juni. — Stelges Bochum auch eingeladen.

Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik veranstaltet am 17. Juni auf der von ihr für die Deutsche Marathonmeisterschaft festgelegten Strecke einen Olympia-Prüfungslauf. Einladung dazu ergeht vorerst an unsere Marathonläufer Pohl, Wanderer, Hempel, Müller (S. C. C.), Schneider, Reichmann, Gerhardt, ferner an die Langstreckenläufer Brauch, Kapp und Stellges. An dem Lauf können sich aber noch andere Läufer (auch aus anderen Verbänden) beteiligen, die ihre Anmeldung mit einem ärztlichen Attest bis spätestens 15. Juni bei Herrn Emil Bedarff, Düsseldorf, Klosterstraße 52, eingereicht haben. Aus dem ärztlichen Attest muß man ersehen, daß die körperliche Verfassung des Läufers der Teilnahme an einem so schweren Dauerwettbewerb, wie ihn ein Marathonlauf darstellt, in jeder Beziehung gewachsen ist. Der Start für den Marathon-Prüfungslauf erfolgt am 17. Juni, mittags 1 Uhr, am Planetarium in Düsseldorf. Ziel ist im Düsseldorfer Stadion.

Wer gewinnt die kurzen Strecken?

Sechs 200 Meter-Leute unter 21 Sekunden.

Ted Meredith, selbst vor Jahren ein Könner von Weltklasse, ein Olympiasieger, gibt in der vielgelesenen Neuyorker „World" seine Ansicht kund über die Sprinterstrecken, speziell über die 200 Meter.

„Ueber 200 Meter müssen wir unsere Erfolge fortsetzen", meint Meredith. „Ueber 200 Meter haben wir noch mehr Erfolg gehabt als über 100 Meter."

Sechsmal wurden die 200 Meter bisher ausgelaufen, und fünfmal siegte tatsächlich ein Vertreter aus dem Lande des Sternbanners. „Unsere Vertreter in Amsterdam werden kaum zu schlagen sein. Wir besitzen

sechs Leute, die unter 21 Sekunden gelaufen sind.

Europa nicht einen einzigen, auch Körnig nicht und Houben nicht. Die sechs Amerikaner unter 21 Sekunden sind:

Charles Borah, Amerikas 200-Meter-Meister, 20,5;
Charles Paddock, noch immer Weltrekordmann;
Jackson Scholz, Olympiasieger 1924.
Roland Locke aus Nebraska, jetzt Neuyork;
Fred Alderman, Student in Michigan, 20,5;
Haynes, ebenfalls Student, 20,8.

Besonders viel halten Experten von Borah, übrigens ein Neffe des vielgenannten Senators. Borah hat ein fabelhaftes Finish, und das zeigte er jüngst, als er in den letzten 25 Metern alles niederkanterte, dabei für 100 Yards 9,6 herausholend.

Zwei weitere Anwärter sind Tom Sharkey aus Cincinnati, letzten Sommer dritter in der amerikanischen Meisterschaft hinter Borah und Locke, aber vor Scholz. Dann Hank Russel.

Und Frank J. Hussey sowie Bowmann — beide schon 1924 in der olympischen Expedition — machen sich gewisse Hoffnungen, nochmal dabei sein zu können.

„Was hat Europa dagegen?"

„Körnig und Houben sind nie unter 21 Sekunden gekommen, aber sie haben nicht die überlegenen Bahnen, die unseren Athleten zur Verfügung stehen. Houben ist 200 Meter-Meister in England, Körnig Meister von Deutschland. —

Englands Bester ist Harry Rinkel, doch Rinkel wurde von den beiden Deutschen geschlagen. Gute englische Sprinter sind große Kämpfer. Unter Druck, bei großen Gelegenheiten, wachsen sie über sich hinaus.

Meredith schließt: „Unsere Chancen in den 200 Metern sind „first rate", auf alle Fälle besonders in den 100 Metern."

Dazu können wir nur sagen, daß

der Optimismus der Amerikaner uns nicht schadet.

Abgesehen natürlich davon, daß in Amerika speziell in Kalifornien, von woher meistens die großen Sprinter stammen viel bessere Bahnen sind und besonders günstige klimatische Verhältnisse herrschen, haben die Amerikaner in Europa solch fabelhafte Leistungen nicht zeigen können. Es bleibt also immerhin abzuwarten, ob sie es in Amsterdam können. Unter 21 Sekunden kann man aber auf der Amsterdamer Bahn nicht laufen, eine solche Zeit können aber auch unsere Sprinter laufen.

Außenseitersieg im Englischen Derby

Im gewohnten festlichen Rahmen kam am Mittwoch auf dem historischen Rasen von Epsom das größte Zuchtrennen der Welt, das Englische Derby, zur Entscheidung, das im Jahre 1780 begründet wurde. Das Rennen endete mit einer großen Ueberraschung. Von den 19 gestarteten Dreijährigen errang Sir Hugo Cunliffe-Owens „Felstead" unter Jockey Wragg den Sieg, anderthalb Längen vor dem von Elliot geritenen Flamingo, der als einziges von den im Vordertreffen erwarteten Pferden das Vertrauen einigermaßen rechtfertigte. Sechs Längen hinter diesem kam in Black Watch unter Jockey Smirke ein weiterer Außenseiter ein. Die Starkkurse lauten: Felstead 33:1, Flamingo 9:2, Black Watch 33:1.

✤

Rennen zu Horst-Emscher.
Donnerstag, 7. Juni.

1. Rennen. 1. Bresges Feuerprobe (H. Schmidt); 2. Immertreu; 3. Trappist. 9 Pferde liefen; Toto: 73; Platz: 19, 18, 16.

2. Rennen. 1. Schneiders Le Printemps (Beer); 2. Dickenkappe; 3. Rambla. 7 Pferde liefen; Toto: 66; Platz: 30, 13, 22.

4. Rennen. 1. Röslers Prosper (Tausz); Totes Rennen zwischen Gebt Feuer und Tremonia. 6 Pferde liefen; Toto: 30; Platz: 14, 13, 10.

5. Rennen. 1. Weinbergs Tirano (Zimmermann); 2. Islam; 3. Mohawk. 6 Pferde liefen; Toto: 56; Platz: 22, 19.

6. Rennen. 1. Schuberts Fechtmeister (Janek); 2. Merkur; 3. Mozart. 3 Pferde liefen; Toto: 18.

7. Rennen. 1. Stratmanns Clauswalde (Reiß); 2. Aalborg; 3. Diavolo. 10 Pferde liefen; Toto: 80; Platz: 19, 15, 13.

✤

Rennen zu Berlin-Grunewald.
Donnerstag, 7. Juni.

1. Rennen. 1. Lewins Parade (Visek)); 2. Krönung; 3. Ota. 14 Pferde liefen; Toto: 66; Platz: 17, 22, 14.

2. Rennen. 1. Schumann, Siesta (Grabsch); 2. Sergius; 3. Judiva. 6 Pferde liefen; Toto: 18; Platz: 11, 14.

3. Rennen. 1. Haniels Tasna (Grabsch); 2. Edler von Lorch; 3. Laß sein. 10 Pferde liefen; Toto: 118; Platz: 38, 55, 31.

4. Rennen. 1. Weinbergs Ausbund (O. Schmidt); 2. Impressionist; 3. Silberfasan. 4 Pferde liefen; Toto: 14; Platz: 11, 11.

5. Rennen. 1. Waughs Goldalma (Ladendorff); 2. Melkart; 3. Fürstenruf. 7 Pferde liefen; Toto: 207; Platz: 17, 12, 12.

6. Rennen. 1. Altefelds Skalde (Huguenin) 2. Altenberg; 3. Curacao. 7 Pferde liefen; Toto: 28; Platz: 16, 19, 30.

7. Rennen. 1. Helferts Nutria (Kurzawa); 2. Logarithmus; 3. Eisläufer. 13 Pferde liefen; Toto: 65; Platz: 26, 22, 23.

Unglücklicher Auftakt.

Die Davispokal-Zwischenrunde England — Deutschland.

Auf den Grasflächen bei Birmingham nahm am Donnerstag das Davispokalspiel Deutschland — England mit dem Einzelspiel Moldenhauer gegen Higgs seinen Anfang. Der deutsche Meister Moldenhauer kämpfte verzweifelt, konnte die Niederlage aber nicht abwenden. Higgs siegte 6:4, 4:6, 6:2, 0:6, 6:4.

Tenniskampf Rheinland-Paris.

Rheinland siegt mit 17:6.

Düsseldorf, 7. Juni.

Der Tennisrepräsentativkampf Rheinland — Paris konnte am Donnerstag trotz des ungünstigen Wetters zu Ende geführt werden. Die französischen Damen leisteten weit stärkeren Widerstand als an den beiden Vortagen. Das zuletzt eingesetzte Damendoppelspiel zwischen Frl. Außem — Frl. Rost und Vaussardie — Besnerais mußte beim Stande von 5:2 wegen stark einsetzenden Gewitterregens abgebrochen werden. Rheinland siegte insgesamt 17:6.

Schöner Erfolg der „Faustkämpfer".

Am Sonntag startete der V. S. K. „Faustkämpfer"-Bochum in einem Freundschaftskampf im Bielefelder Konzerthaus gegen die dortigen Boxer. Die „Faustkämpfer" konnten die Bielefelder Mannschaft, die im dortigen Kreis Meister ist, mit 8:6 sicher schlagen. Der Bochumer Fliegengewichtler Leerke I unterlag nach vier harten Runden ehrenvoll gegen Börgmann (Bielefeld). Im Bantamgewicht machte Leerke II nach schwerem Kampf gegen Klaus (Hannover) ein Unentschieden. Der Federgewichtler Finkenbrink schlug ebenfalls über vier Runden erbittert mit Silberberg (Bielefeld). Auch hier gab man ein Unentschieden. Müller startete für Bochum im Leichtgewicht gegen Artnei (Hannover). Diese beiden lieferten sich ein großes Gefecht. In der zweiten Runde jedoch mußte der Hannoveraner auf einen genau hereingebrachten Kinnhaken auf die Bretter und das „Aus" über sich ergehen lassen. Der Bochumer Mohrenz trieb seinen Gegner Hartmann I (Bielefeld) derart, daß dieser nach der zweiten Runde den Kampf aufgab. Im Mittelgewicht sah man einen spannenden, harten Kampf zwischen Schlecht (Hannover) und Wilkendorf II (Bochum). Der Hannoveraner, der über eine harte Rechte verfügte, konnte einen Punktsieg buchen, obwohl der Bochumer ebenbürtig war. Der Halbschwergewichtler Burdinski (Bochum) schlug seinen Gegner Hartmann II in der zweiten Runde zusammen. Der Bielefelder gab den aussichtslosen Kampf auf. Am 16. Juni werden die Bochumer „Faustkämpfer" mit verstärkter Mannschaft gegen die Recklinghauser Stadtmannschaft (des A. A. B. V.) boxen.

Leukoplast spart Geld:



Wichtig für Haushalt, Werkstatt, Sport (Radfahrer, Radio-Bastler, Kanufahrer usw.)
Achten Sie auf den Namen Leukoplast, da Nachahmungen im Handel sind.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Bandagengeschäften in Rollen von 30 Pf. an.



Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden!
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamen,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Kreditnahme der öffentlichen Hand.

Die gesamte langfristige Kreditnahme der deutschen (öffentlichen und privaten) Wirtschaft hat sich von 3.8 Milliarden Ende 1925 auf 10 Milliarden Ende 1926, 15 Milliarden Ende 1927 und 16,9 Milliarden Ende April 1928 gesteigert. Die öffentlich-rechtlichen Körperschaften sind hieran Ende 1927 mit fast 5 und Ende April 1928 mit 5,3 Milliarden beteiligt. Hinzu treten die öffentlichen Unternehmungen mit rund 900 bzw. rund 1300 Millionen. Der Rest verteilt sich auf Industrie, Handel und Verkehr wie auf den städtischen und landwirtschaftlichen Grundbesitz.

Während bis Ende 1927 der Anteil der öffentlich-rechtlichen Körperschaften an der gesamten langfristigen Kreditnahme ständig im Steigen begriffen war, ist nun 1928 erstmalig die Kreditnahme der öffentlichen Hand hinter dem Zuwachs der gesamten langfristigen Verschuldung zurückgeblieben, so daß sich der Anteil der öffentlich-rechtlichen Körperschaften, der Ende 1927 noch 33 % der gesamten langfristigen Verschuldung ausmachte, Ende April 1928 auf 31,5 % ermäßigte.

Sehr wesentliche Verschiebungen sind auch in der Art der Kreditnahme der öffentlichen Hand eingetreten. Der Anteil der Inlandsanleihen an der gesamten langfristigen Kreditnahme ist ständig gestiegen, während, was einiges Befremden hervorrufen dürfte, der Anteil der Auslandsverschuldung dauernd zurückgegangen ist. Bis Ende 1927 hatte sich auch der Anteil der Kommunaldarlehen gesenkt, seitdem ist jedoch hier wieder eine leichte Erhöhung eingetreten. Der überwiegende Anteil der langfristigen Verschuldung der öffentlichen Hand fällt also auf die Inlandsverschuldung. Hier überwiegt bei weitem die Auslandsverschuldung, wenn sich auch deren Anteil gerade 1928 schon erheblich gesenkt hat. Während sich im Jahre 1927 keine nennenswerte Verschiebung in dem Verhältnis von Inlandsschulden und Auslandsschulden der öffentlichen Unternehmungen vollzogen hat, hat sich 1928 nun, entsprechend dem Rückgang des Anteils der Auslandsanleihen, der Prozentsatz der Inlandsschulden erheblich gesteigert, wogegen sich beispielsweise in Industrie, Handel und Verkehr das entgegengesetzte Bild ergibt, d. h. also, die Kreditnahme der öffentlichen Körperschaften und der öffentlichen Unternehmungen ist auf dem Inlandsmarkt in den Vordergrund getreten, so daß er für Industrie, Handel und Verkehr nicht die erforderlichen Mittel hergeben konnte und diese Gruppe daher in verstärktem Maße auf Auslandsanleihen angewiesen war.

Prozentualer Anteil der einzelnen Kreditarten an der langfristigen Kreditaufnahme der öffentlichen Hand.

Wirtschaftsgruppen	31.12. 1924	31.12. 1925	31.12. 1926	31.12. 1927	30.4. 1928
Oeffentl.-rechtl. Körperschaften					
Inlandsanleihen	9,9	3,8	26,3	30,9	31,1
Auslandsanleihen	—	42,0	24,6	21,3	20,7
Kommunaldarlehen	90,1	54,2	49,1	47,8	48,2
Zusammen	100	100	100	100	100
Oeffentl. Unternehmungen					
Inlandsanleihen	100	9,1	27,2	26,2	36,4
Auslandsanleihen	—	90,9	72,8	73,8	63,6
Zusammen	100	100	100	100	100

Große Auslandsanleihe-Rückzahlungen im Juni.

Von den im Gesamtbetrage von 30 Millionen Dollar am amerikanischen Kapitalmarkte im laufenden Monat zur Rückzahlung gelangenden ausländischen Staats- und Kommunalanleihen entfallen, wie aus Neuyork gemeldet wird, nicht weniger als 21 Millionen Dollar auf Deutschland. Am 10. Juni sind nämlich die einjährigen Schatzscheine des Freistaates Bayern in Höhe von 20 Millionen Dollar und am 23. Juni eine Million Dollar einjährige Noten der Stadt Leipzig fällig. Der Freistaat Bayern hat sich bereits vor einiger Zeit um eine Verlängerung bezw. Erneuerung des amerikanischen Schatzscheindarlehens bemüht, ohne daß allerdings aus den sich bisher widersprechenden Berichten zu ersehen wäre, ob die Bemühungen zu einem Erfolg geführt haben.

Frankfurter Abendbörse behauptet.

Frankfurt a. M., 7. Juni.

Da sich der Ordermangel stark bemerkbar macht, bewegte sich das Geschäft an der Abendbörse in engstem Rahmen. Gegenüber den Mittagsnachbörsenkursen konnten sich die Kurse jedoch behaupten. U. a. notierten: Gelsenkirchener 142¼, Harpener 165¼, Mannesmann 154½, Phönix 99½, Rheinstahl 168, Vereinigte Stahlwerke 102, A. E. G. 184⅛, Bergmann 210½, Elektrische Licht und Kraft 234¾, Elektrische Lieferungen 178¾, Gesfürel 286, J. G. Farben 278, Goldschmidt 101½, Zellstoff Waldhof 309.

Berliner Börse nach schwachem Beginn erholt.

Der Schluß eher abgeschwächt.

Berlin, 7. Juni.

Die starken Schwankungen, die das Hauptcharakteristikum der letzten Börsen bildeten, hielten auch heute an. Im Vormittagsverkehr hatte sich nach der Erholung von gestern abend wieder eine stärkere Nervosität bemerkbar gemacht, die in dem unregelmäßigen Verlauf der Neuyorker Börse eine Unterstützung fand. Einen ungünstigen Eindruck machte der Inhalt amerikanischer Börsenberichte, die von den Befürchtungen betreffs einer Diskonterhöhung in Neuyork sprachen. Man war der Ansicht, daß diese, nachdem nun alle 12 amerikanischen Reservebanken auf 4½ % angekommen sind (gestern kam Kansas als letzte nach), durchaus im Bereich der Möglichkeit liege. Jedenfalls sind bei der augenblicklichen Lage der internationalen Geldverhältnisse die Hoffnungen auf eine amerikanische Diskontermäßigung zumindest verfrüht. Hinzu kam, daß man mit einem Ausfall der Ordres aus den katholischen Gebieten infolge des hohen Feiertages rechnen mußte. Viel besprochen wurde die Frage des Finanzministers der neuen Regierung, die für die Börse infolge einer eventuellen stärkeren Belastung der Wirtschaft von größter Wichtigkeit ist. Die Abgabeneigung der Spekulation zu den ersten Kursen war wieder recht beträchtlich. Selbst gegen die niedrigen Schlußnotierungen von gestern waren noch ziemlich einheitlich Rückgänge von 1 bis 3 % und vereinzelt bis 6 % festzustellen. Ziemlich bald trat dann aber ein Stimmungsumschwung ein. Vielleicht etwas überstürzte Deckungen ließen die anfänglichen Kursverluste schnell wieder ausgleichen. Schwacher Dollar, leichtes Geld und Gerüchte von einem für die Börse günstigen Inhalt des zu erwartenden Reparationsberichtes wurden als Gründe für die Besserung angesehen. Spezialbewegungen hatten Gummiwerte unter Führung von Conti Caoutchouc und Harburg Phönix auf die Annäherungsmeldungen in der Reifenindustrie und auf angebliche Interessennahme seitens der General Motor Compagny, ferner Kunstseideaktien, Berger, Danatbank, Schlesische Gas, Salzdetfurth und Rheinstahl. Anleihen lagen freundlich, Ausländer ruhig. Mazedonier waren nach schwächerem Beginn erholt. Der Pfandbriefmarkt lag still und nicht einheitlich. Devisen waren angeboten. Geld lag unverändert leicht. Tagesgeld 5½ bis 7 %. — Nachbörse: Am Schluß neigte die Tendenz bei stillem Geschäft und keinen größeren Kursveränderungen eher zur Schwäche. Gegen 2¼ Uhr notierten: A. E. G. 184, Farben 277½, Gelsenkirchener 142, Harpener 165, Mannesmann 154½, Phönix 99, Rheinstahl 167, Schuckert 209¾, Siemens 360½, Vereinigte Glanzstoff 747, Vereinigte Stahlwerke 102.

Die Essener Börse

fiel gestern wegen des Feiertages (Fronleichnam) aus.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Mannesmann-Mulag in Aachen.** In der Hauptversammlung wurde der bekannte Verlustabschluß für 1927 vorgelegt. Dieser Verlust hätte sich nach dem Bericht des Vorstandes vermeiden lassen, wenn nicht Grundstücke, die im Berichtsjahre abgestoßen wurden, einen Buchverlust von 272 276 Mark erbracht hätten. Im neuen Geschäftsjahr seien im Zusammenhang mit dem Bezug von Motoren von einer Spezialfabrik unerwartete Schwierigkeiten von solchem Ausmaße eingetreten, daß die Gesellschaft genötigt gewesen sei, das Vergleichsverfahren zu beantragen. Leider müsse mit dem Verlust des gesamten Aktienkapitals (3,5 Millionen Mark) gerechnet werden. Ueber die im Bericht erwähnten Schwierigkeiten nähere Einzelheiten vor der Oeffentlichkeit zu geben, lehnte die Verwaltung ab. Es handle sich um technische Schwierigkeiten und nicht um die Auswirkung ungünstiger Verträge. Wegen der ungenügenden Auskunftserteilung gab ein Aktionär gegen die Genehmigung der Bilanz und gegen die Entlastung des Vorstandes Protest zu Protokoll.

*** Rheinische Wasserwerksgesellschaft in Köln.** Aus einem Reingewinn von 276 000 (i. V. 266 000) Mark werden wieder 10 % Dividende vorgeschlagen.

*** A.-G. Stahlwerke Röchling-Buderus in Wetzlar.** Im Geschäftsjahr 1927 war die Gesellschaft befriedigend beschäftigt. Nach 276 520 Mark (im Vorjahre 476 675 Mark) Abschreibungen, 958 721 Mark Handlungsunkosten, 423 584 Mark Steuern (im Vorjahre 933 359 Mark Handlungsunkosten) verbleibt ein Gewinn von 31 860 Mark (21 946 Mark), zu dem noch 27 254 Mark (5307 Mark) Vortrag treten. Der Gewinn soll in neue Rechnung gestellt werden.

*** Zigarettenfabrik Constantin in Hannover.** Die seit vierzig Jahren in Hannover bestehende Firma, die seit etwa zehn Jahren dem Reemtsma-Jasmatzi-Konzern angehört, verlegte ihren Sitz nach Dresden, um dort die Zigarettenherstellung in enger Betriebsgemeinschaft mit der Georg A. Jasmatzi A.-G. weiterzuführen. Die Verlegung bezweckt eine wirtschaftliche Ausnutzung der verschiedenen Betriebe des Jasmatzi-Konzerns. Der Hannoversche Betrieb der Constantin Zigarettenfabrik wird als „Werk Hannover" der Reemtsma A.-G., Altona-Bahrenfelde, weitergeführt. Die zurzeit 2000 Mann starke Belegschaft ist in vollem Umfange von der Reemtsma A.-G. übernommen worden.

*** Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung genehmigte den Jahresabschluß. Aus einem Reingewinn von 9,006 Millionen Mark kommen 5 % Dividende zur Verteilung.

*** Deutsche Erdöl A.-G. in Berlin.** Nach dem Geschäftsbericht glaubt die Gesellschaft feststellen zu können, daß sich durch die „Inanspruchnahme fremder Mittel verzichtende Politik" die Werke günstig auszuwirken beginnen. Leider zeitigen allerdings die ständig anwachsenden Belastungen der Unternehmer ein krasses Mißverhältnis zwischen der industriellen Leistung und den wirtschaftlichen Ergebnissen. Von den Beteiligungen entsprach das Ergebnis der Zeche „Graf Bismarck" infolge der ungünstigen Lage des Steinkohlenbergbaus nicht den gemachten finanziellen Aufwendungen. Die Zeche „Königsgrube" der Magdeburger Bergwerks A.-G. befindet sich noch in der Umstellung und Erneuerung der Anlagen. Der Betrieb der Steinkohlenbergwerke verlief ohne große Störungen. Der Absatz der Ruhrkohle wurde durch die starke englische und holländische Konkurrenz erschwert. Die Braunkohlenwerke zeigen eine günstige Entwickelung. Die Wirtschaftlichkeit der Oberbergdirektionen Altenburg und Borna sei erheblich gestiegen. Der Betrieb der Mineralölwerke Rositz verlief normal. Die Betriebe konnten die höchsten Leistungsziffern seit ihrem Bestehen verzeichnen. Der Kerzenabsatz konnte wesentlich gehoben werden, die Verhältnisse seien aber durch den Wettbewerb unbefriedigend geblieben. Die Schachtbauunternehmungen fanden nur unzureichende Beschäftigung. Die Deutsche Petroleum A.-G. konnte ihre Rohölproduktion durch Ausbau der Betriebe erhöhen. Auch die „Olex" setzt ihren Ausbau programmäßig fort. Günstige Erfolge hatte die Allgemeine Gesellschaft für chemische Industrie. Die Bilanz weist eine grundlegende Umstellung auf, da das Vermögen der Tochtergesellschaften (Rositzer Braunkohlenwerke A.-G., Ver. Kohlen-A.-G. Borna, A.-G. Ramsdorfer Braunkohlenwerke, Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Graf Bismarck und Gewerkschaft Regiser Kohlenwerke) als Ganzes auf das Unternehmen übergegangen ist. Der Posten „Grundstücke, Gebäude und Betriebsanlagen" umfaßt nunmehr im wesentlichen die Werke, welche früher den aufgenommenen Werken gehörten. Die Anleihen des Konzerns sind sämtlich gekündigt und im Berichtsjahr teilweise zur Rückzahlung gelangt. Unter den Abschreibungen treten auch diejenigen in Erscheinung, welche früher die übernommenen Tochtergesellschaften in ihren Bilanzen vornahmen. Abgesehen davon, daß die Beteiligungen nicht zahlenmäßig ausgewiesen sind, vermißt man eine offene Bilanzierungsmethode. Nach 4 345 842 Mark Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 8 343 150 Mark, aus dem 7 % Dividende verteilt werden sollen. Vortrag 630 255 Mark.

*** C. Lorenz A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 6 % fest. Nach Mitteilung der Verwaltung ist die Gesellschaft in das neue Geschäftsjahr mit einem gegenüber dem Vorjahre vergrößerten Auftragsbestand eingetreten.

*** Bingwerke, vormals Gebrüder Bing A.-G. in Nürnberg.** Die ordentliche Hauptversammlung beschloß, den Reingewinn von 32 420 Mark vorzutragen. Der Vorsitzende teilte noch mit, daß die Gesellschaft alle Beteiligungen abzuwickeln und die Bingwerke auf ihren Kern zurückzuführen gedenke.

*

*** Terminkalender der Aktiengesellschaften in der Provinz Westfalen.** Hamm: Vereinigte Herd- und Ofenfabriken C. Woeste A.-G.: Generalversammlung am 16. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Hotel „Zum Römer" in Hagen. — Höxter: Portland-Cementwerke Höxter-Godelheim A.-A.: Generalversammlung am 16. Juni, nachmittags 1 Uhr, im Hotel Berliner Hof. — Dortmund: Baugesellschaft Westfalen A.-G.: Generalversammlung am 20. Juni, nachmittags 6 Uhr, im kleinen Saal des Hotels Kölnischer Hof. — Dortmund: Kraftverkehrs A.-G. Westfalen: Generalversammlung am 22. Juni, nachmittags 5½ Uhr, Südwall 12. — Bochum: Westfalenbank A.-G.: Generalversammlung am 23. Juni, nachmittags 6½ Uhr, im Sitzungssaale der Bergbau A.-G. Lothringen. — Bochum: Elektrizitätswerk Westfalen A.-G.: Generalversammlung am 25. Juni, vormittags 11 Uhr, im Städtischen Parkhaus. — Münster: Montania A.-G. für Bergbau: Generalversammlung am 25. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Hotel Fürstenhof. — Ahlen: Westfälische Stanz- und Emaillierwerke A.-G. vormals J. und H. Kerkmann: Generalversammlung am 27. Juni, vormittags 11½ Uhr, im Geschäftsgebäude der Gesellschaft. — Herne: Bergwerksgesellschaft Hibernia: Generalversammlung am 29. Juni, nachmittags 6 Uhr, im großen Sitzungssaale des preußischen Handelsministeriums in Berlin.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 7. Juni

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	261—264	Kleine Erbsen	35.00—40.00
Roggen märk.	277—279	Futtererbsen	24.50—26.00
Sommergerste	248—278	Peluschken	24.00—24.50
Hafer märk.	261—267	Ackerbohnen	23.00—24.00
Mais, Loco Berl.	238—241	Blaue Lupinen	14.20—15.50
Weizenmehl 1)	32.25—36.25	Gelbe Lupinen	16.00—17.00
Roggenmehl 1)	36.20—39.00	Seradella neu	23.00—28.00
Weizenkleie 1)	16.75—17.00	Rapskuchen	18.80—19.00
Roggenkleie 1)	18.50—18.65	Leinkuchen	23.00—23.60
Viktoriaerbsen	50.00—62.00	trock. Schnitzel	15.20—15.40
		Kartoffelflocken	26.50—27.00

Die Haussebewegung der amerikanischen Märkte blieb hier gänzlich ohne jeden Eindruck. Eine Enttäuschung bereiteten auch die niedrigen Liverpooler Meldungen. Das inländische Angebot, und zwar in beiden Brotgetreidearten, ist kleiner als an den Vortagen. Das schlechte Mehlgeschäft lähmt jedoch jegliche Unternehmungslust. Auch die bisher reichlichen Zufuhren von mitteldeutschem Weizen nehmen täglich ab. Roggen macht sich sowohl in Waggon- als auch in Kahnware knapp. Die großen Mühlen sind verstärkt auf die Vermahlung von ausländischem Roggen angewiesen. Die Preise für inländisches Brotgetreide wiesen geringfügige Veränderungen auf. Die Forderungen für ausländische Ware lauteten höher. Umsätze konnten sich kaum entwickeln. Am Lieferungsmarkt gestaltete sich das Geschäft schleppend bei kaum veränderten Preisen. Das Mehlgeschäft war weiter ruhig. Hafer liegt ziemlich still. Die guten Qualitäten bleiben vom Konsum besser beachtet. Am Gerstenmarkt erfolgten kaum Umsätze.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 7. Juni 1928

Elektrolytkupfer	139.50
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	190.00—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	191.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.93—0.98
Silber in Barren 900% fein	83.00—84.00
Gold, Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin, Freiverkehr per 1 Gramm	9.50—11.00

Londoner Metalle.

London, den 7. Juni

	7. Juni	6. Juni
Amtliche Notierungen		
Blei prompt	21 7/16	21 3/8
Blei entfernte Sicht	21 11/16	21 9/16
Blei Settlements-Preis	21 3/8	21 3/8

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	7. Juni	4. Juni
6½% Deutsche Reichspost	97.60 bG	95.50 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.60 bG	98.60 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.50 bG	—.— bG
8 dto. dto. Kom.	96.00 bG	—.— bG
8 Mein. H. B. E. 5	97.00 G	—.— G
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	94.00 b	97.50 b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	97.20 bG	97.50 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	94.00 G	94.00 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.50 bG	97.50 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	94.50 bG	94.20 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.70 b	97.00 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.90 bG	95.50 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 G
8 Rgg. R. G R. 4 u. 6	96.00 G	96.00 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	95.40 G	95.70 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	95.00 G
8 Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	96.50 G	92.50 G
8 Cont. Caoutchouc	96.20 G	95.70 G
7 Klöckner Werke Rm.-A.	94.00 bB	94.00 bB
8 Leopoldgrube	92.20 G	92.20 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	89.20 Gb	89.50 Gb
8 do. ohne Opt.	87.50 etb	86.60 etb
8 Basalt Akt.-Ges.	—.— bG	101.50 bG
7 Harpener Bergbau	—.— bG	—.— bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	—.— GG	—.— GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 7. Juni 1927.

Reichsanleihen

	heut.	gest.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	51.5	51.5
do. (grosse)	54.2	54.0
do. (O. Ausl.)	19.3	19.3
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.6	95.7
4% Schutzg.-Anl.	7.7	7.8

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	—.—	—.—
A. G. f. Verkehr.	11	198.5	200.0
Baltimore Ohio	10	109.0	110.0
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	94.2	94.3
Elektr. Hochb.	5	30.3	90.3
Hamb. Hochbahn	6	80.2	80.1
Hamb. Amerik. P.	8	167.0	168.7
Hamb.-Südamer.	8	209.0	210.7
Hansa	6	213.5	212.5
Nordd. Lloyd	6	158.5	160.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	17.0	17.0
Pennsylvania	6	—.	—.—
Schantungbahn	—	6.4	6.4
Ver. Elbe Schiff.	5	65.7	66.2

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	169.7	167.7
Bank f. Brauind.	11	213.5	216.0
Barmer Bankv.	10	149.5	149.5
" Kreditb.	6	63.0	63.7
Berl. Handelsg.	12	272.0	277.0
" Hypoth.-B.	10	210.0	210.0
Comm. u. Pr.-B.	11	191.3	189.0
Darmst. u. N.-B.	12	182.7	178.5
Deutsche Bank	10	169.0	171.0
Diskonto-Komm.	10	166.0	167.0
Dresdener Bank	10	168.5	168.0
Mitteld. Kreditbk	9	210.0	212.0
Osnabrück. Bk.	5	84.5	85.0
Ostbk. f. H. u. G.	8	119.0	119.5
Preuß. Hyp. A. B.	8	143.5	143.5
Preuß. Bodenkr.	8	140.5	141.7
Preuß. Zentralb.	9	168.0	170.0
do. Pfdbr.-Bk.	10	159.0	159.0
Reichsbank	10	276.2	276.5
Westd. B.-Kr.-B.	8	138.5	138.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	—.—	167.5
Adler Portland	10	146.0	143.0
AdlerOppenheim	6	251.0	251.0
Adlerhütt.-Glas	9	132.7	133.0
Adlerwerke	—	95.5	96.2
Akt. f. Bauausf.	—	87.7	94.0
Alexanderwerk	—	69.0	69.7
Alfred Delligsen	—	44.0	44.0
A. E. G.	8	184.0	184.5
Allg. Elektr. G. V.	6	81.2	80.7
Allg. Häuserbau	10	140.0	140.0
Alsen Portland	14	215.0	210.5
Ammend. Papier	15	230.0	232.5
Anhalter Kohlen	6	96.0	95.5
Anker-Werke	10	255.0	255.0
Annab. Steingut	—	54.0	54.0
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	205.2	207.0
Askaniawerke	—	64.0	64.2
Augsb.-N. Masch.	5	108.0	108.7
" Has. Brau.	6	96.0	96.0
Bachm. & Ladew.	12	222.0	222.1
Baer & Stein	10	186.0	186.0
Balke Maschin.	8	115.5	116.0
Bamag	—	25.1	25.0
Bamberger Malz	8	114.0	114.0
Banning. Masch.	—	29.5	29.0
Baroper Walzw.	—	91.0	90.0
Bartz & Co. Lag.	—	72.2	76.0
Basalt	6	81.0	81.2
Bast & Co.	12	225.0	225.0
Bayr. Motorenw.	12	257.0	255.0
Bayr. Spiegel	—	71.0	70.2
Bazar	8	112.2	112.0
J. P. Bemberg	14	649.0	648.0
Bendix Holzb.	—	—.	38.5
Jul. Berger	20	419.0	415.0
Bergmann E.	8	210.0	210.0
Berl. Gub. Hutf.	16	419.7	420.0
" Holzkont.	5	96.7	97.5
" Kindel-Br.	18	580.0	585.0
" Karls. Ind.	—	67.6	69.0
" Masch.	6	127.7	128.0
Berth. Messing	7	91.0	91.0
Beton u. Mon.	9	126.2	127.7
Biel. mech. Web.	—	100.5	101.0
Boch. Viktoria	7	135.0	134.0
Bösperd. Walzw.	5	65.0	65.5
Brauh. Nürnb.	12	187.0	188.0
Braunk. u. Brik.	10	177.0	177.0
Braunschw. K.	10	228.0	223.0
" Jute	6	161.0	158.0
" Masch.	4	90.0	87.0
Breitenb. Zem.	12	153.0	154.2
Bremen-Besigh.	4	60.7	60.7
" Vulkan	8	139.0	135.0
" Wollk.	12	249.0	248.0
Brown-Boveri	9	166.5	166.5
Buderus	5	88.5	89.0
Busch Lüdensch.	—	88.0	88.0
" Waggon	—	67.5	65.5
Büttnerwerke	5	65.2	65.1
Butzke & Co.	7	129.0	128.5
Byk Gulden	6	98.0	93.0
Calmon Asbest	—	50.5	50.6
Capito u. Klein	—	76.5	76.5
Carolin. Braunk.	12	260.0	259.0
Charl. Wasser	7	131.7	131.1
Chem Buckau	5	—.	—.
" Grünau	5	87.5	87.0
" Heyden	4	122.5	122.5
" Gelsenk.	5	85.6	85.6
" Albert	6	86.5	86.2
Chillingworth	0	89.0	90.0
Concord. chem.	5	40.0	40.0
" Berg	6	102.0	103.0
" Spinn.	10	135.5	138.0
Conti-Caoutch.	6	150.5	144.0
Corona Fahrrad	—	35.0	54.0
Cröllwitz Papier	10	151.5	151.5
Daimler Motor.	—	110.0	114.5
Deutsche Atlant.	7	166.5	166.5
Dtsch. Conti Gas	8	206.2	206.7
" Asphalt	6	175.5	179.0
" Babcox	9	143.0	142.0
" Erdöl	6	142.7	144.5
" Gußstahl	0	95.0	95.0
" Jute	9	161.0	159.0
" Kabel	0	76.2	75.2
" Lin.-Unt.	15	422.0	421.0
" Linoleum	15	347.0	349.5
Dtsch. Maschin.	5	54.0	52.5
" Schachtb.	4	91.7	90.0
" Spiegel	—	115.0	115.0
" Steinz.	12	290.0	295.0
" Tel. u. K.	7	136.5	138.0
" Ton u. St.	10	179.5	179.5
" Wolle	—	57.0	56.0
" Eisenh.	6	78.5	79.0
Dittm., Neuhaus	3	78.0	79.1
O. Dörffler	10	132.0	131.0
Dtmd. Akt.-Brau.	12	251.0	258.0
" Ritt.- "	20	362.0	360.0
" Union- "	14	274.0	279.5
Dresd. Gard.	8	145.6	146.2
" Schnellpr.	10	135.0	137.0
Dürener Metall	10	225.0	227.0
Dürkoppwerke	—	62.0	61.5
Düsseld. Dit.-Br.	14	330.0	330.0
" Eisenh.	—	—.	—.
" Höf.-B.	12	121.0	121.0
" Kammg.	4	—.	—.
" Maschb.	—	27.0	27.0
Dynam. Nobel	5	137.5	138.5
Egestorf Salzw.	8	118.0	119.0
Eisenb. Verkm.	8	178.2	180.2
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	179.0	179.0
Elektr. Lieferg.	10	178.7	179.5
El. Licht u. Kr.	10	236.7	234.0
Engelh. Brauerei	12	238.0	233.0
Elsäß. Bad. Wolle	7	32.2	32.0
Enzinger	0	58.5	57.5
Erdmannsd. Sp.	6	114.0	113.0
Erlang. Baumw.	9	166.0	166.0
Eschw. Bergw.	14	203.0	210.0
Essen. Steinkohl.	8	133.5	135.0
Excelsior Fahrr.	6	89.0	89.0
Faber Bleistift	0	59.0	59.5
Fahlb. List & Co.	10	123.0	123.2
I. G. Farbenind.	12	279.7	280.5
Fein-Jute-Spinn.	4	—.	125.0
Feldm. Papier	12	227.5	225.0
Felten & Guill.	6	132.5	133.6
Flöther Masch.	4	89.0	89.0
Frankf. Gas	7	150.5	150.5
" Masch.	—	72.0	71.5
Fraust. Zucker	8½	124.1	124.0
Freund Masch.	—	16.3	16.0
Friedrichsh. Kali	5	176.0	176.0
Friedrichshütte	—	—.	—.
R. Frister A.-G.	5	104.0	103.5
Froebeln Zucker	6	76.5	77.0
Gaggenau	—	34.2	33.1
Gebhard & Co.	9	125.0	125.0
Gebhard & König	—	—.	—.
Gelsenk. Bergw.	4	141.6	140.7
G. Gentsch. & Co.	—	106.2	107.0
Germania Portl.	18	210.0	210.0
Gerresh. Glas	4	142.5	142.0
Ges. f. el. Unter.	10	285.0	288.5
Gildemeist. & Co.	5	127.5	127.5
J. Girmes & Co.	10	290.2	291.0
Gladb. Wollind.	12	172.0	172.5
Glasm. Schalke	15	230.0	230.0
Glauzig, Zucker	5	100.0	100.5
Glockenstahl	—	38.0	38.0
Glück Auf Gelsk.	7	141.0	133.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	169.2	167.0
Th. Goldschmidt	5	101.0	101.0
Görlitzer Wagg.	8	—.	—.
Guano-Werke	4	70.0	70.0
Georg Grauert	—	53.0	53.0
Greppiner Werk.	10	148.5	149.0
Gritzner Masch.	11	139.2	141.0
Grün & Bilfinger	10	182.2	182.0
Gruschw. Textil	7	95.0	95.5
E. Grundlach	6	96.5	96.5
Haberm. & Gluck.	0	92.0	92.5
Hackethal Draht	0	88.7	88.0
Hageda	10	132.5	134.0
Hallesche Masch.	8	122.7	129.7
Hamb. El. Werke	10	161.8	163.0
Hammersen	6	156.5	156.7
Hann. M. Egest.	—	59.5	58.5
Harb. Eis. u. Br.	8	117.0	117.5
Harb. W.-Gum.	6	93.0	83.0
HarkortB. St.-Pr.	—	28.0	—.
Harpener B.	6	165.0	167.5
Hartmann M.	—	23.0	23.0
Hedwigshütte	8	—.	95.0
Hein, Lehm. & Co.	—	97.0	96.0
Held & Franke	—	—.	—.
Hemmor. Portl.	15	243.0	243.0
Hilgers. Verzink.	5	66.5	70.2
Hille-Werk	—	23.0	22.5
Hilpert Masch.	—	80.0	80.5
Hindrichs-Auff.	8	114.0	114.0
Hirsch-Kupfer	—	127.5	128.7
Hoesch	8	146.7	143.1
Hoffmanns St.	4	70.5	70.0
Hohenlohe W.	7½	90.7	90.5
Ph. Holzmann	12	155.0	151.0
A. Horch & Cie.	8	104.0	104.2
Hotelbetr.-Ges.	11	223.0	225.5
Höxter-Godelh.	—	52.0	51.5
Hubertus Br.	7	135.5	136.5
Humboldtmühle	—	—.	—.
Huta Breslau	8½	142.5	142.8
C. M. Hutsch.	4	89.0	90.0
Hüttw. C. W. Kays.	—	108.0	108.0
" Niedersch.	8	112.5	112.5
Ilse Bergbau	8	274.0	270.2
" Genuss	8	118.7	120.7
Industriebau	10	148.0	148.0
Isenbeck	7	108.0	107.5
Jeserich Asphalt	10	126.0	126.0
J. A. John Akt.	10	124.5	124.2
Max Jüdel & Co.	8	128.0	129.0
Jülich Zuckerf.	—	72.0	68.0
Junghans Gebr.	4	90.0	91.2
Kahla Porz.	—	170.0	173.7
Kaiser-Keller	—	61.0	63.5
Kaliwerke Asch.	10	222.0	223.0
Kalker Masch.	—	16.0	—.
Karstadt	12	248.2	250.2
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	121.2	124.8
Klauser Spinn.	7	62.0	61.5
Klöcknerwerke	7	133.5	134.8
C. H. Knorr	10	166.2	166.7
Koch, Adlernäh.	4	96.0	96.0
Kolb & Schüle	12	175.2	175.2
Köln-Neuessen.	9	142.7	144.7
Köln-Gas u. El.	6	100.0	100.0
Kölsch Walzeng.	—	62.0	63.2
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	235.0	230.0
Königszelt Porz.	—	43.0	42.0
Kontinent Asph.	4	120.0	120.0
" Wass.	—	35.0	34.7
Körbisdorf Zuck.	—	—.	—.—
Körting Gebr.	6	73.0	72.2
Körtings Elektr.	8	118.7	120.0
Kötitzer Leder	8	157.0	160.0
Krauß & Co.	—	68.0	68.0
W. Krefft	8	122.0	123.5
Kromschröder	10	187.0	187.0
KronprinzMetall	8	122.0	120.0
Gebr. Krüger	6	103.5	102.0
Küppersb. & Co.	12	181.0	180.0
Lahmeyer & Co.	10	179.0	179.7
Laurahütte	—	77.2	77.2
Leipz. Landkraft	6	91.5	92.0
Leonhard Br.	7	135.0	137.0
Leopoldgrube	0	76.5	78.0
Linde's Eism.	10	185.0	182.0
Carl Lindström	15	790.0	800.0
Lingel Schuhfab.	4	56.0	56.2
Lingner Werke	7	110.7	110.0
L. Loewe & Co.	10	249.2	251.0
C. Lorenz	6	160.0	156.5
Lüdenscheid M.	5	97.7	98.0
Lünebrg. Wachs	5	81.0	82.0
Magdeb. Allg. G.	4	72.5	72.5
" Bergw.	—	75.7	75.5
Magdeb. Mühlen	10	99.0	99.2
C. D. Magirus	—	40.0	40.0
Mannesm. Werke	8	156.0	156.0
Mansfeld Bergb.	7	120.5	120.7
Marie, kons. Bw.	—	36.7	36.7
Martini & Hün.	12	127.0	127.0
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
" Buckau	10	150.7	150.1
" Kappel	—	102.0	97.5
Maximil. Hütte	10	200.0	199.0
Mech. Web. Lind.	15	208.0	207.0
" " Sorau	12	248.0	250.0
" " Zittau	4	104.0	104.0
Merkur Wollw.	10	180.0	184.2
Mayer Kaufm.	7	82.2	82.0
Miag	10	153.0	153.0
Mimosa A. G.	17	295.0	298.0
Minimax	10	119.5	119.5
Mix & Genest	9	139.0	140.0
Motoren Deutz	—	66.0	66.0
Mühle Rüningen	10	131.0	131.0
Mühlheim Bergw.	7	118.7	115.5
Müller Speisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	84.5	84.5
Natronzellstoff	10	139.7	137.2
Neckars. Fahrz.	8	65.0	66.0
Neckarwerke	9	140.0	144.2
Niederl. Kohlen	10	161.0	160.5
Nordd. Kabel	8	132.5	132.5
" Steingut	10	195.0	193.0
" Wolle	12	219.2	219.0
Nürnb. Herk.-W.	5	64.0	63.5
Oberschl. E.-B.	5	105.5	105.0
" Koksw.	0	103.8	105.0
Oesterr. E. V.	3	32.5	32.3
" Siemens	0	14.8	14.7
Oeking Stahlw.	—	38.5	38.5
E. F. Ohles Erb.	—	41.2	41.0
Orenst. & Koppel	4	125.7	125.7
Ostwerke	12	324.0	323.5
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	116.0	113.0
Phönix Bergbau	6½	99.1	98.8
Phönix Braunk.	6	84.0	84.0
Julius Pintsch	5	185.0	185.0
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	158.0	161.0
Pöge Hermann	6	110.2	111.1
H. Pöge, Vrz.-Ak.	6	81.7	81.7
Polyphonwerke	14	535.7	542.0
Poppe & Wirth	0	90.0	90.0
Prestowerke	6	93.0	98.0
Rasquin F. Farb.	4	118.5	117.5
Rathen. Dampf	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	—	97.5	97.0
Rauchw. Walter	6	112.7	112.5
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	96.7	95.7
Reisholz Papierf.	12	250.0	250.5
Rheinfeld. Kraft	10	195.2	199.0
Rhein. Braunk.	10	311.7	312.0
" Elektr.	9	171.0	172.0
" Elektr.-V.	6	—.	—.
" Möbelst.-M.	9	148.5	145.0
" Spiegelglas	12	183.0	190.0
" Stahlwerke	—	167.7	170.5
Rh.-Westf.-Kalk.	8	128.0	128.0
" Sprengst.	4	109.5	103.0
Rhenania Chem.	—	—.	—.
David Richter	12	263.5	279.0
Riebeck	6	165.0	163.0
Riedel	—	—.	40.5
Roddergr. Br.-K.	27	745.0	745.0
Th. Rosent. Porz.	5	130.0	123.8
Rositzer Zucker	5	68.0	67.7
Ferd. Rückforth	—	88.0	88.5
Rütgerswerke	6	96.0	96.0
Sachsenwerk	6	140.5	140.0
Sächs. Gust. D.	6	140.5	149.0
" Waggon	—	52.5	52.0
" Webstuhl	8	149.0	151.0
Salzdetfurth	6	415.0	406.0
Sarotti	12	235.0	252.0
G. Sauerbrey M.	—	44.0	43.0
Scheidemandel	—	—.	—.
Schering chem.	—	265.0	280.0
Schlegel Brauer.	14	223.0	228.0
Schles. Bg. u. Z.	12	135.5	138.2
Schles. B. Beuth.	12	179.0	178.2
" Cellouse	10	144.5	145.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	45.0	45.0
" Portland	10	228.0	229.0
" Textil	—	57.7	57.5
Hugo Schneider	6	114.0	116.5
Schött, Hermann	4	77.5	78.0
Schub. & Salzer	16	369.0	364.5
Schuckert & Co.	7	209.5	210.0
Schultheis-Patz.	15	365.0	370.0
Schwaben Bräu	15	290.0	290.0
Schwelm. Eisen	10	157.0	157.0
Seebeck Schiff	—	59.0	60.5
Fr. Seiffert & Co.	8	156.0	155.0
Siegen Solingen	—	41.0	41.8
Siegersdorf. Wk.	8	120.0	118.0
Siemens Glasind.	8	155.0	156.5
Siemens & Halske	12	361.0	360.0
Sinner Aktien	10	143.0	145.0
Sonderm. & Stier	—	80.0	80.0
Sonderm. & St. B	—	21.0	21.5
Spinn, Renn & Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	45.0	45.0
Staßf. Chem. F.	2	28.5	28.0
Stett. Chamotte	3	98.5	98.7
" Elektr.-W.	12	160.0	161.0
Stöhr & Co.	6	236.3	240.0
Stoewer Nähm.	8	43.0	—.
Stolberg. Zink	8	183.0	183.0
Gebr. Stollwerk	9	171.5	171.5
Strals. Spielk.	15	253.5	256.0
Svenska	11	489.0	483.0
Tack & Co.	6	108.0	—.
Tafelglas	7	103.0	103.0
Teleph. Berlin	—	74.0	70.0
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.
Friedr. Thomée	5	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	96.6	97.0
Thür. Gas Leipz.	8	170.5	169.0
Tietz Leonhard	6	313.7	320.0
Transradio	8	163.5	163.5
Triptis Akt.-Ges.	3	113.0	114.0
Tuchfabr. Aach.	10	140.1	140.8
Tüllfabr. Flöha	4	89.7	90.0
Union Chem. Pr.	4	60.7	60.8
Union Gießerei	—	27.5	28.1
Varzin. Papierf.	8	138.0	137.5
Ver. Berl. Fr. G.	5	102.2	101.0
" Böhl. Stahlw.	8	153.0	153.0
" Chem. Charl.	10	151.5	151.0
" Dtsch. Nick.	11	171.2	172.0
" Glanzst. Elb.	18	746.0	750.0
" Gothaniaw.	8	—.	—.—
" Märk. Tuch	—	88.5	88.5
" Met. Haller	6	74.0	74.1
" Portl.	12	270.0	268.5
" Schm. u. M.	5	92.5	92.2
" Smyrna T.	7	170.0	170.0
" Stahlwerke	6	101.5	101.0
" St. Z. u. Wiß.	8	213.0	213.0
" Thür. Metall	—	69.7	68.0
" Ultramarin	10	154.0	155.0
Viktoriawerke	6	82.7	79.2
Vogel Telegr.	6	89.5	90.2
Vogt & Wolf	4	103.5	102.0
Vogtl. Masch.	4	80.0	80.0
Vogt & Haeffner	6	206.0	206.0
Vorw. Biel. Sp.	—	25.0	25.0
Vorwohl. Portl.	12	171.0	171.2
Wandererwerke	12	161.2	160.0
Warst. Gruben	8	149.0	149.0
Wasserw. Gelsk.	9	135.0	135.0
A. Wegelin Ruß	10	150.2	151.0
Wegel. & Hübner	7	107.0	105.0
Ludw. Wessel P.	—	26.7	26.5
Westfalia Dinn.	5	61.0	63.0
Westf. Draht	5	93.0	93.0
" Kupfer	6	76.0	76.0
Wick. Portl.-Z.	12	189.0	188.0
Wicküler Brau.	12	251.0	251.0
H. Wißner Met.	10	167.5	166.5
Wittener Gußst.	—	70.0	—.
Wittkop Tiefbau	10	146.8	144.5
& Wolf	—	58.5	58.5
Zeitzer Masch.	10	160.2	159.0
Zellstoff-Verein	10	154.2	154.7
" Waldhof	12	333.0	319.3

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	167.0	167.5
Neu Guinea	8	652.0	670.0
Otavi	11	54.3	55.0
Dtsch. Petrol.	—	67.0	65.5
Slomann	—	98.0	98.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

Neues aus aller Welt.

Mordprozeß Bauer.

Im Gerichtssaal darf nicht gezeichnet werden.

Bei der Fortsetzung des Blankeneseer Mordprozesses in Neu-Strelitz, über den wir schon Donnerstag berichteten, verkündete der Landgerichtsdirektor Hoff, daß die Strafkammer den von der Verteidigung gestellten Ablehnungsantrag für den Vorsitzenden, Landgerichtspräsident Dr. v. Buchka, für unbegründet erklärt. Landgerichtsdirektor Hoff verlas dazu eine längere Begründung. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Bahn aus Berlin, gab die Erklärung ab, die Verteidigung wolle an dem Beschluß der Strafkammer keine Kritik üben, müsse aber erklären, daß durch die Begründung weder die Verteidigung, noch die Angeklagten überzeugt worden seien. Das Gericht trat dann in die Beweisaufnahme ein. Im Verlaufe der Verhandlung kam es zu einem Zwischenfall. Ein Berliner Pressevertreter zeichnete im Gerichtssaal. Präsident Dr. v. Buchka erklärte, dies entspreche nicht der Würde des Gerichtes. Sollte der Pressevertreter das Zeichnen fortsetzen, so müsse man ihn aus dem Saale entfernen. Rechtsanwalt Bahn hielt ein derartiges Verbot für eine Beschränkung der Oeffentlichkeit, da es sich nur um eine Art der Berichterstattung handele, die zulässig und in Berlin allgemein üblich sei. Oberstaatsanwalt Dr. Müller hielt ebenfalls das Zeichnen im Gerichtssaal für unzulässig. Der Vorsitzende verkündete nach kurzer Beratung folgenden Gerichtsbeschluß: Das Gericht ist der Ansicht, daß das Abzeichnen der Gerichtsmitglieder gegen ihren Willen die ordnungsmäßige Erledigung der Verhandlungen stört. Dieser Standpunkt wird wohl den Herrn Zeichner veranlassen, das Zeichnen im Gerichtssaal einzustellen. — Demgegenüber machte Rechtsanwalt Bahn darauf aufmerksam, daß Gerichtsmitglieder überhaupt nicht gezeichnet worden seien.

*

Tragödie eines Fürsorgezöglings.

Die Kriminalpolizei in Berlin beschäftigt sich zur Zeit mit der Aufklärung eines Vorfalles, der geeignet ist, größtes Aufsehen zu erregen. Ein Zögling des Städtischen Jugenderziehungsheimes Tannenhof-Lichtenrade, der 20 Jahre alte Erich Stockmann aus Berlin, der bei dem Mühlenbesitzer Höricke in Glauchow, Post Trebschen, Kreis Züllichau, vom Jugendamt untergebracht war, ist an den Folgen schwerer Mißhandlungen gestorben. Das Jugendamt der Stadt Berlin hat eine eingehende Untersuchung angeordnet und dem Direktor des Jugendamtes, Obermagistratsrat Knauth sowie den Leiter des Erziehungsheimes Tannenhof, Mehler, mit den Ermittelungen beauftragt. Gleichzeitig wurde die Kriminalpolizei von den Vorfällen in Kenntnis gesetzt. Gegen den Arbeitgeber ist Anzeige erhoben worden, in der behauptet wird, daß er seinen Pflegling wiederholt schwer geschlagen habe.

*

Schwere Feuersbrünste.

Das Dörfchen Bielny bei Grodno ist vollständig niedergebrannt. Es verbrannten im ganzen 22 Gehöfte, ohne daß wesentliche Teile des Inventars gerettet werden konnten. Als Ursache des Brandes wird Brandstiftung angenommen. In den Flammen kamen zwei Kinder um. Da die Feuerwehr von Grodno eine Strecke von 23 Kilometer zurückzulegen hatte, kam sie erst an die Brandstelle, als das Dorf vollständig niedergebrannt war.

In der Ortschaft Gischkau bei Danzig brach ein Brand aus, der sich bei dem herrschenden Sturm rasch ausdehnte und in kurzer Zeit acht Gehöfte, darunter die Mühle des Ortes, vernichtete.

*

Schweres Eisenbahnunglück in Italien.

Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Mittwoch in der Nähe der italienischen Bahnstation Mergellina. Gleich nach dem Verlassen der Station bemerkte der Lokomotivführer, daß der Zug infolge falscher Weichenstellung auf ein totes Gleis fuhr. Er versuchte zwar, die Geschwindigkeit des Zuges herabzumindern, konnte aber nicht verhindern, daß der Zug gegen die am Ende des toten Gleises stehende Mauer fuhr. Beim Anfahren an die Mauer wurde die Lokomotive zertrümmert und mehrere Wagen beschädigt. Die von der Station Mergellina herbeigeeilten Eisenbahner und Mitglieder der Miliz bargen aus den Trümmern des Wagen 19 Schwerverletzte.

*

Raubüberfall auf ein Zeitungsgebäude.

Wie aus Detroit gemeldet wird, drangen Banditen in ein Zeitungsgebäude ein, hielten die im zweiten Stock arbeitenden Angestellten mit Revolvern in Schach und erbeuteten 165000 Dollar. Als es gelang, die Alarmglocke in Bewegung zu setzen, flohen die Räuber und verloren einen Teil des erbeuteten Geldes. Nach einem kurzen Feuergefecht mit der sie verfolgenden Polizei entkamen die Räuber unerkannt in einem bereitstehenden Auto.

*

Die Verwendung des neuen Zeppelin-Luftschiffes.

Das neue Luftschiff „Graf Zeppelin" wird in etwa einem Monat zum erstenmal aufsteigen. Es wird das erste Nachkriegsluftschiff sein, über das Deutschland frei verfügen kann. Besitzerin bleibt die Luftschiffbau - Zeppelin - G. m. b. H. Ueber seine endgültige Verwendung steht noch nichts fest. Die Versuche Dr. Eckeners, mit der spanischen Gesellschaft „Colon" zu einer Abmachung zu kommen, sind gescheitert. Die Gesellschaft wollte das Luftschiff für den Personen- und Frachtverkehr auf der Ueberseestrecke zwischen Sevilla und Buenos Aires chartern. Die Bemühungen verliefen ergebnislos, da die Verhandlungen mit Argentinien wegen der

Schaffung von Landungsanlagen bei Buenos Aires nicht zum Ziele geführt

haben. Bekannt ist auch, daß die seit 1924 mit Amerika gepflogenen Verhandlungen über einen gemeinsamen Luftverkehr über den Atlantik vorläufig zu keinem Ergebnis gelangt sind. Es stehen deshalb alle Meldungen über eine bevorstehende Weltreise des „Grafen Zeppelin", über Nordpolfahrten usw. tatsächlich völlig „in der Luft", wenn sie auch noch so bestimmt verbreitet werden. Es muß ferner noch festgestellt werden, wer den „Grafen Zeppelin" übernimmt und die kostspieligen Flüge zahlt. Der „Graf Zeppelin" ist mit seinen 105 000 Kubikmeter eineinhalbmal so groß wie der Amerika-Zeppelin „Z. R. III", und nochmal so groß wie Nobiles verunglücktes Polarluftschiff. Das Luftschiff hat eine Gesamthubkraft von 129 Tonnen und kann mit 15 000 Kilo Nutzlast

ohne Fahrtunterbrechung mindesten 10 000 Kilometer

mit 100 bis 110 Kilometer-Stundenschnelligkeit zurücklegen. Auch jetzt sucht England uns durch zwei Neubauten den Rang abzulaufen. Das eine englische Starrluftschiff soll schon im September auf der Vickers-Werft starten. Es übertrifft mit seinen 124 000 Kubikmetern das neue deutsche Luftschiff erheblich an Größe, doch hofft man, ihm dank der reicheren technischen Erfahrung und dem höheren Heizwert des deutschen Brenngases an Leistung nicht nachzustehen. Das zweite Starrluftschiff ist vom britischen Luftministerium in Auftrag gegeben und soll nicht in Duralumin, sondern in Stahl gebaut werden, ein Versuch, den die Zeppelin - Werft schon 1900 erwogen, aber wieder fallengelassen hat. Auch der englischen Neukonstruktion kommt deshalb nur Versuchswert zu.

Schwere Unwetterkatastrophen.

Ganze Ernten restlos vernichtet. — Hagelkörner von 450 Gramm. — Riesenüberschwemmungen.

Wie die Abendblätter aus Graz melden, lassen sich erst jetzt die Verwüstungen ganz übersehen, die der Wirbelsturm in Straben und Umgebung, über den wir Donnerstag berichteten, angerichtet hat. Weit und breit ist kein Dach unbeschädigt geblieben. Viele Hunderte von Telephonmasten sind vom Sturm gefällt worden. Der Winddruck war so stark, daß ein Sieben-Tonnen-Auto etwa sechs Meter vorwärts gedrückt wurde. Aus einer Scheune wurden zwei Heuwagen 20 Meter weit ins Freie geschleudert. Groß ist der Schaden in den Weingärten. Die gesamte Ernte ist vernichtet worden. Es bleibt nicht einmal so viel übrig, um das erforderliche Saatgut ernten zu können. Die Obsternte ist auf Jahre hinaus restlos dem Unwetter zum Opfer gefallen. Der Schaden wird auf viele Millionen Mark geschätzt.

Im Tale von Vibourle in Südfrankreich wurde durch ein fürchterliches Unwetter innerhalb weniger Minuten die gesamte Ernte vernichtet. Einwohner, die sich vor dem Hagel nicht flüchten konnten, wurden schwer verletzt. Es wurden Hagelkörner — man könnte besser sagen, Eisbrocken — im Gewicht von über 450 Gramm gefunden.

Aus Moskau wird gemeldet, daß an der nördlichen Schwarzmeerküste ein außergewöhnlich starker Sturm ausgebrochen ist. Die Häfen sind gesperrt. Der Sturm überraschte einige russische Schiffe auf See, die nur unter größter Gefahr von Kriegsschiffen geborgen werden konnten. Russische Funkstationen fingen S. O. S.-Rufe von See auf. Einige Fischerboote werden vermißt.

Ein fünf Tage anhaltender Regenfall hat in Amerika erneut riesige Ueberschwemmungen verursacht. In den Staaten Alabama, Wiscousin und Louisiana stehen viele Ortschaften unter Wasser. Die Ernteschäden belaufen sich auf viele hunderttausend Dollar. Bisher wurde der Verlust von sechs Menschenleben gemeldet. Vier Eisenbahnlinien waren durch das Unwetter gezwungen, vorübergehend ihren Betrieb einzustellen.

Gefährliche Petroleumexplosion in Berlin. In der Nacht zum Donnerstag, zwischen zehn und elf Uhr, explodierten aus bisher unaufgeklärter Ursache in einem Gebäude der Möckern-Straße in Berlin, in dem 6000 Liter Petroleum lagern, im dritten Stockwerk mehrere Petroleumfässer. Durch die Detonation wurden sämtliche Fensterscheiben des Stockwerkes zertrümmert, so daß die Stichflammen zu den Fensterhöhlen hinausschlugen und an den im vierten Stockwerk lagernden Vorräten einer Filmkopieranstalt sowie im Dachstuhl reichlich Nahrung fanden. Mit Hilfe von Schaumlöschgerät konnte der gefährliche Brand gelöscht werden.

Untat einer Geistesgestörten. Mittwoch nachmittag warf eine offenbar geistesgestörte Frau in Berlin von der Brücke über die Spree an der Grünstraße im Zentrum der Stadt ihre zwei kleinen Kinder in die Spree. Vorübergehende verhinderten, daß die Frau ihr drittes Kind ins Wasser warf. Es gelang, die beiden Kinder lebend aus dem Wasser zu ziehen, die darauf in ein Krankenhaus gebracht wurden. Die Polizei nahm die Mutter und das dritte Kind in Schutzhaft.

Eine Schülertragödie. In der Wohnung eines Postinspektors in München-Nymphenburg haben sich dessen 17 Jahre alter Sohn und der gleichalterige Freund mit Gas vergiftet. Die Ursache des Doppelselbstmordes ist noch ungeklärt. Beide Tote trugen an den Fingern Ringe mit Totenköpfen.

Flüchtiger Banklehrling. Nach Unterschlagung von 34 000 Mark ist der Banklehrling Alois Höchtl von Goggendorf (Bayern) flüchtig. Das unterschlagene Geld bestand aus gebündelten 20-, 50- und 100-Markscheinen.

Starke Schneefälle in Ostpreußen. Starke Schneefälle sind im ganzen Revier der Rominter Heide (Ostpreußen) zu verzeichnen. Die Wiesen, Bäume und Sträucher erwecken den Eindruck einer winterlichen Landschaft. Es ist ein eigenartiges Schauspiel, im „Sommermonat" Juni die im Lenzesschmuck prangende Natur unter dichter Schneedecke lagern zu sehen. Aus den verschiedensten Orten Ostpreußens werden Schneefälle berichtet.

Ein Jahr Zuchthaus wegen eines Traurings. Ein Kaufmann aus dem ostpreußischen Orte Drygallen hatte den Offenbarungseid geleistet, es aber dabei unterlassen, auch einen Trauring mitanzuführen. Zufällig bemerkte ein höherer Gerichtsbeamter den Ring an der Hand des Kaufmann und erstattete Anzeige. Der Kaufmann wurde daraufhin vor das Schwurgericht in Lyck geladen und wegen Meineides zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Millionenerbschaft eines holländischen Dorfes. Eine reiche Dame hat ihrem Heimatsdorf Dirksland (1600 Einwohner) in Holland eine Millionenerbschaft hinterlassen, die folgendermaßen verwandt werden muß: Eine Million Gulden für den Bau eines Krankenhauses, 100 000 für eine Nähschule, 50 000 für eine Badeanstalt für Schulkinder, die Zinsen von 35 000 Gulden zur alljährlichen Weihnachtsbescherung von Kindern. Außerdem hat die Kirche rund 100 000 Gulden erhalten. Auch die Grundstücke für den Bau der Anstalten wurden von der Besitzerin gestellt.

Neuer Europaflug Levines? Levine ist Donnerstag um 4 Uhr früh mit Miß Mabel Roll in seinem Flugzeug „Columbia" von Neuyork aufgestiegen. Er gab keine Auskunft über das Ziel des Fluges. Es wird jedoch angenommen, daß er beabsichtigt, Rom zu erreichen.

„Die Schönste der Welt". In Galveston (Vereinigte Staaten) fand der internationale Schönheitswettbewerb statt, an dem 41 Kandidatinnen teilnahmen, darunter 31 Amerikanerinnen und 10 Ausländerinnen. Die Amerikanerin Miß Ella Vanhousen aus Chikago wurde zur Weltschönheitskönigin proklamiert. Den zweiten Preis erhielt die Pariserin Raymonde Allain, den dritten Preis die Italienerin Livia Maracci.



Aus dem Gerichtssaal.

Der Rotfront-Prozeß geht seinem Ende zu.

rß Hattingen, 7. Juni. Im weiteren Verlaufe trat ein Zeuge auf mit der Behauptung, im ersten Termin nicht genügend vernommen worden zu sein. Es ist deshalb der damalige Verhandlungsleiter, Landgerichtsdirektor Färve (Essen), als Zeuge geladen, der sich des damaligen Vorganges zwar nicht mehr genau entsinnen kann, es aber für ausgeschlossen hält, dem Zeugen „den Mund verbunden" zu haben. Das Gericht verkündete dann den Beschluß, wonach alle von Verteidigung und Nebenklägern benannten Zeugen abgelehnt werden, die frühere Zwischenfälle zwischen Rotfront und Hitlerleuten aufwärmen sollen. Politische Fragen werden zur Erörterung nicht zugelassen. Einige von der Verteidigung geladene Zeugen versagten vollständig, der Verteidiger verzichtete daher auf weitere Vernehmung. Dem Staatsanwalt gab der Vorsitzende anheim, zu erwägen, ob er nicht die Berufung zurückziehen wolle. Morgen folgen die Plaidoyers.

*

Der Geseker Mädchenmord.

§r **Paderborn**, 7. Juni. Gestern vormittag wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. In der Hauptsache sind es Zeugen, die den Otte schwer belasten oder die über den Leichenfund und den Aufenthalt Ottes am Mordtage berichten. Die Mutter des Angeklagten Otte, jetzige Frau Specht, der Bruder Bernhard und Otte, jetzige Frau Specht, der Bruder Bernhard und Aussagen. Reichsbahnassistent Kruse aus Störmede hat am Montag die Leiche im Kornfelde gesehen. Sie lag mit dem Gesicht nach unten. Die Strümpfe waren ein wenig heruntergezogen. Daneben hätten einige weiße Tuchfetzen gelegen, die von der Unterwäsche abgerissen sein konnten. Feldhüter Hermes aus Geseke hat den Eindruck gewonnen, der Täter hätte auf den Kopf der Ermordeten gekniet und ihn mit Gewalt auf die Erde gedrückt. In demselben Kornfeld, einige Meter von der Leiche entfernt, hat Hermes auch eine Spur gefunden, die darauf hindeutete, daß dort ein Fahrrad gelegen haben muß. Otte dagegen behauptet, sein Rad hätte auf der Straße gestanden. Dr. Böhmer aus Geseke hat die Leiche im Kornfelde besichtigt. Seine Aussagen über den Befund decken sich mit denen der anderen Zeugen. Kriminalkommissar Böhmhoff aus Dortmund, der zur Aufdeckung der Mordtat und zur Verhaftung Ottes wesentlich beigetragen hat, bekundet, daß er persönlich den Eindruck habe, daß der Tod hier nur Nebenzweck gewesen sei. Nach dem Leichenbefund hätte für ihn von vornherein nur ein Mann in Frage kommen können, der geschlechtlich anormal veranlagt sei. Von Wüste glaube er nicht, daß er mit der Mordtat etwas zu tun habe. Es könnte sein, daß er die Erna Günther dem Otte zugeführt habe. Kriminalassistent Stracke ist drei Tage nach der Tat bei der Mutter des Otte gewesen und hat auf Befragen zur Antwort erhalten, ihr Sohn Franz sei am Sonntag nachmittag zu Hause gewesen. Auch sein Bruder Bernhard machte zuerst dieselben Aussagen. Später gaben sie zu, Franz Otte wäre um 4 Uhr auf dem Rade ausgefahren. (In Wirklichkeit schon viel früher!) Auch den Anzug, den Otte am Sonntag getragen hat, hatte die Mutter bereits gründlich gereinigt und aufgebügelt. Wichtig ist von den anderen Zeugenaussagen noch die von Fräulein Therese Sträter aus Langeneike, bei der Otte am Sonntag um festes Packpapier angehalten hat, um darin einen schweren, länglichen Gegenstand (das Eisen, mit dem Erna Günther erschlagen wurde) einzupacken. Den Gegenstand hatte Otte bei sich in weißes Papier eingewickelt. Als er das gewünschte Packpapier bekommen habe, sei er in Richtung Ehringhausen weiter gefahren. Bekanntlich behauptet Otte, daß er das Eisen unmittelbar vor dem Mord in der Nähe des Tatortes gefunden haben will. Die Verhandlung geht Freitag weiter.

*

Der deutsche Fall Marek.

Kühr freigesprochen.

§ **Olpe**, 7. Juni. Die Arnsberger Strafkammer trat gestern im Sitzungssaal des hiesigen Amtsgerichts zur Berufungsverhandlung gegen den Kernmacher Heinrich Kühr zusammen. Kühr wird bekanntlich beschuldigt, daß er sich sein Bein von einem Eisenbahnzuge habe abfahren lassen, um sich widerrechtlich in den Besitz einer Versicherungssumme in Höhe von 40 000 Mark zu setzen. Kühr war vom Schöffengericht in Siegen wegen Betruges zu neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hat er Berufung eingelegt. Kühr der jede Schuld bestreitet und angibt, gegen seinen Willen durch Freunde ein halbes Jahr vor dem Unfall gegen Tod und Invalidität versichert worden zu sein, sagte in der Verhandlung aus, daß er an dem Unglückstage in geschäftlicher Angelegenheit mit dem Fahrrad seines Freundes in ein benachbartes Dorf gefahren sei. Auf dem Rückwege sei ihm bei der Fahrt über die Eisenbahnschienen die Lenkstange aus der Hand geschlagen worden. Er sei gestürzt und besinnungslos liegen geblieben. Erst im Krankenhaus sei er wieder zu sich gekommen. Der befreundete Agent Wibelaus habe ihn seinerzeit ständig zum Abschluß der Versicherung gedrängt. Er habe schließlich nachgegeben, um W. loszuwerden. Auf die Bemerkung des Vorsitzenden, daß die Vermögensverhältnisse des Angeklagten doch sehr schlecht seien, erwiderte dieser, seine Mutter habe ein Einkommen von monatlich 400 bis 600 Mark. Er habe etwa 4 bis 500 Mark verdient. Als erster Zeuge wurde der Lehrer Ebber vernommen, der schilderte, wie er von einem Unbekannten zu der Unfallstelle gerufen worden sei und dort den Kühr mit abgefahrenem Bein gefunden habe. Weiterhin werden die Ehefrau des Zeugen Ebber und dessen Tochter vernommen. Beide können aber keine erheblichen Bemerkungen machen. Das Gericht begab sich darauf nach Saßmicke an den Ort des Unglücks. Hier wurden noch einmal von dem Angeklagten bezw. von einigen Zeugen die Vorgänge rekonstruiert. Es ergab sich dabei aber auch nichts wesentlich Neues. Das Gericht fuhr nun zum Verhandlungsort im Amtsgericht Olpe zurück.

Der Staatsanwalt plädierte von vornherein auf Freispruch. Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsitzende das Urteil dahingehend, daß das erstinstanzliche Urteil auf Verurteilung des Kühr wegen Betruges in Tateinheit mit Betrugsversuch auf neun Monate Gefängnis aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen wird. Die Kosten werden der Staatskasse zur Last gelegt.

*

Ein ungewöhnlicher Fall.

§ **Leipzig**, 6. Juni. Ein ungewöhnlicher Fall, daß ein wegen eines schweren Verbrechens Angeklagter auf Grund des § 54 des Strafgesetzbuches freigesprochen wurde, beschäftigte gestern das Reichsgericht als Revisionsinstanz. Der Vater des Angeklagten, Zeitungsgehilfen Matthias aus Paderborn, bewohnte zwei kleine Häuser, die er verkaufen wollte. Infolge des Einspruches einer bei ihm wohnenden Tante, erhielt er aber nicht die behördliche Genehmigung. Aus Verzweiflung darüber machte der ältere Matthias wiederholt Selbstmordversuche. Um seinen Vater am Leben zu erhalten, legte der jüngere Matthias im Mai 1927 Feuer an das Haus, in dem die Tante wohnte. Das Schwurgericht kam zur Freisprechung des Angeklagten, da er im Notstand gehandelt habe und ihm § 54 zur Seite stehe. Gegen das Urteil legte die Staatsanwaltschaft Revision ein. Das Reichsgericht hob das Urteil auf und wies die Sache zur erneuten Verhandlung an das Schwurgericht, da die Drohung des Vaters mit Selbstmord noch keine Veranlassung sei, ein so schweres Verbrechen zu begehen und deshalb § 54 zu Unrecht angewendet worden sei.

*

§ **Wattenscheid**, 7. Juni. Im Dezember v. J. erschien die Ehefrau L. mit ihrem Kostgänger bei dem Kaufmann Funk in Wattenscheid, stellte den Kostgänger als ihren Ehemann vor und bestellte dann Waren im Betrage von über 100 Mark. Ans Bezahlen dachten natürlich beide nicht. Beide Angeklagten erhielten eine Gefängnisstrafe von einer Woche.

Aus und mit dem Publikum.

An einen anderen Platz.

Unhaltbare Zustände zeigen sich bei einem Hause an der Hofsteder Straße, früher Berggate. Dort steht noch unmittelbar an der Straße ein „Häuschen", das man, sofern es in ländlichen Bezirken überhaupt noch im Freien steht, anderwärts an verborgener Ecke hinter dem Hause aufstellt. Durch die Erbreiterung der Straße zum neuen Schlachthof ist es hier aber an den Bürgersteig gerückt. Man sorge dafür, ihm einen anderen Platz zu geben. **Al.**

*

Eine gefährliche Ecke.

Durch die Einführung der Einbahnstraßen in Bochum sind sicher schon manche Verkehrsunfälle vermieden worden. Die Arndt-, Jahn- und Bismarckstraße sollte man auch als Einbahnstraßen bezeichnen. Die Gefahrenzone liegt hier hauptsächlich an der Ecke Arndt- bezw. Jahnstraße. An dieser Ecke, die eine scharfe Kurve bildet, ist es oft nur der Geistesgegenwart der Führer der Fahrzeuge zu verdanken, daß Unfälle vermieden wurden. Schreiber dieser Zeilen konnte Montag morgen wieder beobachten, wie ein schwerer Lieferwagen in der Richtung Schwanenmarkt notgedrungen auf den Bürgersteig vor dem Hause des Dr. Meyer fahren mußte, um ein anderes großes Lieferauto sowie zwei Personenautos, die sich an der genannten Stelle kreuzten, vorbei zu lassen. Der Verkehr könnte hier sehr leicht geregelt werden dadurch, daß in der Richtung nach Witten vom Schwanenmarkt aus die Rheinische Straße und weiter die Bismarckstraße und umgekehrt die Arndt- bezw. Jahnstraße benutzt werden; so würde ein Zusammenfahren auch an der Ecke Arndt- bezw. Wittener Straße sowie an der Ecke Jahn- bezw. Bleichstraße vermieden. **hf.**

Frauen, die ebensoviel Wert auf Sparsamkeit wie auf gute Kleidung legen, -sagen:



„Pflegen Sie alles Feine mit Lux Seifenflocken"

FÜR die meisten Frauen steht das Leben im Zeichen ständigen Kampfes zwischen den Ausgaben für Haushaltung und Kleidung. Pflegen Sie Ihre feine Wäsche und Kleidung mit Lux Seifenflocken, die hier den rechten Ausgleich zu schaffen vermögen.

Lux Seifenflocken sind ausserordentlich ergiebig — ein Vorteil für die *Haushaltkasse!* Schon ein Esslöffel voll Flocken ergibt eine Schüssel voll köstlichen Schaum, und 30 Esslöffel voll enthält die 50 Pfg.-Packung.

Lux Seifenflocken schonen alle zarten und kostbaren Gewebe — und dies hilft Ihrer *Kleiderkasse!* Aus ihrem mildreinigenden Schaumbad geht auch das empfindlichste Wäsche — und Kleidungsstück *unversehrt* hervor und die Schönheit der Farben bleibt voll erhalten, denn in Lux Seifenflocken ist nichts Scharfes oder irgendwie Schädliches.

So helfen Ihnen Lux Seifenflocken an rechter Stelle sparen. Und immer können Sie gut angezogen sein, denn Lux Seifenflocken schützen Ihre Wäsche und damit auch Sie vor überflüssigen Ausgaben.

LUX SEIFENFLOCKEN der Sunlicht-Gesellschaft A.G. Für Wolle und Seide für die feine Wäsche

NORMALPAKET 50 PFG. DOPPELPACKUNG 90 PFG.

LUX SEIFENFLOCKEN

Die führenden deutschen Kunstseidehersteller wie Bemberg, Glanzstoff und Agfa empfehlen Lux Seifenflocken zur Pflege ihrer Erzeugnisse.

SUNLICHT GES. MANNHEIM

Lx 218/225



TISCHGERÄTE aus Reinnickel und nickelplattiertem Stahl

DR. FLEITMANNS Nickelgeschirr in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

F & W J

Jahrzehntelang im Privatgebrauch und Gewerbebetrieb beliebt u. bewährt.

VEREINIGTE DEUTSCHE NICKEL-WERKE
A. G. vorm. Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co
SCHWERTE-RUHR

Jeder AUTOBESITZER
muß es wissen, daß alle
Autoreparaturen
an
Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen
sämtlicher in- und ausländischen Fabrikate bei mir schnell und am besten zu kulanten Bedingungen und Preisen ausgeführt werden,
sowie alle
Schmiede-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten
in nur Ia. Ausführung
Neuzeitliche, moderne Spritzlackierung
Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern in kürzester Zeit
E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik
Bochum, Wittener Straße 88, Fernsprech. 4650–4652

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten nur beim Fachmann. Ständig große Auswahl.
Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware, darum langjährige Garantie
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

Offenbacher Lederwaren
Die billigen Offenbacher
Nappabeutel
mit und ohne Hornbügel
2.95 3.95 4.95
sind wieder eingetroffen
Otto Nebel
4 Friedrichstr. 4

Gut erhaltener — Kinderwagen — billig abzugeben. Marxstr. 7, 3. Etg.

Kauf-Miete Bade-Einrichtung
30 Mark monatlich,
Schumacher,
Bochum, Brückstr. 46. Telefon 618/696.